

Gemeinsam mit Freude lernen



Städt. Kath. Grundschule  
**Westenholz**

# S c h u l p r o g r a m m

## Inhalt

### **Unsere Schule**

Rahmenbedingungen unserer Grundschule	S. 2
Unser Schulmotto	S. 5
Grundprinzipien unserer pädagogischen Arbeit	S. 5
Werteerziehung an unserer Schule	S. 6
Zusammenarbeit mit dem Kindergarten	S. 8
Konzept der Schuleingangsphase	S. 9
Förderkonzept für alle Fächer	S. 14
Grundprinzipien für unterrichtliches Arbeiten	S. 21
Unterrichtsformen	S. 22
Elternmitarbeit	S. 23
Beratungskonzept	S. 23
Fortbildungskonzept	S. 25
Vertretungskonzept	S. 25
Begleitprogramm zur Ausbildungsordnung für den Vorbereitungsdienst der Lehramtsanwärter	S. 26
Unser Entwicklungsziel	S. 27

### **Unterrichtsfächer**

	S. 28
Deutsch	S. 28
Mathematik	S. 38
Sachunterricht	S. 47
Kunst	S. 46
Musik	S. 50
Sport	S. 53
Katholische Religionslehre	S. 56
Evangelische Religionslehre	S. 59
Englisch	S. 62
Bewertungskriterien, Noten und Zeugnisse	S. 68
Hausaufgaben	S. 68
Arbeit mit Neuen Medien	S. 68

### **Schulleben**

Schulfest	S. 70
Ausflüge und Veranstaltungen	S. 70
Schulgebäude- und Klassenraumdekoration	S. 78
Das Schulprogramm und seine Evaluation	S. 78

## Rahmenbedingungen unserer Schule

Die Städt. Kath. Grundschule Westenholz ist eine von 8 Grundschulen der **Stadt Delbrück**. Sie liegt im **Ortsteil Westenholz** der Stadt Delbrück und bildet mit der Hauptschule Westenholz und dem Sport- und Begegnungszentrum (SuB) ein Schulzentrum.

Fast alle **165 Schülerinnen und Schüler** dieser Schule (Stand 3/13) wohnen auch im ca. 3.000 Einwohner zählenden Ortsteil. Da Westenholz eine flächenmäßig große Ausdehnung hat, sind 47 Schülerinnen und Schüler auf den Schulbus angewiesen. Die Schulbuslinie wird von der bbh GmbH (Bahnbus-Hochstift) als normaler Linienbus betrieben, die jedoch die Beförderung den Busunternehmern Höber (Delbrück), Mertens (Rietberg), Böddeker (Salzkotten) und eigenen bbh-Bussen übertragen hat.

Da es sich um Linienbus-Verkehr handelt, muss jeder Fahrschüler seine Berechtigung auf Verlangen im Bus mit einer Schuljahres-Fahrkarte nachweisen, die zu Beginn eines jeden neuen Schuljahres kostenlos übergeben wird.

Die Grundschule Westenholz ist zwar eine **Katholische Bekenntnisschule**, ist jedoch die einzige Grundschule im Ortsteil Westenholz.

Darum hat die Schule nicht nur guten Kontakt mit der örtlichen kath. Pfarrei St. Josef sondern auch mit der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Delbrück. Weitere konfessionelle Kontakte waren bisher nicht notwendig.

Die Kinder unserer Grundschule haben vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, da Westenholz über ein weit gefächertes Vereinsangebot verfügt. Sowohl sportlich als auch kulturell oder bildend wird dort vieles für Kinder angeboten.

Im Rahmen unseres Schullebens haben wir zeitweise auch Kontakt mit

- dem Heimatverein,
- dem Musikverein,
- dem Sportverein SUS Westenholz,
- dem Volkstanzkreis,
- der Laienspielschar,
- dem Karnevalsverein,
- dem Löschzug der Feuerwehr,
- den Landfrauen,
- den Messdienern

Die „**Verlässliche Grundschule 8 – 13 Uhr**“ wird seit Beginn des Schuljahres 08/09 vom Betreuungsverein „Pfiffikus“ betrieben und findet in den Räumen des SuBs statt.

Ansprechpartnerin ist die Vorsitzende des Vereins, Frau Kirsten Strathaus.

Die Maßnahme wird in diesem Schuljahr von 41 Kindern besucht, die von 3 engagierten Mitarbeiterinnen betreut werden. Zudem ist eine zeitanteilige Betreuung in den Sommer- und Herbstferien sowie bei Bedarf an einigen Brückentagen gewährleistet. Weitere Auskünfte findet man unter [www.kgs-westenholz.de](http://www.kgs-westenholz.de).

In der Stadt Delbrück gibt es mittlerweile 3 Grundschulen mit einem Ganztagsangebot, das aber nur in ganz wenigen Ausnahmefällen von Westenholzer Eltern genutzt wird

Die Grundschule Westenholz hat **8 Klassenräume, 1 Kunstraum, 1 Computerraum, 2 kleine und 2 große Mehrzweckräume**, von denen einer mit der Eingangshalle kombinierbar ist.

Die Ausstattung der Räume ist hervorragend. Der Teppichboden in einigen Klassen schafft eine gemütliche und geräuschgedämpfte Lernatmosphäre. Darum betreten bei uns die Schülerinnen und Schüler die Klassenräume nur mit Pantoffeln oder Ähnlichem.

Wir verfügen über ausreichend Mobiliar (Regale und je ein Schrank), in jedem Klassenraum über eine hohe technische Ausstattung mit Musikanlage und mindestens einem internetfähigen PC. Overheadprojektoren und Kartenständer sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Die **Eingangshalle** ist groß genug für Klassenveranstaltungen oder Versammlungen aller Schülerinnen und Schüler. Der dazu kombinierbare Mehrzweckraum kann entweder akustisch durch eine mobile Wand oder optisch durch einen Theatervorhang abgetrennt werden. Bühnenelemente, Licht- und Tontechnik sind hier außerdem vorhanden.

Im angegliederten **Sport- und Begegnungszentrum** (SuB) verfügen wir über eine neue, optimal ausgestattete **Dreifach-Sporthalle**.

Weiterer Raumbedarf (z. B. für Gymnastikübungen, Tanzeinübungen oder Großveranstaltungen mit allen Schülern und Eltern) kann von den Räumen des Begegnungszentrums abgedeckt werden. Außerdem ist das SuB mit allen technischen Einrichtungen wie Bühnenelementen, Ton- und Lichanlage, Großprojektionstechnik und automatischen Verdunklungsmöglichkeiten ausgestattet. Eine Küche mit ausreichend Geschirr, Besteck und Geräten zur Herstellung von Heißgetränken wird der Schule für größere Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Unsere Schule hat einen **Förderverein**, der unregelmäßig Familien-Geldbeiträge einsammelt, um damit Dinge zu finanzieren, die nicht über den Etat abgerechnet werden können. Vorsitzender dieses Fördervereins ist laut Satzung immer der jeweilige Vorsitzende der Schulpflegschaft. Bis jetzt wurden die Gelder des Fördervereins nur sporadisch in Anspruch genommen.

An unserer Grundschule unterrichten z.Zt. **10 Lehrkräfte** (Stand 3/13) in 8 Klassen. Die Zuständigkeiten / Fachbereiche / Klassenleitungen des Kollegiums teilen sich wie folgt auf:

<b>Michael Hallau</b>	Rektor	(0 WStd.)
<i>Gesamtverantwortung, pädagogische Leitung Organisation der Veranstaltungstechnik</i>		
<b>Birgit Dreimann</b>	Klassenlehrerin (2b)	(17 WStd.)
<i>Fachbereiche Sport und Neue Medien PC-Administratorin Organisation Sportveranstaltungen Ersthelferin</i>		
<b>Simone Herberhold</b>	Klassenlehrerin (3a)	(24 WStd.)
<i>Fachbereiche Deutsch und Sachunterricht Organisation Schülerbücherei Ersthelferin</i>		
<b>Gisela Korf-Bandomir</b>	Klassenlehrerin (2a)	(17 WStd.)
<i>Fachbereiche Musik und Evangelische Religionslehre Organisation Schülerbücherei</i>		
<b>Daniela Kruse</b>	Klassenlehrerin (1b)	(20 WStd.)
<i>Fachbereiche Kunst und Englisch 2. Ausbildungsorganisatorin</i>		

<b>Gabriele Schmidt-Zimmermann</b> <i>Fachbereich Kunst</i> <i>Organisation aller Lehrmittel</i> <i>Notfall-Beauftragte</i> <b>Ständige Vertreterin des SL</b>	Klassenlehrerin (4b)	(18 WStd.)
<b>Claudia Schneider</b> <i>Ausbildungskoordinatorin</i> <i>Fachbereich: Sport</i>	Klassenlehrerin (4a)	(18 WStd.)
<b>Ann-Kathrin Schümer</b> <i>seit 01.02.2014 hauptamtlich an unserer Schule</i>	Klassenlehrerin (1a)	(28 WStd.)
<b>Marianne Wilper</b> <i>Organisation aller Lehrmittel</i> <i>Fach-Koordinatorin „Begabten-Förderung“</i>		(15 WStd.)

Die hier aufgeführten Wochenstunden sind tatsächlich erteilte Unterrichtsstunden. Bei einzelnen KollegInnen ist die Soll-Zahl der zu erteilenden Wochenstunden höher, wird aber aus verschiedenen Gründen ermäßigt (Schulleitungspauschale, Altersermäßigung, Sonderaufgaben).

Mit dem Kollegium sind noch folgende Personen für die Grundschule tätig:

<b>Karin Hartmann</b>	Schulsekretärin (Mo - Do 9 bis 12 Uhr)
<b>Detlef Kemper</b>	Schulhausmeister

## Unser Schulmotto

**“Gemeinsam mit Freude lernen”**

Daraus ergeben sich die

### Grundprinzipien unserer pädagogischen Arbeit

Die **leistungsorientierte, unterrichtliche Arbeit** mit den Kindern ist die Hauptaufgabe des Kollegiums dieser Grundschule.

Dabei steht immer **das Kind** mit seinen individuellen Fähigkeiten und berechtigten Wünschen **im Vordergrund**. Die Schule verteidigt es auch notfalls gegen anders gerichtete Ansprüche von Gesellschaft und Elternhaus, die diesem Grundprinzip widersprechen. Wir arbeiten, wie in den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW vorgegeben, **kindgerecht** und auf die **individuellen Fähigkeiten** jedes Kindes ausgerichtet. Der Erfolg einer solchen Arbeit hängt natürlich stark von den personellen Voraussetzungen und den jeweiligen Klassenstärken ab.

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, **auf verschiedenen Wegen** ein Ziel zu erreichen, unter Beachtung aller abgesprochenen **Spielregeln**. Dabei werden auch **eigene Wünsche berücksichtigt**.

Unterrichtliche Arbeit soll Schülerinnen und Schüler **zur Selbstständigkeit hin** erziehen und ihre **Persönlichkeit stärken**. Selbstständigkeit soll an unserer Schule kein „Schlagwort“ bleiben, sondern sich besonders in der Fähigkeit zu **selbst entdeckendem Lernen** zeigen.

In dieser Arbeit sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, die **Meinung Anderer zu tolerieren, Überzeugungen Anderer zu achten**, aber auch **die eigene Meinung sachlich und konsequent zu vertreten**.

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass der Unterricht in allen Fächern **leistungsorientiert** ist. Die Lehrerinnen und Lehrer sind gehalten, **jede Leistung motivierend hervorzuheben** und dabei die individuellen Möglichkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Als Kath. Grundschule mit einer konfessionell gemischten Schülerschaft wollen wir übergeordnet in allen Klassen **christlich tradierte Werte vermitteln** und sie den Schülerinnen und Schülern als Eckpunkte eines positiven Lebensweges vorstellen. Letztendlich stehen jedoch die **Lehrpläne und Richtlinien des Landes NRW** als verbindliches Werk über allem schulischen Handeln.

An unserer Schule hat seit vielen Jahren die **Differenzierung** den hohen Stellenwert, den die Richtlinien vorschreiben. **Jede Schülerin und jeder Schüler soll im Rahmen ihrer / seiner Möglichkeiten mit Freude lernen dürfen, wobei auch „der Weg das Ziel“ ist. Differenzierte Klassenarbeiten und Hausaufgaben sind dabei unverzichtbar.**

Im Vordergrund allen notwendigen Bewertens stehen einerseits die **individuellen Leistungen** jedes einzelnen Kindes, aber auch die vorgegebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Eingangsstufe und am Ende des 4. Schuljahres.

## Werteerziehung an unserer Schule

Nach §2 Abs. 2 SchulG des Landes NRW ist die Werteerziehung das „vornehmste Ziel“ der Erziehungsarbeit der Schule (s. auch Grundprinzipien unserer pädagogischen Arbeit, besonders Vermittlung christlich tradierten Werte, S. 6).

Deshalb soll an unserer Schule die Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenz genauso wichtig sein, wie die Entwicklung im kognitiven Bereich. Folglich muss die Werteerziehung ständiger Bestandteil jeglichen Unterrichts sein. Voraussetzung für eine gelingende Werteerziehung ist ein gutes Schulklima und die Bereitschaft aller, daran mitzuarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen unter Berücksichtigung ihrer Individualität in der sozialen Gemeinschaft der Schule zu werteorientiertem Handeln erzogen werden. Dadurch soll ihnen ein sinnvolles Lernen und Handeln ermöglicht werden.

Werteerziehung gliedern wir an unserer Schule in folgende Bereiche:

**a) Individuelle Kompetenzen**

**b) Soziale Kompetenzen**

**c) Kompetenzen für das Zusammenleben in der Gruppe**

**d) Kompetenzen für das Zusammenleben in der Gesellschaft**

In unserer täglichen Unterrichtsarbeit lassen wir die Kinder selbst erfahren, wie wichtig die folgenden Eigenschaften sind:

### Individuelle Kompetenzen

Bei den individuellen Kompetenzen wird ein erweiterter Kulturbegriff zugrunde gelegt, der über an Nützlichkeitsabwägungen orientierten Zielvorstellungen hinausgeht.

- **Selbstdisziplin**  
*Auch wenn mir etwas keinen Spaß macht, muss ich manche Dinge und Arbeiten erledigen, weil sie für meinen Lernzuwachs wichtig sind.*
- **Leistungsbereitschaft**  
*Ich gebe mir Mühe, alle mir übertragenen Arbeiten und Aufgaben bestmöglich zu erfüllen.*
- **Kreativität und Empathie**  
*Ich setze meine besonderen Fähigkeiten gerne ein und helfe damit auch denen, die in diesem Bereich Schwierigkeiten haben. Ich zeige auch, dass ich bereit bin, mehr als das Geforderte zu tun.*

### Soziale Kompetenzen

In unserem Zusammenleben in der Klasse sollen die Kinder erfahren, wie wichtig folgende Verhaltenselemente sind:

- **Verantwortungsbewusstsein**  
*Um mich herum gibt es viele Dinge, die ich benutzen kann, die mir aber nicht gehören. Also gehe ich pfleglich damit um.  
Mein Handeln und Tun kann anderen schaden. Darum überlege ich vorher, was ich mache. Das gilt ganz besonders für den Umgang mit Lebensmitteln.*
- **Hilfsbereitschaft**  
*Ich helfe gerne und achte selbst darauf, ob jemand meine Hilfe benötigt.*

- **Zivilcourage**  
*Wenn jemandem Unrecht getan wird und ich den Sachverhalt aufklären kann, bin ich dazu bereit, auch wenn das negative Folgen für mich hat.*
- **Toleranz**  
*Ich lasse andere Meinungen gelten und bestehe nicht auf meiner Meinung. Für ein friedliches Miteinander ist es besser, wenn man Zugeständnisse macht.*
- **Friedliches Miteinander**  
*Ich verhalte mich so, dass alle in der Schule friedlich miteinander leben und lernen können und vermeide Aggression und Gewalt. Dabei helfen mir die Grundlagen des Streitschlichtens.*

### Kompetenzen für das Zusammenleben in der Gruppe

Das Zusammenleben in der Gruppe manifestiert sich in konkreten Forderungen, die sich aus der christlichen Ethik und dem Auftrag der Schule ergeben. Die ethische Basis für Solidarität impliziert auch folgende Sekundärtugenden:

- **Höflichkeit**  
*Ich übe und halte höfliche Umgangsformen ein. Ich beleidige niemanden und rede nicht negativ über andere. (Unterrichtsgespräche, Klassenregeln, Haus- und Pausenordnung): Andere Menschen zu grüßen, die ich zum ersten Mal an diesem Tag sehe, zeigt den Geprüßten, dass ich sie achte.  
Ich sage DANKE, wenn mir jemand etwas gibt oder mir hilft.  
Ich sage BITTE, wenn ich etwas haben möchte.  
Ich sage ENTSCULDIGUNG für Fehler, die ich allein zu verantworten habe.  
Ich halte jemandem die Tür auf, der das nicht allein kann, wenn er beide Hände voll hat.  
Ich rede erst, wenn ich an der Reihe bin.*
- **Pünktlichkeit**  
*Wenn bestimmte Zeiten vereinbart sind, dann halte ich mich immer daran und komme nicht zu spät.*
- **Zuverlässigkeit**  
*Wer sich für eine Sache oder Arbeit meldet, der führt sie auch bestmöglich aus. Nur so kann z. B. eine Aktion, die aus mehreren Teilen besteht und in der viele Kinder ihre Teile beisteuern, erfolgreich fertig werden. Die anderen Kinder verlassen sich nämlich auf mich.*
- **Disziplin**  
*Vereinbarte Regeln erleichtern das Zusammenleben. Ich halte mich daran, auch wenn es mir im Moment nicht gefällt. Manchmal muss man sich dafür auch richtig „zusammenreißen“.*

### Kompetenzen für das Zusammenleben in der Gesellschaft

Die Kompetenzen für das Zusammenleben in der Gesellschaft basieren auf den Menschenrechten und der allgemeinen Humanität im Umgang miteinander. Dazu bedarf es einer Erziehung zur

- **Toleranz gegenüber anderen Religionen**  
*Ich habe Respekt vor anderen Religionen und ihren Gebeten und Gottesdiensten.*



- **Unvoreingenommenheit gegenüber anderen Kulturen**  
*Ich sehe, dass Menschen aus anderen Ländern anders leben als wir und lerne vielleicht von ihnen, wenn ich nachfrage, warum sie so leben.*
- **Empathie für Hilfsbedürftige**  
*Nicht allen Menschen geht es so gut wie uns. Deshalb beteilige ich mich an Hilfsaktionen für andere Menschen. (z.B. „Weihnachten im Schuhkarton“, Aktion „Füllhorn“)  
Ich helfe Menschen in den sog. Entwicklungsländern, damit sie sich selbst helfen können (z.B. „Kuhprojekt“ in Vietnam).*

Diese Wertmaßstäbe fließen periodisch in die unterrichtliche Arbeit aller Fächer ein. Alle durchgeführten Aktionen für Menschen, die unsere Hilfe brauchen, erhalten für die Schüler- und Elternschaft ein Feedback, um zu zeigen, was durch unsere – wenn auch bescheidene - Unterstützung geändert werden kann. Zusätzlich veranstalten wir in jedem Schuljahr die „**Höflichkeits-Tage**“, in der das Grüßen, DANKE und BITTE-Sagen einen besonderen Stellenwert erfahren. Diese Tage werden kurzfristig durch das Kollegium anberaumt und fließen in die Unterrichtsarbeit ein, ohne dass die Aktion extra als Besonderheit ausgerufen wird. ( s. geplante Fortbildung Mediation / Streitschlichtung, S. )  
Während der „Höflichkeits-Tage“ werden auch alle anderen Werte-Kompetenzen thematisiert.

Die Evaluation dieser „Tage“ geschieht nur auf Klassenbasis, wobei die Ergebnisse dazu auch im Kollegium erörtert werden. Der Werte-Kompetenzen-Kanon wird aber nicht verändert, auch wenn sich bei einigen Punkten wenig alltägliche Umsetzung zeigt.

## Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Die Schülerinnen und Schüler, die in unsere Schule gehen, haben zum größten Teil einen der beiden örtlichen Kindergärten, den Kath. Kindergarten St. Josef oder den Städt. Kindergarten, Familienzentrum Westenholz besucht. Einzelne Kinder stammen auch aus den Sonderkindergärten des Kreises Paderborn.

Mit den Kindergärten und ihren Erzieherinnen verbindet uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Schulleitung oder Kollegen sind im Kindergarten gern gesehene Gäste und auch die Erzieherinnen in der Schule.

Seit 2007 findet auf Anweisung des Schulministeriums die Sprachstandserhebung „**Delfin 4**“ der Vierjährigen in einer 2-phasigen Überprüfung statt. Die erste Phase läuft im Kindergarten ab, wobei die Erzieherinnen als Tester fungieren und die vom Kollegium bestimmten LehrerInnen als Protokollanten. Wer in dieser Phase nicht genügend Punkte erreicht hat, wird in der zweiten Phase - auch im Kindergarten - intensiv durch eine Lehrerin getestet. Wer hier zu wenige Punkte erreicht, wird dem Schulamt in Paderborn gemeldet, das dafür sorgt, dass das Kind verpflichtend an einer Sprachschulung teilnimmt.

Außerdem findet vor dem Anmeldetermin der Schulanfänger im November grundsätzlich ein Besuchstermin des Schulleiters bei allen Schulanfängern der jeweiligen Kindergartengruppen statt. Die Eltern der Schulanfänger werden mit dem Einladungsschreiben Ende Oktober zur Anmeldung darüber informiert, dass der Schulleiter (oder im Falle seiner Erkrankung ein anderer Kollege) die Kinder im Kindergarten besucht, damit sie ihn vor dem Anmeldegespräch schon einmal kennen lernen.

Ab dem Schuljahr 2011/12 sollen alle sprachauffälligen Schulanfänger mittels „**Delfin 5**“ auf ihre Schulfähigkeit getestet werden.

Nach dem Gespräch der Schulleitung mit der Schulärztin des Kreises über ihre Beobachtungen bei der Untersuchung findet ein Gespräch mit den KiTas des Ortes statt. In diesem Gespräch kommen die Ergebnisse des Anmelde-Tests der Schulleitung und die Einschätzung der Erzieherinnen (im Rahmen des Datenschutzes) zur Sprache. Ebenso werden Fördermöglichkeiten der KiTa bis zur Einschulung besprochen. Die Klassenlehrerinnen des 1. Schuljahres nehmen an diesem Gespräch teil.

Antragskinder auf vorzeitige Einschulung werden ebenfalls am Novembertermin getestet. Eine Einschulungszusage wird aber nur dann gegeben, wenn bei der Untersuchung der Schulärztin die „Schulfähigkeit“ festgestellt wird.

#### Evaluation:

Nach dem Frühjahrgespräch mit den Erzieherinnen findet eine Bewertung der zurückliegenden Anmeldepraxis nach der Vorstellung der Fakten durch die Schulleitung mit dem Kollegium statt. Daraus resultierende Änderungen werden für den nächsten Anmeldedurchgang eingearbeitet.

Organisationsraster:

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Verantwortlich</b>
14 Tage vor Anmeldewoche	Einladung an alle LA	SL / Sekretariat
1 Woche vor Anmeldewoche	Besuch im Kindergarten	SL oder Team
Februar/März/April	Gespräch mit Erzieherinnen über die neuen LA	SL + Koll. 1. Schuljahr
nach Einladung und Bedarf	Arbeitskreis „Schule-KiGa“	KollegInnen 1.Schuljahr

### **Konzept der Schuleingangsphase**

Nach den Vorgaben der Richtlinien sollen alle Schüler im Rahmen ihrer Möglichkeiten gefördert werden. Dieser individuellen Förderung versucht die Grundschule Westenholz insbesondere in der Schuleingangsphase gerecht zu werden. In der Schulkonferenz vom Mai wurde beschlossen, in der am 01.08.2005 beginnenden flexiblen Schuleingangsphase die Schülerinnen und Schüler weiterhin jahrgangsbezogen zu unterrichten. Diese Organisationsform soll auch für die kommenden Schuljahre beibehalten werden. Die Schulanfänger werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in innerer und äußerer, eventuell auch jahrgangsübergreifender Differenzierung gefördert. Damit wir den individuellen Förderbedarf jedes Schulanfängers ermitteln können, werden bei allen Kindern in den ersten beiden Schulwochen diagnostische Beobachtungen im Klassenverband, in Gruppen- und Einzelsituationen durchgeführt.

Die Ergebnisse der Beobachtungen sind Grundlage für die Erstellung von Förderangeboten, die in Fördergruppen für Kinder mit gleichen oder ähnlichen Defiziten bzw. mit besonderen Begabungen umgesetzt werden. Falls genügend Ressourcen vorhanden sind, wird auch kompensatorischer Sportförderunterricht erteilt.

Falls erforderlich, besteht für die Kinder die Möglichkeit, am Unterricht der nächst höheren bzw. tieferen Jahrgangsstufe teilzunehmen.

### **Voraussetzungen**

- Einschulung aller schulpflichtigen Kinder in Klasse 1
- Zurückstellung nur aus schwerwiegenden gesundheitlichen Gründen
- Einschulung jüngerer Kinder auf Antrag
- Nach Beschluss der Schulkonferenz werden die Kinder in Jahrgangsklassen unterrichtet

### **Organisatorische Umsetzung**

#### Vor der Einschulung

##### - Sprachstandserhebungen im Kindergarten

Mit dem Screeningverfahren „Delfin“ wird überprüft, bei welchen Kindern zwei Jahre vor der Einschulung zusätzlicher Sprachförderbedarf besteht.

##### - Informationsabend für Eltern

Ungefähr 1 ½ Jahre vor der Einschulung lädt das Schulamt der Stadt Delbrück die Eltern der im übernächsten Jahr einzuschulenden Kinder zu einem Informationsabend ins Hagedornforum in Delbrück ein. In Zusammenarbeit mit allen Grundschulen und Kindergärten der Stadt wird in dieser Veranstaltung über den Weg eines Kindes bis zum Schuleintritt informiert.

##### - Besuch des Schulleiters und der zukünftigen Klassenlehrerinnen im Kindergarten

Der Schulleiter besucht die Schulanfänger vor dem Anmeldetermin im Kindergarten und die zukünftigen Klassenlehrerinnen besuchen sie im Frühsommer. So wird ein erster persönlicher Kontakt aufgebaut. Im abschließenden Stuhlkreis im November und Frühsommer artikulieren die Kinder ihre Vorstellungen und Erwartungen von Schule.

##### - Besuch der Schulanfänger in der Schule

Kurz vor Beginn der Sommerferien besuchen die zukünftigen Schulanfänger mit ihren Erzieherinnen die Grundschule. Sie nehmen an einer Unterrichtsstunde im ersten Schuljahr teil und spielen mit den Grundschulern in der großen Pause.

##### - Elternabend in der Grundschule

In der letzten Woche vor den Sommerferien findet ein Elternabend statt. Der Schulleiter stellt die Klasseneinteilung vor. Die Eltern erhalten auch Informationen über alle wichtigen Punkte zur Einschulung und über den Ablauf des ersten Schultages.

##### - Brief der zukünftigen Klassenlehrerin

Die Schulanfänger bekommen in den Sommerferien von ihrer Klassenlehrerin einen persönlichen Brief. Dieser Brief enthält auch die Materialliste für das erste Schuljahr.

### Schulanmeldung

#### - Anmeldung

Im November erfolgt die Anmeldung der Schulanfänger im Sekretariat unserer Schule.

#### - Sprachstandsfeststellung

Bei der Anmeldung wird festgestellt, ob das Kind über ausreichende Sprachkenntnisse verfügt. Bei mangelnden Kenntnissen kann es zur Teilnahme an einem vorschulischen Sprachkurs verpflichtet werden, wenn ausreichende Anmeldungen auf Schulträgererebene vorliegen.

- Schulfähigkeitsuntersuchung

Bis Ende Dezember werden alle Kinder im Gesundheitsamt Paderborn auf ihre medizinische Schulfähigkeit hin untersucht. Ende Januar findet ein Gespräch des Schulleiters mit der Ärztin über alle Kinder statt. Bei auffälligen Befunden werden die Eltern zu einem Beratungsgespräch eingeladen.

- Vorzeitige Einschulung

Der Schulleiter entscheidet auf der Basis der ärztlichen Untersuchung, der Beobachtungen des Kindergartens, der Eltern sowie seiner eigenen über die vorzeitige Einschulung. Die mögliche Schulfähigkeit des Kindes wird in einem ausführlichen Gespräch zwischen Schulleiter und Eltern erörtert.

### Erster Schultag

- Einschulungsgottesdienst

Der Einschulungsgottesdienst soll ökumenisch abgehalten werden, solange wir die einzige Angebots-Grundschule in Westenholz sind. Das neue 2. Schuljahr übernimmt die Gestaltung des kindgemäßen Einschulungsgottesdienstes.

- Begrüßung

Eltern und Schulanfänger werden im Begegnungszentrum von den Kindern des 2. Schuljahres mit einem Lied oder einer kurzen Vorführung begrüßt. Während die Schulanfänger mit ihren Klassenlehrerinnen ihre erste Schulstunde erleben, informiert der Schulleiter über wichtige Termine in den ersten Schulwochen und steht auch für Fragen zur Verfügung.

Während der Wartezeit der Eltern auf das Ende der ersten Unterrichtsstunde der Schulanfänger sorgt die Elternpflegschaft der Klasse 2 für eine Versorgung mit Getränken zu Gunsten des Fördervereins der Schule.

- Patenschaften

Schülerinnen und Schüler des 3. und 4. Schuljahres übernehmen Patenschaften, um den Schulanfängern bei allen organisatorischen Anfangsschwierigkeiten zu helfen.

### Regeln und Rituale

Um den Tageslauf zu strukturieren, erarbeiten wir mit den Schulanfängern Regeln und Rituale. Folgende Vereinbarungen halten die Lehrer des 1. Schuljahres für wichtig:  
Morgenkreis mit Lied oder Gebet, Abschlusskreis  
Schul- und erarbeitete Klassenregeln, Pausenregeln, Klassendienste, Sitz- bzw. Halbkreis, „Kinositz“, Vorstellen des Tagesablaufs, Tagesplan, Projekte, Freie Arbeit, Methodenwechsel, Stilleübungen, Bewegungs- und Konzentrationsspiele, Einbeziehung der Klassenbücherei bzw. Lernspiele, Selbstkontrollmöglichkeiten, Regeln bei der Arbeit mit Lernmaterial

Diese Regeln und Rituale sind individuell auf die Lerngruppe abzustimmen.

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Verantwortlich</b>
November	Anmeldung	SL
bis Ende Dezember	Schulfähigkeitsuntersuchung	Gesundheitsamt
Frühjahr	Sprachstandserhebungen im Kindergarten	Team: GS/KG
Februar	Informationsabend für Eltern im Hagedornforum	Schulamt der Stadt Delbrück
Juni/Juli	Besuch der zukünftigen KL im Kindergarten	KL neues 1. Schj.

Mai/Juni/Juli	Besuch der Schulanfänger in der Schule	KL 1.Schj./KG
letzte Schulwoche vor den Sommerferien	Elternabend in der Grundschule	SL
L-Konferenz Mai/Juni	Brief der zukünftigen KL	KL neues 1. Schj.
letzte Woche in den Sommerferien	Einschulungsgottesdienst Vorbereitung der Begrüßung Patenschaften	KL neues 2. Schj. KL neues 3./4.Schj.
Konferenz nach der Einschulung	Evaluations-Besprechung	SL + KL 1./2.Schj.
letzte Schulkonferenz	Evaluations-Besprechung	SL + Mitglieder der Schulkonferenz

## Förderkonzept Schuleingangsphase

### Ziele

- Förderung auffälliger Kinder zur Aufarbeitung von Defiziten
- Förderung leistungsstarker Kinder
- Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen

### Diagnose zu Beginn des ersten Schuljahres

Bei der Einschulung bringen die Kinder oft ganz verschiedene Voraussetzungen mit und ihre Fähigkeiten sind unterschiedlich entwickelt. Deshalb ist eine individuelle Förderung notwendig. Um diesen Förderbedarf zu ermitteln, wird für alle Schulanfänger in den ersten Wochen eine umfangreiche Diagnostik durchgeführt.

Dazu bereitet das Team (Klassenlehrerinnen des 1. und 2. Schuljahres) Stationen zu folgenden Kompetenzen organisatorisch vor:

- Personale und soziale Kompetenzen
- Kompetenzen im Umgang mit Aufgaben
- Kompetenzen in der Wahrnehmung
- Kompetenzen in der Motorik
- kognitive Kompetenzen in Mathematik und Sprache

Zusätzlich werden diagnostische Beobachtungen im Klassenverband, in Gruppen- und Einzelsituationen von den unterrichtenden Lehrern durchgeführt.

Die Daten werden vom Team gesammelt und in einer Klassenkonferenz ausgewertet. Der Schulleiter gehört dieser Klassenkonferenz an, um die stundenplantechnischen Voraussetzungen für möglichst viele Förderstunden zu schaffen, da der Schwerpunkt der Förderung an unserer Schule bereits am Schulanfang liegt.

Aufgrund der Ergebnisse der Diagnostik und der Beobachtungen werden bis zu den Herbstferien Förderangebote erstellt, die vom Klassenlehrer und dem jeweiligen Teamkollegen betreut werden.

### Umsetzung des Förderkonzepts

- Erstellung von individuellen Förderplänen
- Umsetzung der Förderpläne
- regelmäßige Beobachtung im Unterricht

- schriftliche Fixierung der Beobachtungen
- Überprüfung des Leistungsstandes
- Teamarbeit
- Gespräche mit den Eltern
- Evaluierung der Förderpläne

#### Durchführung

- Förderung im Klassenverband: Durch die Klassen- und Teamlehrerin, durch innere Differenzierung, durch offene Unterrichtsformen (Tagesplan, Lerntheke usw.)
- Förderung durch klassen- und jahrgangsübergreifenden Unterricht: enge Zusammenarbeit zwischen Kollegen einer Jahrgangsstufe, Möglichkeit der Unterrichtsteilnahme in einer anderen Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik
- Gruppenförderung: Einteilung von Fördergruppen für Kinder mit gleichen oder ähnlichen Defiziten ( z.B. Feinmotorik, visuelle und auditive Wahrnehmung, Sprachförderung), kompensatorischer Sportförderunterricht (bei ausreichenden personellen Ressourcen)
- Einzelförderung: bei Kindern mit schwerwiegenden Lern-Defiziten bzw. besonderen Begabungen, durch innere Differenzierung mit Lernangeboten auf höherem Niveau, durch äußere Differenzierung (Unterrichtsteilnahme in einer höheren Jahrgangsstufe)

#### Schwerpunkte der Förderpläne

- Konzentration
- Wahrnehmung: auditiv und visuell
- Fein- und Grobmotorik
- Zahlbegriffsbildung
- Sprachverständnis

Bei ganz speziellen Defiziten wird den Eltern in einem Beratungsgespräch der Besuch eines Logopäden, eines Ergotherapeuten bzw. einer Beratungsstelle empfohlen.

#### Flexible Schuleingangsphase

Die individuelle Verweildauer in der Schuleingangsphase liegt je nach Entwicklung der Kinder bei einem, zwei oder drei Jahren. Aus den verbindlichen Anforderungen der Richtlinien für Deutsch und Mathematik ergeben sich die Kriterien für die Verlängerung oder Verkürzung der Verweildauer in der Schuleingangsphase. Die erreichte Lernkompetenz lässt sich durch regelmäßige Lernzielkontrollen und die individuellen Beobachtungen, die in die Förderpläne einfließen, feststellen.

Die Lehrerkonferenz entscheidet nach Anhörung der Eltern über eine Versetzung in Klasse drei oder einen Verbleib für ein weiteres Jahr in der Schuleingangsphase. Ausschlaggebend dafür sind die Leistungen und die Gesamtentwicklung des Kindes (s. §7 AO-GS).

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Verantwortlich</b>
letzte Woche in den Sommerferien	Vorbereitung der Diagnostik	SL / Team KL 1./2. Schj.
2. Schulwoche	Durchführung d Diagnostik	Team KL 1./2. Schj
letzte Woche vor den Herbstferien	- Auswertung - Evaluation d. Durchführung	- Team KL 1./2. Schj - SL / Team KL 1./2. Schj.
bis Herbstferien	Erstellung der Förderpläne	KL

## Förderkonzept für alle Fächer

Wie bereits im Konzept der Schuleingangsphase erwähnt, (s. S. 9 ff) ist die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern unabdingbar, da sie unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen. Um für jeden Schüler die bestmögliche Entwicklung zu gewährleisten, d. h. leistungsschwächere Kinder nicht zu überfordern und leistungsstärkere nicht zu unterfordern, wurde an der Grundschule Westenholz ein Förderkonzept entwickelt. Darin werden alle zur Verfügung stehenden Ressourcen festgehalten, um auf dieser Basis individuelle Fördermaßnahmen zu entwickeln. Fördermaßnahmen sind ergänzende und unterstützende Angebote, die die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler anbahnen, sichern und ausbauen können. Um auf die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten Bezug nehmen zu können, bedarf es einer vorausgehenden Diagnostik.

### Diagnostik

#### Diagnostik in der Schuleingangsphase

Die Schulanfänger durchlaufen ein Diagnoseverfahren, das im Kapitel „Konzept zur Schuleingangsphase“ (Förderkonzept, Diagnose zu Beginn des ersten Schuljahres, S. 9 ff) beschrieben ist.

- Systematische Beobachtung  
Zu einem der wichtigsten forderdiagnostischen Mittel zählt – wie schon erwähnt - die **systematische Beobachtung**.  
Diese erfolgt schriftlich und kontinuierlich in einem 3/2013 festgelegten Beobachtungs-/Zeugnisbogen.
- Schriftliche Lernzielkontrollen  
Regelmäßig durchgeführte **schriftliche Lernzielkontrollen** geben – wie schon beschrieben - Auskunft darüber, inwieweit die Kompetenzen erreicht wurden bzw. in welchen Bereichen zusätzliche individuelle Förderung nötig ist.
- Austausch mit Lehrern, Eltern und Institutionen  
Darüber hinaus stehen die in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte in einem ständigen **Austausch**, um weitere Informationen zu erhalten und sich über geeignete Fördermaßnahmen zu verständigen. Außerdem finden zweimal im Jahr fest eingeplante Elternberatungsgespräche statt. Natürlich werden bei Bedarf auch individuelle Gesprächstermine durchgeführt. Zusätzlich **kooperiert** die Schule in Einzelfällen mit dem Schulpsychologischen Dienst in Paderborn und unterschiedlichen psychologischen Praxen im Raum Gütersloh und Paderborn.

#### Diagnostik in den Klassen 3/4

Die oben bereits erwähnten diagnostischen Verfahren werden auch in den Klassen 3 und 4 durchgeführt.

#### Diagnostik im Fach Deutsch

- Rechtschreiben: diagnostisches Material nach Sommer-Stumpfenhorst, Analyse aller schriftlichen Äußerungen
- Lesen: Lesematerialien nach Sommer-Stumpfenhorst, Stolperwörtertests, Hamburger Leseprobe, Tests zum sinnentnehmenden Lesen
- Diagnostik im Sprachgebrauch: Analyse des mündlichen Sprachgebrauchs und freier Texte

#### Diagnostik im Fach Mathematik

- Lernzielkontrollen: sind so gestaltet, dass nicht nur das Ergebnis notiert werden muss, sondern auch der Rechenweg o.ä., um so mögliche Fehlerquellen erkennen zu können.
- systematische Beobachtungen

Auf der Grundlage dieser Informationen können die Förderschwerpunkte entwickelt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Die Fördermaßnahmen beziehen sich auf die Fächer Deutsch und Mathematik.

### Durchführung

Die Mithilfe der verschiedenen Diagnoseverfahren entwickelten Fördermaßnahmen werden an unserer Grundschule durch **innere bzw. äußere Differenzierung** durchgeführt, um möglichst jedem Schüler gerecht zu werden. Deshalb werden Förderpläne für die Kinder erstellt, die in den Diagnoseverfahren besonders gute bzw. schwächere Leistungen gezeigt haben, um homogene Lerngruppen zu bilden. So können vorhandene Ressourcen und Klassengrößen angemessen berücksichtigt werden.

### Innere Differenzierung

Die innere Differenzierung liegt im Focus unserer täglichen Arbeit. Um innere Differenzierung leisten zu können, ist die Öffnung von Unterricht unumgänglich. Ein geöffneter Unterricht kann mit methodischer und inhaltlicher Differenzierung durchgeführt werden. Zu der methodischen Differenzierung zählen: Lerntheke, Werkstätten, Wochenpläne, verschiedene Sozialformen, Helfertische u.v.m. Damit jeder Schüler **auf seinem Niveau** arbeiten kann, muss darüber hinaus auch inhaltlich differenziert werden. Dies ist möglich durch verschiedene Arbeitsmaterialien, Bereitstellung von Anschauungs- und Hilfsmitteln, natürliche Differenzierung durch offene Aufgaben, die auf verschiedenen Wegen durch unterschiedlichen Anforderungsbereiche gelöst werden können (Knobelaufgaben, Matheecken, Deutschecken).

### Äußere Differenzierung

Um gezielt auf Stärken und Schwächen eingehen zu können, werden Schüler mit gleichem Förderbedarf in homogenen Kleingruppen zusammengefasst und individuell gefördert. Je nach Personalressourcen gibt es hierfür an unserer Schule Förderstunden.

### Fördermaßnahmen

Wie bereits oben erwähnt, werden die Fördermaßnahmen auf der Grundlage der verschiedenen Förderbereiche bzw. die Fächer Deutsch und Mathematik erstellt.

### Fach Deutsch

- Bereich Lesen

Jeder Unterricht in der Schule ist Sprachunterricht, d.h. beim Umgang mit Texten aller Art (Sachtexte, Geschichten, mathematische Textaufgaben oder Knobelaufgaben, ...) wird das Lesen vielfältig gefördert. Das Lesen ist fächerübergreifend von Bedeutung und auch als Lernprozess so angelegt.

Einzelne Lesefertigkeiten werden systematisch trainiert.

Die Schule setzt zusätzlich verschiedene Lesetrainings ein:

- Wörterlisten nach Sommer-Stumpfenhorst
- Blitzlesen nach Sommer-Stumpfenhorst
- ZEBRA-Konzept
- Marburger Konzentrationstraining
- Computerprogramm „Antolin“ (Online-Leseförderung)
- Differenzierte Texte zum sinnentnehmenden Lesen
- Freiarbeitsmaterial z.B. LÜK, Paletti, Logico

Des Weiteren führt unsere Schule verschiedene Aktionen durch, um die Lesefreude zu fördern:

- Klassenbücherei (jederzeit zugänglich)



- Schulbücherei (geöffnet in jeder großen Pause)
- Lesenachmittage mit Eltern und Kindern
- Vorleseaktionen in der Vorweihnachtszeit
- Kinder lesen Kindern vor
- Lesen von Ganzschriften im Unterricht
- Projekt „Leseweche“
- Freie Lesezeiten (z.B. vor Unterrichtsbeginn)
- „LesePASS“, in dem dokumentiert wird, wie oft die Kinder lesen. Dieser Pass dient dem sogenannten „Lust- und Laune-Lesen“, das durch die Unterschrift der Eltern bestätigt wird.
- Erstellen einer Themenmappe (Klasse 3 und 4): Kinder recherchieren in Büchern oder im Internet zu ihrem frei ausgewählten Thema und arbeiten es selbstständig aus.

#### - Bereich Schreiben

Um die Rechtschreibkompetenz aller Schüler individuell zu fördern, arbeiten wir nach dem Rechtschreibprogramm von Sommer-Stumpfenhorst. Allgemein wird wöchentliche Arbeit in diesem Programm vorausgesetzt.

Zu den einzelnen Bereichen des Lehrgangs enthält das Stumpfenhorst Material vielfältige zusätzliche Übungen.

Fördermaterialien:

- Abschreibtexte
- Modellwortschatz
- Freiarbeitsmaterial z.B. LÜK, Paletti, Logico
- Wörterbücher

#### - Bereiche Sprechen / Sprachgebrauch

Da häufig Auffälligkeiten im mündlichen Sprachgebrauch und schriftlichen Sprachhandeln zu beobachten sind, benötigen Schüler und Schülerinnen auch in diesen Bereichen umfassende Förderung. Es müssen Sprechansätze geschaffen werden, um Artikulation, Wortschatz und grammatikalische Strukturen gezielt zu fördern.

Fördermaterialien:

- Erzählkreis
- Bildkarten
- Bildergeschichten
- Präsentation gelesener Texte
- Versprachlichung von Aktivitäten

#### Leseweche

Zur Unterstützung der Lesefreude findet in jedem Schuljahr im letzten Quartal eine Leseweche statt. Während dieser Woche wird in allen Schuljahren eine Ganzschrift bearbeitet.

In den Jahren, in denen ein Schulfest gefeiert wird, gibt es keine Leseweche, um Kinder und Kollegium nicht zu überfordern.

Ziel einer Leseweche ist es, eine Ganzschrift intensiv nach vielen Gesichtspunkten zu bearbeiten, dazu zu basteln, zu singen und eine Präsentation des Buches in Form von Liedern, Lesungen, Ausstellungen, Werkarbeiten oder szenischem Spiel vorzubereiten. Die der Leseweche folgende Woche dient der Vertiefung des Erarbeiteten innerhalb des normalen Stundenplans und der gegenseitigen Präsentation der Arbeitsergebnisse. Zu diesen Präsentationen werden auch die Eltern eingeladen.

#### Schülerbücherei

Die Grundschule Westenholz verfügt seit ca. 10 Jahren über eine von Elternvertretern

ziemlich selbstständig geführte Schülerbücherei.

Die verantwortlichen Lehrkräfte helfen bei der übergeordneten Organisation.

Unsere Bücherei verfügt mittlerweile über einen recht großen Bestand von Büchern. Für alle Jahrgänge finden sich ansprechende z. B. spannende, interessante, witzige und lehrreiche Bücher. Da der Bücherei jedes Jahr ein Betrag an Geld zur Verfügung steht, nimmt der Bestand regelmäßig zu. Anschaffungswünsche der Kinder, Eltern und des Kollegiums werden natürlich berücksichtigt.

Viele Kinder nehmen gerne und regelmäßig das Ausleihangebot der Bücherei in Anspruch. Die Bücherei hat sich zu einem fest installierten Angebot der Grundschule entwickelt. Um die wichtige Arbeit der helfenden Eltern zu würdigen, bedanken sich einige Kinder im Namen aller Kinder und des Kollegiums an immer denselben zwei Terminen im Jahr mit einem kleinen Geschenk (Schulabschlussfeier am letzten Schultag vor den Sommerferien, Schulweihnachtsfeier am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien).

Die Schülerbücherei hat für die Kinder von Montag bis Freitag in der Zeit von 9.10 Uhr bis ca. 9.30 Uhr geöffnet. In Regenspauzen steht sie ihnen die ganze Zeit zur Verfügung. Die Bücher können in der Regel bis zu vier Wochen entliehen werden.

Selbstverständlich wird die Bücherei auch im Rahmen des Deutschunterrichts von den Kindern mit ihren Lehrern und Lehrerinnen genutzt.

Darüber hinaus organisiert die Bücherei zusammen mit engagierten Elternvertretern „Leseaktionen“, wie z. B. nachmittägliches, adventliches Vorlesen mit Plätzchen und Kinderpunsch für alle interessierten Kinder, oder nachmittägliche thematisch gebundene Vorlesenachmittage (Gruselgeschichten, Abenteuergeschichten usw.).

### Autorenlesungen

Bei uns erlebt jedes Kind unserer Grundschule im 3. Schuljahr, wenn es organisatorisch und finanziell machbar ist, eine Autorenlesung mit einem Kinderbuchautor.

Die Kosten dafür werden zum größten Teil über den Veranstaltungsetat der Schule abgerechnet. Die Eltern zahlen – je nach Etat-Situation - nur einen Anerkennungsbeitrag, z. B. von ca. 1,- €.

## **Fach Mathematik**

### - Bereich Zahlen und Operationen

Im Fach Mathematik wird schwerpunktmäßig im Bereich Zahlen und Operationen gefördert. Ziel ist es im 1. Schuljahr einen festen Zahl- und Mengenbegriff aufzubauen, um auf dieser Grundlage ein Verständnis für unser Zahlssystem zu bekommen. Wir arbeiten mit dem Lehrwerk „Zahlenbuch“, das die eben genannten Aspekte gut aufgreift, denn die verschiedenen Zahlenräume (20, 100, 1000, 1 000 000) werden systematisch mithilfe sich aufbauender Anschauungsmittel aufgebaut. In inneren und äußeren Differenzierungsmaßnahmen ist es daher von großer Bedeutung, mit diesen Anschauungsmitteln zu arbeiten.

Darüber hinaus bietet das Zahlenbuch weitere Übungshefte, die schwache Schüler fördern und leistungsstarke fordern. Das Blitzrechnen ist ein wichtiger Aspekt des Lehrwerks, das darauf abzielt, dass die Schülerinnen und Schüler flexible Rechner werden. Um dies zu fördern wird in jedem Schuljahr am Anfang jeder Mathematikstunde eine ritualisierte 5-minütige Blitzrechnerrunde durchgeführt.

Weitere Materialien, die zusätzlich die mathematischen Bereiche Raum und Form, Größen und Messen und Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten abdecken, sind:

- Logico
- LÜK-Kästen
- Matheecke mit verschiedenen mathematischen Spielen, Blanko-Vorlage zu den substanziellen Übungsformaten des Zahlenbuchs, Kinder-Taschenrechner
- Blitzrechnen – Förderkarten – Online-Aufgaben
- Lernwerkstatt

#### - Bereiche Kognition und Motorik

Da viele Schwächen der Schülerinnen und Schüler auch konzentrationsbedingt sind ist es wichtig, die Kinder auch in diesem Bereich zu unterstützen. Ebenso ist eine gut entwickelte Motorik wichtig. Für beide Bereiche sind kurze Maßnahmen hilfreich, die jeweils situationsbedingt von der Lehrkraft eingesetzt werden.

Folgende Maßnahmen werden ergriffen:

- Gleichgewichtsübungen
- Kinesiologie (Übungen, um Stress abzubauen)
- Phantasiereisen
- Entspannungsübungen/ Massagen
- Konzentrationsübungen
- Bauecke
- Individuelle Auszeiten für einzelne Schüler
- Stilleübungen

#### Förderung besonderer Begabungen im Fach Sport

Laut Lehrplan ist der Beitrag des Faches Sport zum Bildungs- und Erziehungsauftrag in der Grundschule wie folgt beschrieben:

„Die Grundschule sichert durch kindgemäße Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote ganzheitliche Lernerfahrungen der Kinder und fördert deren Entwicklung nachhaltig. Sie eröffnet den Kindern darüber hinaus einen Zugang zu geeigneten Ausschnitten der für sie bedeutsamen Bewegungs-, Spiel- und Sportwirklichkeit.“

Diese Vorgaben werden an unserer Schule nicht nur im Sportunterricht in vielfältiger Weise umgesetzt, sondern auch in Form besonderer sportlicher Angebote, die zum festen Bestandteil des Schullebens gehören.

Im Laufe des Jahres nehmen alle Schülerinnen und Schüler an Sportwettkämpfen teil: Bei diesen Wettkämpfen handelt es sich um modifizierte Sommer- und Winterspiele, deren Übungen sich an den Grundprinzipien unseres Schulprogramms und des Sportunterrichts orientieren. Außerdem sollen Schülerinnen und Schüler an übergeordneten Sportwettkämpfen teilnehmen können, wenn die Personalressourcen das möglich machen.

Weiterhin wird der Erwerb des Sportabzeichens von allen Sportlehrern gefördert.

Eine Förderung für sportlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler findet alljährlich im Rahmen der Talentsichtung des Kreises Paderborn statt. Die dort entdeckten Begabungen werden zu Sichtung im jeweiligen Bereich unter der Leitung von Sportvereinen eingeladen.

Die Möglichkeit, eingeübte Tänze, Bewegungskünste oder Akrobatikübungen aus dem Bereich Gestalten, Tanzen, Darstellen im Rahmen unserer alljährlich Schulfestern vor

Publikum darstellen zu können, ergänzt das schulische Angebot und fördert die Motivation und das gemeinschaftliche Erleben und Lernen in der Schule.

#### Förderung von musisch, künstlerisch oder darstellerisch begabten SchülerInnen

Musische oder künstlerische Begabungen sind in besonderer Form an unserer Schule noch nicht aufgetreten. Musisch interessierte SchülerInnen melden wir nach Absprache mit den Eltern der Kreismusikschule. Darstellerisch begabte Kinder haben die Möglichkeit mit der Laienspielschar von Westenholz gefördert zu werden. Außerdem bietet die Theater-AG, die sich jedes Jahr im Herbst bildet, um ein adventliches Theaterstück zum örtlichen Weihnachtsmarkt aufzuführen, die Gelegenheit sich zu profilieren, ebenso die Angebote des Schullebens.

#### Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

Die Grundschule Westenholz wird nur von einem sehr geringen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund besucht. Diesen Kindern fehlt häufig der häusliche Umgang mit der deutschen Sprache. Deshalb haben sie einen geringeren Wortschatz und können sich sprachlich nicht adäquat artikulieren. Die Sprachförderung muss umfassend erfolgen und darf sich nicht nur auf Förderstunden beschränken. Förderung findet im Schulalltag überall statt.

Folgende Maßnahmen sind wichtig:

- Kommunikationsanlässe
- Handlungsorientierung (Lernen mit allen Sinnen, aktives Tun und Veranschaulichung)
- Entdeckung grammatikalischer Strukturen
- Spiralcurriculum (Wortschatzfestigung, Einschleifen von Satzstrukturen)
- Einsatz von Fördermaterialien (siehe Bereiche Sprechen und Sprachgebrauch)

#### Teilnahme an Wettbewerben

In den verschiedensten Bereichen der Schul- und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler werden Wettbewerbe angeboten (Malwettbewerbe, Mathematik-Wettbewerbe, Vorlese-Wettbewerbe, Sport-Wettkämpfe in verschiedensten Disziplinen etc.). Zu einer Teilnahme an solchen Wettbewerben soll motiviert werden, sofern sie organisatorisch und personell machbar sind.

## Grundprinzipien für unterrichtliches Arbeiten

An unserer Schule wird in der Eingangsstufe nach Beschluss der Schulkonferenz **jahrgangsbezogen** unterrichtet. Trotzdem sind wir gehalten, die Vorgaben der Richtlinien zur Eingangsstufe zu beachten. Das heißt, dass Kinder diese Eingangsstufe in 1 bis 3 Jahren durchlaufen können. Wie und in welcher Fördergruppe ein Schüler der Eingangsstufe zeitweise oder längerfristig unterrichtet wird, entscheidet das Jahrgangsstufenteam aller im 1. und 2. Schuljahr unterrichtenden KollegInnen.

Um für die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des 3. Schuljahres keinen Bruch entstehen zu lassen, ist auch im 3./4. Jahrgang die Möglichkeit gegeben, dass einzelne Schülerinnen und Schüler zeitweise am Unterricht der höheren oder niedrigeren Klasse teilnehmen. Auch darüber entscheiden die in den Klassenstufen 3 und 4 unterrichtenden Kollegen in Absprache mit den Erziehungsberechtigten.

Ziel einer solchen Maßnahme soll immer sein, den Schüler mit dieser Förderung so nah wie möglich an die Kompetenzerwartungen am Ende des 4. Schuljahres heranzuführen.

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule sollen gemäß den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW so individuell und leistungsorientiert wie möglich unterrichtet werden.

Um diesem hohen Ziel so gerecht wie möglich zu werden, müssen wir folgende Unterrichtsprinzipien stärker akzentuieren:

- **Interessen und Vorerfahrungen der Kinder aufnehmen und berücksichtigen**  
(*Beispiel: Ein Kind, das Lesen und Schreiben kann, arbeitet frei mit dem Lese- und Schreiblehrgang des 1. Schuljahres*)
- **Individuelles, gemeinsames und selbstständiges Lernen fördern**  
(*Der Lehrer als Moderator, als Problemsteller – Die Schüler suchen die Lösungen auf verschiedenen Wegen selber*)
- **Lernprozesse mehr individuell ermöglichen und reflektieren**  
(*Jedes Kind lernt anders – also muss es auch die Möglichkeit dafür bekommen*)

Folgende Rahmenbedingung müssen geschaffen werden:

- **Fächerübergreifendes Arbeiten** ermöglichen und vertiefen
- **Intensive Zusammenarbeit** der Jahrgangsstufen-Kollegen und des ganzen Kollegiums
- Verstärkte Lernangebote in **klassen- und fächerübergreifenden Projekten**
- **Gemeinsames Entwerfen und konsequentes Beachten von allgemeingültigen Regeln** für das fachliche Lernen, den Unterricht im Allgemeinen und das tägliche Zusammenleben auf dem Schulgelände  
(*siehe dazu auch „Unterrichtsformen“*)

Folgende Indikatoren zeigen uns, dass einzelne Kinder die gesteckten Ziele wahrscheinlich nicht erreichen werden:

- Sprachliche Schwierigkeiten
- Fehlende Basiskompetenzen

Folgende Indikatoren zeigen uns, dass einzelne Kinder im normalen Unterricht unterfordert sind:

- Regelmäßiges sehr schnelles, korrektes Erledigen von gestellten Aufgaben
- Häufige überdurchschnittliche Beantwortung komplizierter Fragen bzw. Ausführung von Aufgabenstellungen

Die oben genannten Indikatoren führen bei uns zu folgenden Fördermaßnahmen:

- Zusätzliche genaue Förderdiagnostik
- Bereitstellen von möglichst vielen Fördermöglichkeiten /-stunden
- Leistungssteigerung über außen differenzierende Maßnahmen aller Art (Mitarbeit in niedrigeren / höheren Klassen, Sonderfördergruppen, Einzelförderung)
- Regelmäßige Rücksprache mit den Eltern über die zwei Elternsprechtage hinaus

Eine kontinuierliche Lernentwicklung im Sinne der Richtlinien wird über folgende Maßnahmen gewährleistet:

- Lernentwicklung ab der 1. Klasse dokumentieren (Beobachtungsbögen)
- Ausreichend Übungs- und Anwendungsphasen einbauen
- Verbindliche Anforderungen für Kinder und Eltern transparent machen
- Der Klassenlehrer dokumentiert alle Lernereignisse, die unter oder über der Lern- und Verhaltensnorm liegen und zieht aus ihnen Schlüsse, die zusammen mit den Eltern möglichst zu positiven Lernkonsequenzen führen.

Alle diese Punkte für eine möglichst positive Lernentwicklung der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler können jedoch nur zum Erfolg führen, wenn wir bereit sind, unsere eigene Unterrichtspraxis und Lehrerrolle regelmäßig zu hinterfragen, zu evaluieren und zu aktualisieren.

#### Evaluation:

Im Rahmen einer L-Konferenz Ende Januar / Anfang Februar und vor den Sommerferien werden die oben aufgeführten Grundvoraussetzungen für unser unterrichtliches Arbeiten auf ihren Status Quo hin und die Zielsetzung für den nächsten Arbeitszeitraum evaluiert.

Organisationsraster:

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Verantwortlich</b>
In jeder Stufenkonferenz	Status Quo - Neue Ziele	StufenkollegInnen
L-Konferenz Monat 1/2	<b>Evaluation</b> Status Quo - Neue Ziele	Kollegium + SL
L-Konferenz Monat 6/7	<b>Evaluation</b> Status Quo - Neue Ziele	Kollegium + SL

## Unterrichtsformen

Die Richtlinien bedingen eine **Verschiebung der Prioritäten** verwendeter Unterrichtsformen. Vorwiegender Frontalunterricht konterkariert die Forderungen der Richtlinien nach individueller Leistungsförderung aller Schüler. Nur differenzierte und offene Aufgabenstellungen, Hausaufgaben und Lernzielkontrollen schließen in den meisten Fällen „die gleiche Aufgabe zur gleichen Zeit für alle Schüler“ aus.

Darum sieht das Kollegium unserer Grundschule die Form der praktizierten Vergleichsarbeiten im 3. Schuljahr skeptisch.

An unserer Schule wird wegen der notwendigen Differenzierung und Individualisierung vorwiegend mit folgenden Unterrichtsformen (inhaltlich und methodisch) gearbeitet:

- **Selbst entdeckendes Lernen und forschendes Lernen**
  - mit Lernkarteien  
(*RS-Lehrgang Sommer-Stumpenhorst, Blitzrechnen Mathe 2000 – CD / Förderkurs, Mathe 2000 Denkschule, LÜK-Kästen Mathematik / Deutsch, Piccolo Deutsch/Mathe*)  
**Lernwerkstatt PC**
  - mithilfe offener Lernaufgaben, die die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Niveau bearbeiten können
- **Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Konferenzen, Einzelarbeit**
- **Tages- und Wochenplanarbeit**
- **Lerntheken, Werkstätten**
- **Lernen in Projekten**
- **Fragend-entwickeltes Unterrichtsgespräch**

Die aufgeführten Unterrichtsformen/ Methoden setzen voraus, dass alle Schülerinnen und Schüler vom 1. Schultag an folgende Regeln kennen gelernt, konsequent und regelmäßig eingeübt und baldmöglichst verinnerlicht haben:

- Richtiges Verhalten im Gesprächskreis
- Ruhiges und zielgerichtetes Verhalten bei Gruppenarbeit / Einzelarbeit
- Eigene Einteilung der Arbeitsschritte beim Tages- oder Wochenplan
- Normiertes Arbeiten mit Lernkarteien
- Eigene Korrektur- und Hilfsmöglichkeiten in allen Fächern kennen und ohne Bedenken einsetzen können  
(*Lexika, Wörterbuch, Internet, durch Mitschüler, Anschauungsmittel, Kontrollblätter*)
- Verstehen, warum nicht immer alle das Gleiche bearbeiten oder eine differenzierte Hausaufgabe haben
- transparentes Regelwerk mit gestuften Sanktionen

### Evaluation:

Die Zuordnung oder Änderung bestimmter Unterrichtsformen zu einzelnen Themen in den verschiedenen Fächern geschieht im Rahmen der jeweiligen Arbeitsplan-Evaluation (siehe „*Unterrichtsfächer*“).

## Elternmitarbeit

An unserer Schule geht die Elternmitarbeit über die im Schulgesetz verankerten Grundzüge der Elternmitwirkung hinaus. Ein hoher Grad an Differenzierung ist nämlich nicht nur mit den vorhandenen Personalressourcen zu gewährleisten, weil sie durch Krankheit, Schwangerschaft, langfristige Fehlzeiten und nur unzureichende Vertretungsreserven immer wieder geschwächt werden, sondern braucht auch die Mitarbeit einzelner Eltern. Darum liegt bei uns die Schülerbücherei organisatorisch weitgehend in den Händen der Elternschaft, wobei der Einkauf neuer Bücher oder die pädagogische Einbindung in das Schulleben von 2 Kolleginnen geleistet wird (siehe „Personalzuständigkeiten S. 3/4“).

Darüber hinaus arbeiten wir in folgenden Bereichen eng mit den Eltern zusammen:

- Vorlesenachmittag
- Vorbereitung von Festen
- Verkehrserziehung
- Unterrichtsprojekte

### Evaluation:

Die verschiedenen Angebote der Elternmitarbeit werden pro Schuljahr einmal in der L-Konferenz vor der letzten Schulkonferenz und innerhalb dieser Schulkonferenz evaluiert.

Organisationsraster:

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
Juni / Juli	<b>Evaluations</b> -L-Konferenz	SL
Juni / Juli	<b>Evaluations</b> -Schulkonferenz	SL

## Beratungskonzept

Schülerinnen und Schüler, die beraten werden wollen, haben jeden Tag dazu die Gelegenheit, mit ihren Klassen- bzw. Fachlehrern Probleme und Fragen zu besprechen. Da bei uns im Rahmen der Unterrichtszeit das Prinzip der „Offenen Tür“ herrscht, steht auch die Schulleitung jederzeit für Gespräche mit Schülern oder Eltern zur Verfügung.

Wir bieten im Rahmen der Vorgaben des neuen Schulgesetzes pro Jahr mindestens zwei Sprechtermine für alle Eltern im Nov./März an.

Diese Termine finden nach Absprache mit der Schulkonferenz innerhalb eines dreitägigen Zeitrahmens außerhalb der Unterrichtszeit statt, der allen Eltern eine Woche vorher zur Terminabsprache schriftlich mitgeteilt wird.

Da bei der Absprache dieser Sprechtermine die Teilzeitbeschäftigung einzelner KollegInnen aus personalrechtlichen Gründen berücksichtigt werden muss, ist es nicht in jedem Fall möglich, dass Eltern zu einem Termin alle gewünschten KollegInnen antreffen.

Außerdem bietet jeder Lehrer unserer Schule Beratungsgespräche für aktuelle Probleme an, bei denen auch Personen anderer Institutionen (Sozialarbeiter – Jugendamt, Familienhelfer, u.a.) hinzugezogen werden können. Telefonische bzw. persönliche Kontakte zu Eltern von lernschwachen oder verhaltensauffälligen Schülern sind an unserer Schule ebenfalls eine Selbstverständlichkeit.



Darüber hinaus gibt es für die Eltern der 4. Jahrgänge drei zusätzliche Beratungsangebote (*siehe „Organisationsraster“ unten*) als Hilfe für die Entscheidung über die Wahl der Weiterführenden Schule nach Beendigung der Grundschulzeit.

Die Zeugnisausgabe ist bei uns immer mit einem Beratungsangebot verbunden. Sie findet in der Woche nach der Ausgabe der Zeugnisse außerhalb des Unterrichts statt.

Die Beratung für Eltern von Antragskindern oder normalen Schulanfängern ist nach Absprache mit dem Schulleiter jederzeit möglich.

Darüber hinaus bietet die Schulleitung jedes Jahr ca. 8 Tage vor den Sommerferien einen Informationsabend über den Ablauf und die wichtigsten zu beachtenden Punkte der ersten Schulwochen an.

Elterninformationen zum Lernen und zu bestimmten Vorhaben werden in den Klassenpflegschaften vorgestellt, solche, die die ganze Schule betreffen (Termine, Veranstaltungen, pädagogische Vorhaben) in der Schulkonferenz diskutiert und beschlossen.

Außerdem ist die Stadt Delbrück als Schulträger verpflichtet, allen Schulanfänger-Eltern eine Infoveranstaltung zum Thema „Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“ anzubieten. Diese findet regelmäßig im Februar auf schriftliche Einladung der Stadt Delbrück hin statt. An dieser Veranstaltung sind alle Kindergärten der Stadt und die Grundschulleiter beteiligt.

#### Evaluation:

In der vorbereitenden Konferenz des jeweiligen Schuljahres wird im Rahmen der Terminplanung die zurückliegende Beratungspraxis evaluiert und danach das Beratungskonzept für das kommende Schuljahr in der ersten Schulkonferenz vorgestellt, diskutiert und beschlossen.

#### Organisationsraster:

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Verantwortlich</b>
November / März 14 Tage vorher	Elternsprechtage Klasse 1/2/3 Einladungen	Kollegium Kollegium + Sekretariat
Mitte Dezember	Infoabend „Weiterführende Schule“ Einladung	SL SL + Sekretariat
Mitte Dezember	Beratungsangebot 4. Schlj. zur Empfehlung für die „Weiterführende Schule“	KlassenlehrerInnen 4. Schlj. + Sekretariat
Januar	zusätzliche Gesprächsgelegenheit 4. Schuljahr <b>auf Anforderung</b>	KlassenlehrerInnen 4. Schlj.
Schulhalb-/Schuljahresende (Zeugnisausgabe)	Angebot Zeugnissprechgelegenheit <b>auf Anforderung</b>	KlassenlehrerInnen + Sekretariat
Juni/Juli	Infoabend „Die ersten Schulwochen“	SL

## Fortbildungskonzept

Die Städt. Kath. Grundschule Westenholz hat ein Fortbildungskonzept, das auf die Bedürfnisse der Schule zugeschnitten ist, um Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Unterricht zu sichern.

Es soll die individuellen Wünsche der Kollegen mit den Entwicklungszielen der Schule in Einklang bringen, um den Anforderungen der Richtlinien an die Grundschularbeit zu entsprechen.

Die Kolleginnen besuchen Fortbildungen, die einerseits den schulischen und andererseits ihren individuellen Bedürfnissen entsprechen, um so Innovationen in die unterrichtliche Arbeit zu bringen. Anschließend fungieren die Fortbildungsteilnehmerinnen als Multiplikatoren in der Dienstbesprechung oder in kollegiumsinternen Fortbildungen. Schulleitung und Kollegium legen jeweils für das kommende Schuljahr einen Fortbildungsschwerpunkt fest. Je nach Thema kann dazu ein Referent eingeladen werden.

Mit Beginn der neuen Schuleingangsphase konzentrierten sich die individuellen Fortbildungen der Kolleginnen an Fortbildungsangeboten in deren Fokus besonders die Diagnostik, die Erstellung und Umsetzung von Förderplänen und offene Arbeitsformen standen. Das Rechtschreibprogramm nach Sommer-Stumpenhorst und die Erkennung von Lese-Rechtschreibproblemen waren ebenfalls Schwerpunkte unserer Fortbildungen.

„Höflichkeitstage“ sollen in allen Klassen durchgeführt werden, um die Atmosphäre an unserer Schule weiterhin positiv zu gestalten (*siehe auch Konzept zur Werteerziehung S. 6*). Ein weiterer Schwerpunkt ist unsere Auseinandersetzung mit dem Rechtschreiblehrgang von Sommer-Stumpenhorst, das Thema „Zeugnisse ohne Noten“ und die daraus resultierende Art der Leistungsdokumentation, um dann die Eltern noch genauer über die Arbeit und Leistungsbewertung zu informieren.

Einzelfortbildungen sind jederzeit möglich. Ihr Bedarf wird im Kollegium abgesprochen, wenn Gelder aus dem Fortbildungstopf benötigt werden. Einer Einzelfortbildung mit Geldbedarf muss das Kollegium zustimmen.

## Vertretungskonzept

Wenn an unserer Schule eine Kollegin/ ein Kollege erkrankt ist oder aus anderen Gründen ausfällt, greifen folgende Vertretungsgrundsätze:

- Der Parallelkollege übernimmt die Einweisung des Vertretungslehrers, da die Stufenkollegen stets eng nach den Vorgaben des Arbeitsplanes zusammenarbeiten und sie daher über den Lernstand der Klasse informiert sind.
- Der Parallel-Kollege übernimmt verantwortlich die Klassenlehrerfunktion und die damit verbundenen Aufgaben.
- Für Poolkräfte hält die Schulleitung ein kurzes Infoblatt bereit, auf dem alle wichtigen Informationen über den schulischen Alltag an unserer Schule verzeichnet sind.
- Jede Klasse wird für den Fall, dass mehrere Kollegen abwesend sind, prophylaktisch in Gruppen zu 5-6 Schülern aufgeteilt. Diese Gruppen gehen dann in die ihnen zugewiesenen Klassen und werden dort (z. B. nach Vorgabe des Arbeitsplans bzw. des Klassenbuches) mit unterrichtet.

- Im Stundenplan ausgewiesener Förderunterricht soll nicht grundsätzlich bei Erkrankung eines Kollegen ausfallen.
- Betreuung von zwei Klassen ist ebenfalls möglich.
- Kurzfristige Anordnung von Mehrarbeit durch die Schulleitung ist ein letztes Mittel, aber hat dann Vorrang vor nicht dienstlichen Terminen.

### Begleitprogramm der Ausbildungsordnung für den Vorbereitungsdienst der Lehramtsanwärter

<b>Schulleiter:</b>	Michael Hallau
<b>Ausbildungskordinatorin:</b>	Claudia Schneider
<b>AKO-Stellvertreterin:</b>	Daniela Kruse

#### **Die Ausbildung der LAA geschieht an unserer Schule gemäß der „Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung“ (OVP) vom 11. April 2011.**

Die hier in unserem schuleigenen Programm aufgeführten Tätigkeiten werden auch schon in den Eignungspraktika mit den Praktikanten besprochen und gemeinsam in der täglichen Praxis beobachtet.

Das Kollegium der Stadt. Kath. Grundschule sieht in jedem Praktikanten/LAA einen möglichen Kollegen, der mit seinen Ideen und seinem Elan die schulische Arbeit weiterbringen kann. Das Kollegium weiß, dass es auch vom LAA etwas lernen kann. Alle Ausbildungsvorhaben müssen mit den theoretischen und praktischen Vorgaben an unserer Schule abgeglichen werden. Schulleitung und AKO / ABB sind zur Koordination mit dem Seminar (Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung = ZfsL) gerne bereit. Neben den in der Ausbildungsordnung vorgeschriebenen Ausbildungsinhalten und der fachdidaktischen bzw. pädagogischen Ausbildung werden LAA an unserer Schule mit folgenden schulpraktischen Dingen vertraut gemacht:

- Klassenbuchführung
- Führung von Beobachtungs- und Zeugnis-Bewertungsbögen
- Kenntnisse des SchulG / AO-GS / VV zur AO-GS
- Verfassen von Zeugnissen und Übergangsempfehlungen
- Erstellung von Arbeitsplänen
- Vorbereitung, Durchführung und Korrektur von Klassenarbeiten / Lernzielkontrollen
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Vergleichsarbeiten (VERA)
- Vorbereitung und Durchführung von Beratungsgesprächen zur Empfehlung für eine weiterführende Schule
- Aufsichten aller Art / verantwortliche Ausflugsorganisation
- Vorbereitung und aktive Durchführung von Elternsprechtagen
- Vorbereitung und aktive Teilnahme an Elternabenden
- Vorbereitung und aktive Teilnahme an Stufenkonferenzen
- Kennen lernen und Durchführen von förderdiagnostischen Maßnahmen
- Teilnahme an Schulkonferenzen

Die/Der LAA übernimmt innerhalb seiner Ausbildungszeit im Rahmen seiner Fächerkombination allein verantwortlich ein **zeitlich begrenztes Projekt**, das der schulischen Arbeit dient,  
z. B. Aufbau einer SU-Kartei, Organisation der Schülerbücherei o.a.).

Hauptansprechpartner für den LAA ist immer der Mentor. Bei übergeordneten Fragen helfen AKO / ABB und Schulleitung.

An die unterrichtliche Arbeit (geführter und eigenverantwortliche Unterricht) wird der LAA über **Hospitation - Planungshilfe - Eigenarbeit** herangeführt. Dabei wird der Mentor zu Beginn der Ausbildungsphase verstärkt **Unterrichtsregularien** - *siehe auch unser Schulprogramm: „Grundvoraussetzungen für unterrichtliches Arbeiten“* (Unterrichts-Einstieg, Sitzkreisorganisation, Stille-Phasen, Gruppen- und Partnerarbeitsorganisation, Klassenregeln, Disziplin-Handling etc.) - vorführen und mit dem LAA einüben.

Unterrichtsplanungen bzw. -entwürfe für Fachleiterbesuche werden im Konzept jeweils **8 Tage vor Termin** dem Mentor in schriftlicher Form vorgelegt. Zeitliche Abweichungen davon bedürfen der Zustimmung des Mentors.

Der Mentor leistet unterstützende Tätigkeit bei der Unterrichtsplanung. Das Schulprogramm gibt die Haupt-Unterrichtsthemen vor.

Die Planungsgrundlagen (Einzel-Themen, geplante U-Einheiten, Medien etc.) bereitet der LAA eigenständig vor und bespricht sie dann mit seinem Mentor.

Der LAA soll bei seinen Planungen (auch für Unterrichtsbesuche) möglichst auch **die an der Schule eingeführten Lehr- und Lernmittel berücksichtigen**. Wie und in welcher Form das geschehen kann, wird mit dem Mentor abgesprochen.

Die Hospitationsphase zu Beginn der Ausbildung führt der LAA in allen Klassenstufen durch. Die Ausbildungsphase beginnt an unserer Schule möglichst im 3. Schuljahr, Änderungen aus organisatorischen Gründen sind selbstverständlich möglich.

Der LAA kann – bei dienstlicher Bewährung - im Rahmen seiner Gesamtstunden auch kurzfristig zu Vertretungen herangezogen werden.

**Alle Kolleginnen und Kollegen an unserer Schule sind zur Ausbildung bereit.** Jeder LAA kann also bei unterrichtlichen Schwierigkeiten alle Kollegen um Rat fragen.

Der Schulleiter unterstützt die Ausbildung nach Kräften und bemüht sich, den LAA in so vielen Unterrichtsstunden und Fachleiterbesuchen wie möglich zu besuchen und zu unterstützen.

### Unser Entwicklungsziel

Das Ziel unserer unterrichtlichen Arbeit ist es, **die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten so nahe wie möglich an die Kompetenzerwartungen heranzuführen**.

Dazu ist eine umfassende Entwicklungsarbeit aller am schulischen Prozess Beteiligten erforderlich:

**Das Kollegium** soll über Fortbildungsmaßnahmen die Anforderungen genauer kennen lernen, verinnerlichen und sukzessiv in praktische, erfolgreiche Unterrichtsarbeit umsetzen. Dafür müssen förderdiagnostische Kompetenzen erworben und Unterrichtsformen eingesetzt werden, die selbst entdeckendes und gruppenbezogenes Lernen bevorzugen.

**Die Schülerinnen und Schüler** sollen lernen, dass ihr persönliches Leistungsvermögen im Vordergrund allen schulischen Handelns und Bewertens steht und nicht ständig mit der

Gruppenleistung verglichen wird. Schule gibt nicht mehr hauptsächlich vor, sondern die Schüler suchen die Antworten, Verfahren und Techniken weitgehend selbst.

**Die Eltern** sollen verinnerlichen, dass der „Hauptmesspunkt“ schulischen Bewertens nicht mehr nur der Abschluss der jeweiligen schulischen Laufbahnen ist, sondern die individuellen Möglichkeiten ihres Kindes beim Erwerb von schulischem Wissen.

Grundschularbeit hat sich von Grund auf geändert. Ein hoher Grad an Differenzierung ist kein Spezifikum unserer Grundschule, sondern eine Forderung der Fachwissenschaften und Fachdidaktik. Dadurch ist eine Anfrage an die Politik implizit gegeben.

Der Stand der Annäherung an dieses Entwicklungsziel wird am Ende jedes Schuljahres evaluiert. Dabei soll Erreichtes im Schulprogramm festgehalten werden und noch zu Leistendes in Fortbildungspläne und unterrichtliche Inhalte eingearbeitet werden.

Dieses Entwicklungsziel ist nicht statisch, sondern wird immer weiter fortgeschrieben.

## Unterrichtsfächer

Für **alle Unterrichtsfächer** gibt es an unserer Schule Arbeitspläne. Darin werden dann alle Verzahnungen innerhalb des Fächerkanons mit Zeitplan, Themen, Bezügen zum Lehrplan und ihren Kompetenzerwartungen deutlich und dienen dem Kollegium anschließend als Evaluations- und verbindliche Arbeitsgrundlage.

Die Schulkonferenz unserer Grundschule hat im Schuljahr 2011/12 beschlossen, dass die **Zeugnisse der Klassen 1 – 3 notenfrei sein sollen**. Daraufhin haben wir Rasterzeugnis-Formulare für diese Schuljahre entwickelt und beschlossen. In diesen Zeugnissen werden alle Fächer gemäß der Richtlinien und Lehrpläne in ihre einzelnen Kompetenzerwartungen aufgegliedert und mit den Buchstaben a – d differenziert.

Die begründete Empfehlung des Zeugnisses des 1. Halbjahres der Klasse ist ebenfalls als Rasterformular angelegt.

Alle diese Zeugnisformulare kann man unter [www.kgs-westenholz.de](http://www.kgs-westenholz.de) einsehen.

Im Folgenden sind die schulinternen Curricula (Bereiche und Schwerpunkte) jedes Faches dargestellt. Sie dienen der Transparenz unserer thematischen Arbeit in allen Fächern

## Deutsch

Die Richtlinien des Faches Deutsch sind im Gegensatz zu früheren Aussagen neu ausgerichtet und gewichtet. Das Fach versteht sich hierarchisch als erstes Fach der Grundschule, deren Inhalte und Ziele sich durch alle anderen Fächer ziehen.

Die Aufgaben des Deutschunterrichts in der Grundschule beziehen sich deshalb auf:

- die alltägliche Verständigung,
- das Erlernen des Lesens und Schreibens,
- soziales und demokratisches Handeln,
- sprachliche Kreativität und

- den reflektierten Umgang mit Sprache.

„Um diese Aufgaben zu erfüllen, vermittelt der Unterricht im Fach Deutsch den Schülerinnen und Schülern Fähigkeiten und Fertigkeiten, Kenntnisse sowie Einstellungen und Haltungen in den Bereichen Mündliches Sprachhandeln, Schriftliches Sprachhandeln, Umgang mit Texten und Medien sowie Sprache reflektieren.“ (Richtlinien NRW Deutsch S. 29)

Die Leistungsbeurteilung im Fach Deutsch bezieht sich auf die Lernfortschritte in den Sprachkompetenzen, wie sie in Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 4 als Perspektive für die Unterrichtsarbeit festgelegt sind.

Jeder Leistungsbeurteilung gehen voraus:

- eingehende Lernstandsanalysen,
- begleitende Lernbeobachtungen,
- die Festlegung von Zielen und darauf abgestimmter Unterricht in ständiger Wechselwirkung,
- die Würdigung von Fehlleistungen auch als Hinweise auf die Denkwege der Kinder und als Ansatzpunkte für weitere Förderung,
- die Rückmeldungen durch die Lehrkraft, verbunden mit Lernberatungen,
- die Rückmeldungen über Leistungen durch die Kinder untereinander, verbunden mit Beratungen.

Grundlage für die Bewertung nach einem längeren Zeitraum ist die Zusammenschau **aller erbrachten Leistungen**. Zu Grunde liegen dabei Arbeitsdokumente, Beobachtungen der Lernentwicklungen und Gespräche mit den Kindern über ihr Lernen.

Fremd- und Selbsteinschätzung können dabei ergänzend hinzugefügt werden

In den **Lerndokumentationen** finden die Beobachtungen zur Lernentwicklung des Kindes, die Feststellungen über den Entwicklungsstand und die Leistungsbewertung in Form von Rastern (Klasse 1-3) und Noten (Klasse 4) ihren Niederschlag.

**Dafür gibt es bei uns Beobachtungsbögen und eine Bewertungsmatrix (Klasse 4) und einen Beobachtungs- und Zeugnisbogen (Klasse 1-3)**

**Zeugnisse mit Zensurteil** (Klasse 4) weisen für das Fach Deutsch vier Noten auf:

Benotet wird **Sprachgebrauch, Lesen** und **Rechtschreiben** und es gibt eine **Gesamtnote** für das Fach **Deutsch**, die sich aus den drei gleichberechtigten „Teil-Noten“ ergibt.

*Sprachgebrauch* fasst die Leistungen im mündlichen und im schriftlichen Sprachhandeln zusammen. Da beide Bereiche für die Sprachbildung gleich wichtig sind, werden sie in der Zeugnisnote gleichwertig berücksichtigt.

So weit für einen Notenbereich schriftliche Arbeiten ( Klassenarbeiten ) vorliegen, werden neben ihren Ergebnissen die sonstigen Leistungen in der Zeugnisnote angemessen berücksichtigt.

Zu sonstigen Leistungen zählen alle mündlichen und praktischen Leistungen sowie alle schriftlichen Übungen. Dieses sind beim schriftlichen Sprachhandeln z. B. die Sammlung von Ideen oder Wortfeldern, die Beratung über Texte, einzelne Überarbeitungsleistungen.

Beim Rechtschreiben sind dies z. B. das selbstständige Üben und der Übungserfolg bzw. Lernstand innerhalb der Kartei des **Rechtschreiblehrgangs von Sommer-Stumpfenhorst**, das Zusammenstellen von Wortfamilien, das gemeinsame Nachdenken über Schreibweisen, die Selbst- und Fremdkorrektur.

**Geübte Diktate mit Benotung werden bei uns seit dem Beschluss der Schulkonferenz, den Rechtschreiblehrgang nach Sommer-Stumpfenhorst für die Rechtschreibschulung unserer Schüler einzuführen, nicht mehr geschrieben.**

Deshalb findet zur besseren rechtschriftlichen Lernstandsorientierung zu Beginn eines Schuljahres ein Elternabend mit genauen Informationen über das Arbeiten mit verschiedenen Lehrgängen statt, um den Eltern vielseitige Rückmeldungen anzubieten.

Die genaue Arbeitsweise und Bewertungspraxis des Rechtschreiblehrgangs und anderer eingesetzter Übungen kann bei jedem Kollegiumsmitglied nachgefragt werden.

## **Grundsätzliches zum praktizierten Rechtschreibkonzept der Grundschule Westenholz**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Rechtschreibung für den Lernprozess der Kinder zu ordnen. Unsere Schule hat seit 8 Jahren das Rechtschreibkonzept nach Norbert Sommer-Stumpfenhorst verwendet, welches eine Ordnung zugrunde legt, die aus der Neuropsychologie, der Geschichte der Rechtschreibung und inhaltslogischen Prinzipien des Rechtschreiblernprozesses entwickelt wurde.

### **1. Das Grundkonzept**

Schreiben und Rechtschreiben sind Bestandteile eines jeden Unterrichts. In jedem Unterricht wird geschrieben und damit Rechtschreibung angewendet. Rechtschreibunterricht allerdings ist, wie jeder andere Unterricht, dann für die Kinder besonders ertragreich, wenn die Lernausgangslage jedes Kindes berücksichtigt wird und hierauf differenzierte und individualisierte Lernprozesse aufbauen. Dies gelingt am leichtesten in ausgegliederten Trainingsstunden. Die hier erworbenen Kompetenzen werden dann in jeden Unterricht integriert.

Der Rechtschreiblernprozess wird als ein qualitativer Entwicklungsprozess verstanden (von der Privatschreibung hin zur Erwachsenenschreibung), der sich auf drei Ebenen (Laut-, Wort-, Kontextebene) parallel vollzieht. Die Privatschreibungen der Kinder sind hierbei wesentliche Hinweise darauf, an welcher Stelle sie sich in ihrem Rechtschreiblernprozess befinden. Die drei Entwicklungsebenen bilden zugleich die Ordnung der Rechtschreibung, wie sie für den Lernprozess genutzt und den Kindern vermittelt wird (s. Rechtschreibwerkstatt).

Den Kindern werden effiziente Methoden vermittelt und mit ihnen eingeübt. Diese beziehen sich auf die folgenden Grundkompetenzen:

Rechtschreibgefühl entwickeln

Rechtschreibwissen (Eigenregeln) aufbauen und

Texte korrigieren (Ausnahmen und Fremdwörter erkennen und ggf. nachschlagen).

Das Konzept dieses Rechtschreibunterrichts verfolgt als grundlegende pädagogische Ziele: die Kinder zu selbstständigem und effizientem Lernen anzuleiten, dabei die eigenen Talente zu nutzen und zu lernen, mit Schwierigkeiten umzugehen, Verantwortung für das eigene Lernen und soziale Verantwortung zu übernehmen.

### **2. Die Rechtschreibwerkstatt**

Die Rechtschreibwerkstatt ist ein Bild, das den Kindern die Ordnung der Rechtschreibung und den Verlauf des Rechtschreiblernprozesses überschaubar macht. Die drei Etagen stehen für die drei grundlegenden Rechtschreibprinzipien (Lernebenen). Die einzelnen Zimmer der Rechtschreibwerkstatt geben die einzelnen

Lernbereiche an. Im Untergeschoss sind grundlegende Kompetenzen, die immer wieder geübt werden müssen, aufgeführt.

In der Rechtschreibwerkstatt lernen die Kinder zunächst die Ordnung der Laute, dann der Wörter, die Ausnahmeschreibungen auf der Laut- und Wortebene und die Ordnung der Sätze kennen. In jedem Zimmer der Rechtschreibwerkstatt wird jeweils ein zentrales Rechtschreibprinzip vermittelt.

Im Mittelpunkt des Lernens steht die Bildung eines Rechtschreibgespürs. Hierbei spielen Sprachübungen und die Orientierung an Rechtschreibmodellen eine wichtige Rolle. Erst wenn dieses Gespür in einem Lernbereich vorhanden ist, kann das Kind auch das zugehörige Prinzip verstehen. Das Entdecken und eigenständige Formulieren von Rechtschreibprinzipien hat daher im Unterricht einen besonderen Stellenwert und Vorrang vor der Vermittlung von Rechtschreibregeln.

In seinem individuellen Lerntempo und mit konsequenter Rückmeldung des Lehrers über die gemachten Lernfortschritte erarbeitet sich jedes Kind in der Rechtschreibwerkstatt die verschiedenen Prinzipien der Rechtschreibung. Im Sinne des differenzierten Unterrichts müssen die Übungsmaterialien dabei so gestaltet sein, dass die Kinder selbstständig damit arbeiten können.

### **3. Rechtschreibübungen im Rahmen der Rechtschreibwerkstatt**

In jedem Lernbereich der Rechtschreibwerkstatt werden den Kindern Übungen zur Verfügung gestellt (siehe anschließende Auflistung der RS-Übungsformen), durch die sie ihr Rechtschreibgespür weiter entwickeln, das dem Lernbereich entsprechende Rechtschreibprinzip verstehen und auf alle analog zu schreibenden Wörter übertragen können.

Die prototypischen Übungen für das Rechtschreibenlernen sind hierbei:

Verinnerlichtes Mitsprechen/Abschreiben von Texten und Wörterlisten Such- und Sortieraufgaben mit dem Modellwortschatz.

Um tragfähige Eigenregeln entwickeln zu können, wird ein den Lernstufen folgender, aufbauender Wortschatz verwendet. So können hinderlich wirkende Ausnahmeschreibungen und Besonderheiten zunächst ausgeklammert werden. Aufgaben zum Entdecken regelhafter Zusammenhänge in der Rechtschreibung (Rechtschreibprinzipien), Aufgaben zur Textkorrektur.

Darüber hinaus beziehen sich diese Übungen auf die einzelnen Lernbereiche der Rechtschreibwerkstatt und bauen aufeinander auf.

Auf diese Weise wird eine Einheit zwischen Material, Übung, Methoden, Messung des Lernfortschritts und dem Konzept hergestellt.

### **4. Praktische Umsetzung des Rechtschreibkonzeptes nach Norbert Sommer-Stumpfenhorst und der Methode nach ZEBRA (Finken Verlag)**

***Die ausschließliche Verwendung des Sommer-Stumpfenhorst-Konzeptes wird vom Kollegium seit Anfang 2013 als didaktische Einschränkung gesehen. Durch die Einführung des RS-Konzeptes nach ZEBRA (Finken Verlag) im 1. Schuljahr (2012/13) wurde im Rahmen der Evaluation unseres RS-Konzeptes beschlossen, Elemente von***



**Sommer-Stumpenhorst und ZEBRA zu verbinden, um die rechtschriftliche Bildung unserer Schülerinnen und Schüler zu optimieren. Das soll bis 2.2014 in schriftlicher Form an dieser Stelle erfolgen.**

## **Praktizierte Rechtschreib-Übungsformen:**

### **Klasse 1**

Schreiben von Anfang an!  
 Hör-, Schreib- und Sehaufgaben nach ZEBRA / Tinto  
 Einführung der Bereiche LB (Laut-Buchstaben-Zuordnung) und LD (Durchgliederung der Wörter)  
 Schreiben nach Vorlage in Linien (Abschreibübungen)  
 Entwickeln von Abschreibetechniken, erstes Entdecken und Erarbeiten von Rechtschreibregeln (Groß- und Kleinschreibung)  
 Lautgetreues Schreiben zu Bildern,  
 mit Zeitungsbuchstaben schreiben, kneten, auf Tapeten schreiben,  
 Schreiben kleiner Minibücher zum Anlaut  
 Silbenklatschen  
 Reimwörter finden  
 Buchstabengebärden als Stütze mitlernen  
 Durchführung von Buchstaben- und Wortdiktaten  
 Freies Schreiben im Geschichtenheft

### **Klasse 2**

Arbeit mit dem Modellwortschatz (MWS) 1: abschreiben,  
 Partnerdiktat,...Abschreibtexte (AT) aus dem Bereich LB Such- und Sortieraufgaben zu den Bereichen LB, LD, WA (Wortart bestimmen)  
 anfanghaftes Entdecken, Formulieren und Bewusstmachen von Rechtschreibregeln (langer/kurzer Vokal, Wörter ableiten, ...)  
 Textkorrektur: Einführen von Überarbeitungstechniken (z.B. Großschreibung am Satzanfang)  
 Durchführung von Diagnosediktaten  
 RS-Übungen nach dem Unterrichtswerk „Papiertiger“, ergänzt durch das Unterrichtswerk „Leseschule“  
 Erarbeitung der Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive), schwerpunktmäßig das Erkennen von Nomen und deren Großschreibung  
 Übungen zur Großschreibung am Satzanfang  
 Silbentrennung  
 Freies Schreiben zu aktuellen Anlässen im Geschichtenheft  
 erstes, intensives Arbeiten mit dem Wörterbuch - ungefähr ab dem 2. Halbjahr

### **Klasse 3**

Arbeit mit dem Modellwortschatz (MWS) 1 und 2  
 Abschreibtexte (AT) in den Bereichen LD, LV (lang und kurz gesprochene Vokale), ggf. AF (Ausnahmeschreibungen, Fremdwörter)  
 Such- und Sortieraufgaben in den Bereichen LV, WA, WU (Wortumformungen, Ableitungen)  
 Durchführung von Diagnosediktaten  
 RS-Übungen nach dem Unterrichtswerk „Papiertiger“, ergänzt durch das Unterrichtswerk „Leseschule“  
 auswendig schreiben

Partner-Wortdiktate  
 Silbentrennung  
 Mitlautverdopplung  
 Sammeln von Wörtern einer Wortfamilie  
 verwandte Wörter  
 Suchaufgaben (z.B. RS-Schwerpunkt suchen, mit ie, ä, Nomen, etc.)  
 Arbeit mit dem Wörterbuch  
 Kontrolle eigener Texte oder Diktattexte  
 Wörterbuch-Stationenarbeit  
 Arbeit mit der Lernwerkstatt am PC

#### **Klasse 4**

Arbeit mit dem Modellwortschatz (MWS) 3: abschreiben, diktieren, auswendig schreiben  
 Abschreibtexte LD, LV, AF  
 Sortieraufgaben  
 Wörterlisten LD, LV, AF  
 Grundwortschatztraining am PC  
 Durchführung von Diagnosediktaten  
 auswendig schreiben  
 Partnerdiktat  
 RS-Übungen nach dem Unterrichtswerk „Papiertiger“, ergänzt durch das Unterrichtswerk „Leseschule“  
 Wortarten unterscheiden  
 Anfangs-, Endbuchstaben  
 Silbentrennung  
 Mitlautverdoppelung  
 Wörter nach ABC ordnen  
 Arbeit mit dem Wörterbuch  
 Übungswörter in Lückentexte einsetzen  
 Sammeln von Wörtern einer Wortfamilie  
 verwandte Wörter  
 Erarbeiten und Anwenden von RS-Regeln  
 gezielte RS-Kontrolle mit dem PC / Wörterbuch  
 Texte mit Hilfe einer Kontrollkarte kontrollieren  
 Arbeit mit der Lernwerkstatt am PC

#### **Bereiche und Schwerpunkte**

##### **Deutsch 1. Schuljahr**

<b>Zeitraum</b>	<b>Bereiche und Schwerpunkte</b>
bis Herbstferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung der Buchstaben/Laute: Oo, Aa, Mm, Ll, Ii</li> <li>- Einführung in die Arbeitsweise von ZEBRA</li> <li>- Diagnoseverfahren zur Lernstandsanalyse</li> </ul>

bis Weihnachten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Festigung der Buchstaben/Laute: Tt, Ss, Ff, Rr, Ee, Hh, Uu, Nn, ch, Kk,</li> <li>- Arbeit mit ZEBRA</li> <li>- Einüben eines klaren, lesbaren Schriftbildes</li> <li>- Schreiben zu Themen des Tinto-Arbeitsheftes</li> <li>- Advents- und Weihnachtsgedichte auswendig vortragen</li> </ul>
bis Ostern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Festigung der Buchstaben/Laute: Ww, Au au, Dd, Jj, Ei ei, ck, Pp, Gg, Sch sch, Bb, ie,</li> <li>- Arbeit mit ZEBRA</li> <li>- Einüben eines klaren und lesbaren Schriftbildes</li> <li>- Freies Schreiben und Erzählen zu verschiedenen Anlässen</li> <li>- Einem Text einfache Informationen entnehmen</li> <li>- Gedicht auswendig vortragen</li> </ul>
bis Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Festigung der Buchstaben/Laute: St/st, Sp/sp, Zz, Ää, Öö, Üü, Äu äu, Qu qu, Vv, Eu eu, Xx, Yy, Pf pf, tz, ß, C, Ch</li> <li>- Arbeit mit ZEBRA</li> <li>- Weiteres Einüben eines klaren und lesbaren Schriftbildes</li> <li>- Einführung der Schreibschrift</li> <li>- Freies Schreiben und Erzählen zu verschiedenen Anlässen</li> <li>- Einem Text einfache Informationen entnehmen</li> <li>- Schriftliche kurze Anweisungen handelnd umsetzen</li> <li>- Frühlingsgedicht auswendig vortragen</li>   <li>- Lesewoche</li> </ul>

## Deutsch 2. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	Weiterführung der Schreibschrift Das ABC <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das ABC und ABC-Gedichte auswendig lernen</li> <li>- Wörter nach dem ABC ordnen</li> <li>- Wörter nachschlagen</li> <li>- Arbeit mit der Wörterliste</li> <li>- Arbeitsanweisungen lesen, erklären und umsetzen</li> <li>- Selbstlaute und Mitlaute</li> </ul> Ich bin ich <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nomen</li> <li>- Nomen in Einzahl und Mehrzahl setzen</li> <li>- Nomen schreibt man groß</li> <li>- Nomen haben Begleiter der, die das – ein, viele</li> <li>- Über sich und seine Familie schreiben</li> </ul> Einführung in die Arbeit mit Abschreibtexten
bis Weihnachten	Den Herbst mit allen Sinnen erleben <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freies Schreiben zum Herbst</li> <li>- Herbstgedichte</li> <li>- Verben als Wortart kennen lernen</li> <li>- Verben in verschiedene Personen setzen</li> <li>- Nomen und Verben bestimmen</li> <li>- Texte lesen und bearbeiten</li> </ul> Advent und Weihnachten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gedichte lernen und vortragen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freies Schreiben: Wunschzettel</li> <li>- Texte in verschiedene Personen setzen</li> <li>- Kleine Theaterstücke szenisch vorführen</li> <li>- Wortfamilien Advent und Weihnachten</li> </ul>
bis Ostern	<p>Der Kalender</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Monatsnamen und Wochentage</li> <li>- Jahreszeiten</li> <li>- Einführung der Wortart Adjektive</li> <li>- Steigerung von Adjektiven</li> <li>- Streiten und Versöhnen</li> <li>- Einführung des Füllers</li> <li>- Zu Bildern erzählen und schreiben</li> <li>- Rollenspiele</li> <li>- Freies Schreiben</li> <li>- Informationen aus Texten entnehmen</li> <li>- Satzschluss-Zeichen</li> <li>- Geschichten weiterschreiben</li> <li>- Nomen, Verben, Adjektive</li> </ul> <p>Frühling</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gedichte vortragen</li> <li>- Gedichte selbst verfassen: Elfchen</li> <li>- Frühling mit allen Sinnen</li> <li>- Freies Schreiben</li> <li>- Sachtexte schreiben</li> <li>- Diphthong Ei / ei in Wörter einfügen</li> <li>- Vorbereitung und Durchführung eines Frühlingfestes</li> <li>- Nomen, Verben, Adjektive</li> <li>- Zusammengesetzte Nomen</li> </ul>
bis Sommerferien	<p>Leben hier und anderswo</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schule in anderen Ländern</li> <li>- St/st und Sp/sp</li> <li>- Konjugation von Verben</li> </ul> <p>Leseweche: Buchtitelauswahl in Absprache mit dem Kollegium</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Buch/ ähnliche Bücher lesen</li> <li>- Schreiben im Rahmen der Thematik: Freies Schreiben, weiter schreiben, - Nomen, Verben, Adjektive</li> <li>- Zusammengesetzte Nomen</li> <li>- Fragesätze, Aufforderungssätze, Aussagesätze</li> </ul> <p>Haustiere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu Bildern erzählen und schreiben, freies Schreiben</li> <li>- Rechtschreibübungen nach Sommer-Stumpenhorst</li> </ul>

### Deutsch 3. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	<p>Radfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte des Fahrrads</li> <li>- Bildgeschichte</li> <li>- Wortfamilie „fahren“</li> <li>- Umgang mit dem Wörterbuch</li> </ul> <p>Vom Korn zum Brot</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Plakatgestaltung</li> <li>- Wortarten</li> <li>- Wörtliche Rede</li> </ul>

	Schreibe weiter ... Rechtschreiben nach Sommer-Stumpenhorst
bis Weihnachten	Die Kartoffel - Wortarten unterscheiden: Adjektive, Nomen, Verben - Wortbausteine - ig und - lich - Silbentrennung - Texte lesen und Informationen entnehmen - Umgang mit dem Wörterbuch - Verben in verschiedene Zeiten setzen  Rechtschreiben nach Sommer-Stumpenhorst  Weihnachtsbräuche - Wörtliche Rede - Wortfeld „sagen“ - eigene Gedichte schreiben - Nacherzählungen - Gedichte  Rechtschreiben nach Sommer-Stumpenhorst
bis Ostern	Wasser - fantastische Geschichten - Bastelanleitung schreiben - Wortarten / Wortfamilien / Wortfelder - kurze und lange Vokale - Zeitformen: Gegenwart-Vergangenheit - Rechtschreibübungen nach Sommer-Stumpenhorst
bis Sommerferien	Durchführung der Lesewoche  - Steigerung von Adjektiven - Zeitformen - Szenisches Spiel - Umgang mit dem Wörterbuch - Wortarten - Rechtschreibübungen nach Sommer-Stumpenhorst  Durchführung der Vergleichsarbeiten VERA

#### Deutsch 4. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	Verkehrserziehung / Radfahrausbildung (fächerübergreifend) - Textform „Bericht“ kennen lernen - Schreiben eines Unfallberichts - Texte anhand von festgelegten Kriterien auf Gehalt und Textziel und die orthografische Richtigkeit hin überprüfen und entsprechend überarbeiten - sich über Texte und deren Wirkung mit Mitschülern beraten - Wortfeld „fahren“ - Pronomen - zusammengesetzte Nomen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verben im Präsens, Imperfekt und Perfekt</li> <li>- Umgang und intensives Arbeiten mit dem Wörterbuch</li> <li>- Texte lesen, vortragen und Informationen entnehmen</li> </ul> Rechtschreiblehrgang nach „Sommer-Stumpenhorst“
bis Weihnachten	Wald / Eichhörnchen (fächerübergreifend) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schreiben einer Fantasieerzählung</li> <li>- Schreiben eines Steckbriefes zum Eichhörnchen</li> <li>- Texte anhand von festgelegten Kriterien auf Gehalt und Textziel und die orthografische Richtigkeit hin überprüfen und entsprechend überarbeiten</li> <li>- sich über Texte und deren Wirkung mit Mitschülern beraten</li> <li>- Zeichensetzung bei wörtlicher Rede (bei vor- und nachgestelltem Begleitsatz)</li> <li>- Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz</li> <li>- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt</li> </ul> Weihnachten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gedichte erarbeiten und entsprechend vortragen</li> <li>- Regelungen zu ss/ß</li> <li>- Regelungen zu dass/das</li> <li>- Umgang mit dem Wörterbuch</li> <li>- Texte lesen, vortragen und Informationen entnehmen</li> </ul> Rechtschreiblehrgang nach „Sommer-Stumpenhorst“
bis Ostern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textform „Nacherzählung“ kennen lernen</li> <li>- Schreiben einer Nacherzählung</li> <li>- Texte anhand von festgelegten Kriterien auf Gehalt und Textziel und die orthografische Richtigkeit hin überprüfen und entsprechend überarbeiten</li> <li>- sich über Texte und deren Wirkung mit Mitschülern beraten</li> <li>- Wortendungen und ihre Funktion</li> <li>- Nachsilben</li> <li>- Umgang mit dem Wörterbuch</li> <li>- Texte lesen, vortragen und Informationen entnehmen</li> </ul> Rechtschreiblehrgang nach „Sommer-Stumpenhorst“
bis Sommerferien	Lesewoche <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lesen und arbeiten mit einer ausgewählten Ganzschrift</li> <li>- Texte anhand von festgelegten Kriterien auf Gehalt und Textziel und die orthografische Richtigkeit hin überprüfen und entsprechend überarbeiten</li> <li>- sich über Texte und deren Wirkung mit Mitschülern beraten</li> <li>- Umgang mit dem Wörterbuch</li> <li>- Texte lesen, vortragen und Informationen entnehmen</li> <li>- Wiederholung der wichtigsten Regeln im Rechtschreiben und der Grammatik</li> </ul> Rechtschreiblehrgang nach „Sommer-Stumpenhorst“

**Evaluation:**

**Die Arbeitspläne aller Fächer werden auf jeder Stufenkonferenz (letzte Sommerferienwoche – vor den Herbstferien – Ende Schulhalbjahr – vor den Osterferien – vor den Sommerferien) diskutiert, evaluiert und in die Matrix eingegeben.**

## Organisationsraster

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
letzte Sommerferienwoche vor den Herbstferien Januar März Juni/Juli	Arbeitsplan -diskussion und -erstellung -eingabe in die Matrix	Stufenkonferenz

## Mathematik

Der neue Lehrplan Mathematik wurde 2008 nach einer fünfjährigen Erprobung in Kraft gesetzt. Der neue Lehrplan benennt Kompetenzerwartungen, die die Schüler am Ende der Schuleingangsphase bzw. am Ende des 4. Schuljahres erreichen sollten. Hierzu zählen nicht mehr nur die inhaltlichen Kompetenzen (Zahlen und Operationen, Raum und Form, Größen und Messen und Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten) sondern auch die prozessbezogenen Kompetenzen (Problemlösen, Modellieren, Argumentieren, Darstellen/ Kommunizieren). Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Schülerinnen und Schüler erlernte Inhalte auch auf andere Bereiche anwenden können.

### Bereiche und Schwerpunkte

#### Zahlen und Operationen

- Im Fokus stehen tragfähige Zahl- und Operationsvorstellungen.
- Das Zahlenrechnen (mündliches und halbschriftliches Rechnen) wird als eigenständige, zentrale Rechenmethode gesehen. Dieses gilt auch für das überschlagende Rechnen und das flexible Rechnen (aufgabenbezogene Vorgehensweise).
- Die schriftlichen Normalverfahren sind nicht länger die „Krönung“ des Mathematikunterrichts in der Grundschule, sondern nur eine bedeutsame Methode. Das Normalverfahren der schriftlichen Division z. B. sollte von allen Schülerinnen und Schülern ‚verstanden‘ werden, was aber nicht die ‚geläufige Beherrschung‘ von allen erfordert. Dieses entspricht dem Stand der gegenwärtigen mathematikdidaktischen Diskussion. In der Klasse 5 soll der Ausbau der Fertigkeit bis zur Geläufigkeit erfolgen. Auf diese Weise wird es nicht mehr erforderlich sein, hastig eine Anzahl verschiedenster Trainingsaufgaben, insbesondere zur Division mit zweistelligem Divisor, am Schuljahresende abzuarbeiten. Die so ‚gewonnene‘ Unterrichtszeit kann zur Umsetzung alltagsrelevanter Unterrichtsinhalte genutzt werden.
- Zur Förderung des Verständnisses der Rechenverfahren ist es nur folgerichtig, dass bei der Subtraktion die Verpflichtung zum Ergänzungsverfahren aufgegeben wird. Die Vorgehensweise bei der Erarbeitung dieses Verfahrens ist frei gegeben. Dadurch betont der vorliegende Lehrplan nicht nur die Erarbeitung von Kenntnissen und Fertigkeiten sondern auch die kontinuierliche Entwicklung von Fähigkeiten und Einstellungen.

#### Raum und Form

- Die Schülerinnen und Schüler schulen ihre Raumvorstellung und ihre Raumorientierung. Im Sinne eines aktiv-entdeckenden Lernens bekommen die Schüler Einsichten über Eigenschaften von ebenen Figuren und Körpern.

### Größen und Messen

- Die SchülerInnen bekommen tragfähige Größenvorstellungen. Darüber hinaus wenden die Schüler und SchülerInnen die verschiedenen Größen in der Regel in ihrem bekannten Zahlenraum an und lösen lebensnahe Sachprobleme.

### Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

- Unter den Schwerpunkten Daten und Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten setzen die SchülerInnen sich mit unterschiedlichen offenen Lernaufgaben auseinander, erheben Daten und stellen Daten auf unterschiedliche Weise dar (z.B. Tabelle).

Die Aufgaben des Mathematikunterrichts umfassen neben dem Erwerb von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten auch die Schaffung einer positiven Einstellung zur Mathematik. Selbstvertrauen und konstruktiver Umgang mit Fehlern ist dabei wesentlich.

Die verbindlichen Anforderungen nach Klasse 2 beschreiben „*die Grundlagen, die ein erfolgreiches Weiterlernen in den Klassen 3 und 4 ermöglichen. Diese Grundlagen heben auf unabdingbare Voraussetzungen für weiteres Lernen ab.*“ (LP Mathematik, S. 84)

Die Leitideen zur **Leistungsbewertung** beinhalten:

- zieltransparent herausfordern,
- kompetenzorientiert wahrnehmen,
- differenziert feststellen,
- angemessen beurteilen und
- lernförderndes Rückmelden.

Dementsprechend soll sich der Unterricht nach dem Grundsatz der Individualisierung und der Entwicklungsfunktion anstelle der Auslesefunktion orientieren.

Auch der Lösungsprozess soll beachtet und bewertet werden (*Der Weg als Ziel*).

In den Klassen 1-3 geschieht Leistungsbewertung im Rahmen des Zeugnistrasters. (siehe unter [www.kgs-westenholz.de](http://www.kgs-westenholz.de))

## **Mathematik 1. Schuljahr**

<b>Zeitraum</b>	<b>Bereiche und Schwerpunkte</b>
bis Herbstferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnoseverfahren zur Lernstandsanalyse</li> <li>- Die Zahlen von 1 -20 benennen, schreiben, unterscheiden</li> <li>- Orientieren im Zahlenraum bis 20</li> <li>- Orientierung im Raum: Lagebeziehungen unten – oben, links – rechts</li> <li>- Blitzrechnen: Wie viele?</li> </ul>
bis Weihnachten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Orientieren im Zahlenraum bis 20 mit der „Kraft der Fünf“</li> <li>- Einführung des Pluszeichens</li> <li>- Erster Überblick über Eurobeträge bis 10 Euro bzw. bis 20 €</li> <li>- Einfache geometrische Figuren in der Umwelt wahrnehmen,</li> <li>- Blitzrechnen: Zahlenreihe, Zerlegen, Immer 20</li> <li>- Zahlenfolgen / Zahlzerlegungen</li> <li>- Ordnungszahlen</li> <li>- Längen (Einheit 1 Meter)</li> <li>- Achsensymmetrie bei einfachen ebenen Figuren</li> <li>- Anzahlverdoppelungen durch Spiegeln</li> </ul>
bis Ostern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung der Addition / Subtraktion</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tauschaufgaben und Umkehraufgaben</li> <li>- Zahlen vergleichen, Einführung der Zeichen: <math>&lt;</math> <math>&gt;</math> <math>=</math></li> <li>- Blitzrechnen: Plusaufgaben, Minusaufgaben, Die Kraft der Fünf</li> <li>- Spiel- und Sachsituationen mathematisch erfassen</li> <li>- Ebene Figuren durch Legen zusammensetzen</li> <li>- Zahlenmauern /Rechendreiecke</li> <li>- Strategien des Zahlenrechnens mit Plättchen erproben</li> </ul>
bis Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefende Übungen: Einspluseins -Tafel</li> <li>- Ergänzen / Zahlenmauern</li> <li>- Größen und Messen / Sachsituationen: Geld, Tageszeiten, Uhrzeiten</li> <li>- Halbieren,</li> <li>- Gerade und ungerade Zahlen</li> <li>- Zählen und Rechnen in Schritten</li> <li>- Blitzrechnen: Halbieren / Zählen in Schritten</li> <li>- Raum und Form: Kugeln, Papier falten, schneiden, legen, Spiegelbilder</li> <li>- Zahlenquadrate / Zauberquadrate</li> <li>- Ungleichungen</li> </ul>

## Mathematik 2. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederholungsaufgaben</li> <li>- Erweiterung des Zahlenraumes bis 100</li> <li>- Orientieren im Zahlenraum bis 100</li> <li>- Blitzrechnen: Wie viele?, Welche Zahl?, Zählen, Ergänzen zum Zehner, Zählen in Schritten</li> </ul>
bis Weihnachten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzeugen achsensymmetrischer Figuren</li> <li>- Einheiten Meter und Zentimeter</li> <li>- Ebene Figuren</li> <li>- Einheiten für Geldwerte</li> <li>- analoge Aufgaben</li> <li>- Verdoppeln und Halbieren</li> <li>- einfache Plusaufgaben / Minusaufgaben</li> <li>- Tauschaufgaben</li> <li>- geometrische Körper: Würfel und Quader</li> <li>- Minusaufgaben durch Ergänzen lösen</li> <li>- Rechenkettten</li> <li>- Blitzrechnen: Einfache Plus- und Minusaufgaben, Zerlegen</li> </ul>
bis Ostern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Daten aus Tabellen entnehmen und interpretieren</li> <li>- Materialien, Skizzen und Tabellen zur Lösung von Sachaufgaben nutzen</li> <li>- einfache Sachaufgaben</li> <li>- Linien, ebene Figuren und Muster zeichnen</li> <li>- Malaufgaben und entsprechende Tauschaufgaben</li> <li>- Kernaufgaben und weitere Aufgaben des kleinen Einmaleins</li> <li>- Blitzrechnen: Einmaleins am Feld Einmaleins am Plan</li> </ul>
bis Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einheiten für Zeitspannen (Stunden / h, Minuten / min, Tag, Woche, Monat)</li> <li>- einfache Divisionsaufgaben als Umkehrung einfacher Malaufgaben</li> <li>- unterschiedliche Schreibweisen für Geldwerte (Euro und Cent)</li> <li>- Orientierung an der Einmaleins-Tafel</li> <li>- Teilen mit Rest</li> <li>- Gerade und ungerade Zahlen</li> <li>- Gleichungen und Ungleichungen</li> </ul>

**Mathematik 3. Schuljahr**

<b>Zeitraum</b>	<b>Bereiche und Schwerpunkte</b>
bis Herbstferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederholungsaufgaben</li> <li>- Magische Quadrate</li> <li>- Automatisierung der Einmaleinsaufgaben</li> <li>- Rechnen mit dem Malkreuz</li> <li>- Multiplikation und Division als Umkehroperationen</li> <li>- Division mit und ohne Rest</li> <li>- Flächeninhalt ebener Figuren</li> <li>- Symmetrische Figuren durch Spiegelung, Spiegelbilder zeichnen</li> <li>- Kommaschreibweise bei Geld</li> <li>- Blitzrechnen: Einmaleins umgekehrt, Verdoppeln und Halbieren im Hunderter</li> <li>- Erweiterung des Zahlenraumes bis 1 000</li> </ul>
bis Weihnachten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Orientieren im Zahlenraum bis 1 000</li> <li>- Ergänzen bis 1000 / 1000 teilen</li> <li>- Blitzrechnen: Wie viele?, Welche Zahl?, Zählen in Schritten, Ergänzen bis 1000, 1000 teilen</li> <li>- Rechnen mit Größen: Geldwerte, Kilometer</li> <li>- Tauschaufgaben</li> <li>- Möglichkeiten der Überschlagsrechnung bei der Addition</li> <li>- Blitzrechnen: Verdoppeln und Halbieren im Tausender, Einfache Plusaufgaben</li> </ul>
bis Ostern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- geometrische Körper</li> <li>- Flächenformen untersuchen</li> <li>- Überschlagsrechnung bei der Subtraktion</li> <li>- Sachaufgaben</li> <li>- Analogien zwischen kleinen und großen Multiplikationsaufgaben</li> <li>- Rechenwege bei der Division großer Zahlen</li> </ul>
bis Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sachaufgaben</li> <li>- Einheiten für Gewichte (t, kg, g) und Zeitspannen (h, min, sec)</li> <li>- Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen</li> <li>- Einführung und Übung der schriftlichen Addition</li> <li>- Aufgaben durch überschlagendes Rechnen überprüfen</li> <li>- Einführung und Übung der schriftlichen Subtraktion</li> <li>- geometrische Körper / Netze</li> <li>- Übertragen der Zahlensätze des kleinen Einmaleins auf analoge Aufgaben im erweiterten Zahlenraum und deren Umkehrung</li> <li>- Blitzrechnen: Zehner-Einmaleins auch umgekehrt, Mal 10, durch 10</li> </ul>

**Mathematik 4. Schuljahr**

<b>Zeitraum</b>	<b>Bereiche und Schwerpunkte</b>
bis Herbstferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederholungsaufgaben</li> <li>- Erzeugen achsensymmetrischer Figuren</li> <li>- Erweiterung des Zahlenraumes bis 1 000 000</li> </ul>
bis Weihnachten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Orientieren im Zahlenraum bis 1 000 000</li> <li>- Blitzrechnen: Zahlen zeigen und nennen, Ergänzen bis 1 Million, Stufenzahlen teilen, Subtraktion von Stufenzahlen, Zahlen lesen und schreiben, Zählen in Schritten</li> <li>- Schriftliche Addition / Schriftliche Subtraktion</li> <li>- Blitzrechnen : Einfache Plus- und Minusaufgaben, Verdoppeln und halbieren</li> <li>- aus Zeitungstexten, Tabellen und Skizzen Daten entnehmen und verarbeiten</li> <li>- Einheiten Kilogramm und Tonne / Liter und Milliliter</li> <li>- einfache Multiplikations- und Divisionsaufgaben</li> <li>- Blitzrechnen: Stelleneinmaleins, Einfache Malaufgaben, Einfache Divisionsaufgaben</li> </ul>

bis Ostern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitspannen</li> <li>- Übungen zur Symmetrie und zu geometrischen Figuren am Geobrett</li> <li>- Flächeninhalte ebener Figuren</li> <li>- Einführung und Übung der schriftlichen Multiplikation</li> <li>- Rechnen mit Größen (Dezimalzahlen)</li> </ul>
bis Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung und Übung der schriftlichen Division</li> <li>- Division mit und ohne Rest</li> <li>- Division von Größen</li> <li>- Division durch zweistellige Zahlen</li> <li>- Zeichnen mit Zirkel und Geodreieck</li> <li>- geometrische Körper</li> <li>- - Rauminhalt von Körpern mit Einheitswürfel bestimmen und vergleichen</li> </ul>

*Evaluation und Organisationsraster siehe S. 37 unten*

## Sachunterricht

Ziel des Sachunterrichtes ist es, den Kindern ihre Umwelt begrifflich zu machen, aber sie auch für die Probleme in dieser Umwelt zu sensibilisieren.

Verstehendes Lernen zu Naturwissenschaft und Technik ist auch im Grundschulalter möglich und sinnvoll. Positive Lernerfahrungen wirken sich dabei insbesondere auf die Entwicklung von Motivation und Interesse, auf die erlebte Kompetenz und auf die Fähigkeit, wissenschaftlich zu denken, förderlich aus.

Ein Sachunterricht, der Gelegenheit gibt, die Ideen und Vermutungen der Kinder aufzugreifen, diese in kleinen Versuchen und Modellen zu überprüfen, darüber ins Gespräch zu kommen und daraus zu lernen, trifft auf ausgesprochenes Lerninteresse bei Grundschulern.

### Bereiche und Schwerpunkte

Wesentliche Merkmale unserer pädagogischen Arbeit im Fach Sachunterricht sind:

- die Einbettung der Inhalte in anwendungsbezogene Zusammenhänge aus der Lebenswirklichkeit der Kinder
- die Berücksichtigung der Vorstellungen und Erklärungen der Schüler
- die Förderung des selbständigen Denkens und Handelns
- die Unterstützung forschend-entdeckender Lernprozesse durch Zurückhaltung des Lehrers beim Erklären von Versuchen
- das Ermöglichen gemeinsamer fruchtbarer Diskussionen an den Beobachtungen und Erklärungen der Kinder
- ein angemessenes Maß an Mitbestimmung bei der Planung von Unterricht
- die Auswertung von Lernprozessen

Vorangestellt werden der grundlegende Gedanke und das Ziel, den Unterricht so aufzubauen, dass die Kinder lernen, ihre Lebenswirklichkeit zu erschließen.

Die Schüler setzen sich zunächst mit den Dingen auseinander, die ihnen tagtäglich begegnen, d.h. mit den Dingen, die ihnen aus ihrer Umwelt bekannt sind. Denn genau diese Sachverhalte sind von besonderem Interesse für Schüler. Wichtig ist es hierbei, die Kinder dazu anzuleiten, sich von Anfang an analytisch mit bestimmten Phänomenen zu beschäftigen, statt diese einfach als gegeben hinzunehmen.

Eine weitere Prämisse besteht darin, den Unterricht möglichst fächerübergreifend und handlungsorientiert anzulegen, damit sinnvolle Zusammenhänge für die Kinder geschaffen und auch genutzt werden können.

Die Wissbegierde und der Forscherdrang sollen geweckt werden, um sie auf geplante Unterrichtsvorhaben zu lenken. Eigene Ideen der Schüler werden in die Unterrichtsplanung einbezogen und auch Themen, die von Schülerseite eingebracht werden, finden Berücksichtigung im Sachunterricht.

Die einzelnen Phasen einer Unterrichtseinheit werden so produktiv wie möglich gestaltet. Am Ende einer Einheit sollen die Kinder nicht nur über neu erworbenes Wissen verfügen, sondern auch an der Herstellung eines sinnvollen Handlungsproduktes beteiligt gewesen sein.

Soziale Lernziele, d.h. die Erziehung zur Mitmenschlichkeit und auch ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt (Tiere, Pflanzen, Müll etc.) werden im Sachunterricht ebenfalls berücksichtigt.

Die **Leistungsbewertung** orientiert sich im Fach Sachunterricht hauptsächlich an der Mitarbeit der Schüler. Gewertet wird der individuelle Lernfortschritt. Dabei werden die Kinder dazu angehalten, dass sie gestellte oder selbst gewählte Aufgaben ausdauernd zu Ende führen.

Der persönliche Einsatz bei der Bewältigung von Einzel- und Gruppenarbeiten ist eine Grundlage für die Bewertung. Die Qualität der Ausführung von Handlungsprodukten, die Qualität der Äußerungen im Unterrichtsgespräch, sowie die Sorgfalt der Führung von Sachunterrichtsmappen sind weitere Grundlagen für die Beurteilung und Notenfindung. Erbrachte Leistungen werden anerkannt und führen so zur Ermutigung für neue Anstrengungen.

**Eventuelle kleine Lernzielkontrollen werden nur positiv berücksichtigt.**

In den Klassen 1-3 geschieht Leistungsbewertung im Rahmen des Zeugnistrasters.

*(siehe unter [www.kgs-westenholz.de](http://www.kgs-westenholz.de))*

#### Besondere Maßnahmen zur Kooperation mit ortsansässigen Betrieben und außerschulischen Experten

Aufgabe des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, die Kinder bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mitzugestalten.

In der Auseinandersetzung mit zentralen Bereichen der Lebenswelt der Kinder werden im Sachunterricht darüber hinaus tragfähige Grundlagen für weiterführendes Lernen geschaffen.

Insbesondere die sachunterrichtlichen Schwerpunkte „Natur und Leben“ sowie „Technik und Arbeitswelt“ eignen sich als Anschauungsobjekte für Erkundungen vor Ort.

Die unmittelbaren Begegnungen, mit Lebewesen und ihren Lebensbedingungen fördern das Verstehen von biologischen und ökologischen Zusammenhängen. Das ist eine Voraussetzung dafür, dass sich Achtung und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Lebewesen entwickeln.

Bei der besonderen Auseinandersetzung mit dem heimatnahen Bereich Technik und Arbeitswelt lassen sich Zusammenhänge herstellen, die die Bedeutung technischer Entwicklungen für unsere Lebenswirklichkeit aufzeigen. So wird für die Kinder erkennbar, welchen Stellenwert Arbeit als Grundlage zur Lebenssicherung hat und wie Menschen versuchen, mit technischen Hilfsmitteln ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

Aus diesem Grund nutzt die Grundschule Westenholz ortsansässige Betriebe als außerschulische Lernorte, um die entsprechenden Unterrichtsthemen zu vertiefen, handelnd zu begreifen und die Arbeitswelt der Eltern kennen zu lernen. Hierzu zählen z. B.

- Bäckerei Lütkevitte
- Kartoffelschälbetrieb Köckerling
- Straußenfarm Daniel
- Bauernhöfe mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen
- Möbelfabrik Thielemeyer
- Erste Hilfe mit einem ortsansässigen Haus- und Notarzt

Darüber hinaus nutzt die Grundschule Westenholz auch das Wissen und die Hilfe außerschulischer Experten (Eltern, Großeltern usw.) zur Vertiefung von Unterrichtsinhalten. Zum Beispiel stellen Eltern im Rahmen der Einheit „Haustiere“ ihre Tiere vor, oder der Verkehrspolizist erarbeitet mit den Kindern vor Ort verkehrstechnische Gefahrenpunkte.

### Sachunterricht 1. Schuljahr

<b>Zeitraum</b>	<b>Bereiche und Schwerpunkte</b>
bis Herbstferien	Zusammenleben in der Schule Verkehrserziehung / Auf der Straße
bis Weihnachten	Ein gesundes Frühstück Verkehrserziehung / An der Ampel Feste im Jahresablauf: Nikolaus / Weihnachten
bis Ostern	Ein neues Jahr beginnt, Mein Tagesablauf, Geburtstag, Frühling Mein Körper (Körperteile, Zähne, Die fünf Sinne) Freunde
bis Sommerferien	Die Tulpe (Teile der Pflanze) Experimentelle Erfahrungen mit Wasser Schreiben mit dem Computer

### Sachunterricht 2. Schuljahr

<b>Zeitraum</b>	<b>Bereiche und Schwerpunkte</b>
bis Herbstferien	Schulweg und Verkehrssicherheit Ich bin ich / Zusammenleben in der Familie
bis Weihnachtsferien	Den Herbst mit allen Sinnen erleben - Bäume und ihre Früchte Feste im Jahresablauf: Weihnachten, Nikolaus
bis Ostern	Der Kalender Die Zeit Frühling - Frühblüher - Jahreslauf der Tulpe
bis Sommerferien	Haustiere Radfahren im 2. Schuljahr - Radfahrübungen auf dem Schulhof

	Arbeiten und Spielen am Computer Geschlechtererziehung: Junge – Mädchen
--	--

### Sachunterricht 3. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	Rad fahren - verkehrspraktische Übungen auf dem Schulhof - wichtige Verkehrszeichen Vom Korn zum Brot - Getreidearten - Ernte früher und heute - Plakatgestaltung - Backen früher und heute - Besuch in der Bäckerei
bis Weihnachten	Die Kartoffel - Geschichte, Wachstum und Bestandteile - Ernte, Schädlinge und Kartoffelfest - Betriebsbesichtigung Köckerling Weihnachtsbräuche - verschiedene Bräuche in Deutschland und Europa kennen lernen - Holzarbeiten: Weihnachtssterne
bis Ostern	Wasser - Aggregatzustände von Wasser - Wir messen Temperaturen - Wasserkreislauf Kartenkunde - Pläne lesen und verstehen/ Fahrpläne - Wir erkunden unseren Ort (Delbrück / Westenholz) - Unsere Kreisstadt Paderborn - Himmelsrichtungen
bis Sommerferien	Geschlechtererziehung - Vorgänge bei Zeugung , Schwangerschaft und Geburt - Sexueller Missbrauch

### Sachunterricht 4. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
je nach Terminierung durch die Polizei	Verkehrserziehung / Radfahrausbildung - theoretische und praktische Radfahrprüfung
bis Weihnachten	Der Wald als Lebensraum / Eichhörnchen - Zusammenhänge zwischen Lebensräumen und Lebensbedingungen für Menschen, Tiere und Pflanzen erkennen Kontinente – Europa – Deutschland – NRW - wesentliche Sachverhalte und Veränderungen der Räume (s.o.) erarbeiten - ausgewählte Landschaften in NRW
bis Ostern	Wetter - Wetterbeobachtungen Umwelterziehung - die Bedeutung von Ressourcen und ihre Nutzung erkunden

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wege eines sparsamen Umgangs mit Ressourcen erproben und reflektieren</li> </ul> Elektrizität <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stromkreise herstellen und dabei Sicherheitsaspekte beachten</li> <li>- Einfacher Stromkreis, Schalter, Leiter – Nichtleiter</li> </ul>
bis Sommerferien	Geschlechtererziehung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wdhlg: Vorgänge bei Zeugung, Schwangerschaft und Geburt lernen</li> <li>- Liebe und Sexualität</li> </ul> Medienerziehung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit dem Computer</li> <li>- Zeitungsprojekt</li> <li>- Werbung</li> </ul> Ritter oder Römer oder Steinzeit <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebensbedingungen früher und heute</li> <li>- Lebensgewohnheiten früher und heute</li> </ul>

Die **Radfahrausbildung** nimmt einen wichtigen Platz im Sachunterricht ein. „Die Kinder entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, sich als Verkehrsteilnehmer sicher, regelgerecht und umweltschonend zu bewegen.“ Sie orientieren sich im eigenen Nahraum und erweitern durch die selbständige Teilnahme am Straßenverkehr ihre Mobilität.

1./2. Schlj. Radfahrtraining im Schonraum (Schulhof) .

Schwerpunkte:

- Balance halten und lenken
- Anfahren, bremsen, absteigen
- Spur halten
- An Hindernissen vorbeifahren
- Abstand halten
- Kurven fahren
- Ausweichen
- Handzeichen geben
- Geschwindigkeit anpassen

Im 3./4. Schuljahr erfolgt das Training sukzessive vom Schonraum „Schulhof“ zur Verkehrswirklichkeit „Straße“. Ziel ist, dass sich Schüler als Radfahrer verkehrsgerecht verhalten. Die Ausbildung teilt sich in zwei Bereiche: einen theoretischen und einen praktischen Teil. Die Schule wird von Verkehrserziehungsexperten der Polizei und Eltern unterstützt. Sie wird mit der Radfahrprüfung beendet, deren Teilnahme im 2. Halbjahreszeugnis der Klasse 4 vermerkt wird.

Schwerpunkte sind:

- Das verkehrssichere Fahrrad
- Wichtige Bestimmungen der STVO
- Zeichen regeln den Verkehr
- Vorsicht, Rücksicht, Weitsicht
- Verhalten an Gefahrenpunkt:
  - Anfahren
  - Einmündungen
  - Verengungen
  - Hindernisse
  - Linksabbiegen
  - Kreuzungen
  - Fußgängerüberwege

*Evaluation und Organisationsraster siehe S. 37 unten*

## Kunst

Der Kunstunterricht hat an unserer Schule folgende Ziele und Aufgaben:

- die Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihr Vorstellungsvermögen zu entfalten und zu fördern
- Kreativität und Fantasie anzuregen und weiterzuentwickeln
- die Fähigkeit zu nutzen und auszubauen, sich mit bildnerischen Mitteln auszudrücken und sich verständlich zu machen
- die Verstehens- und Interpretationsfähigkeit für ästhetische Erscheinungen und Vorgänge zu erweitern
- neue, auch ungewöhnliche Arbeits-, Sicht- und Denkweisen zu fördern.

Bei der Verwirklichung dieser Aufgaben steht das gestalterisch-praktische Tun im Mittelpunkt. Die reflektierende Auseinandersetzung darf jedoch nicht vernachlässigt werden.

Um den Erfahrungshorizont der Kinder zu erweitern und ihre Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten weiterzuentwickeln, müssen fachspezifische Arbeitsweisen und Fragestellungen vermittelt werden.

Der Unterricht im Fach Kunst vermittelt den Schülerinnen und Schülern

- Kenntnisse
- Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- Haltungen und Einstellungen im Gestalten und in der Auseinandersetzung mit künstlerisch Gestaltetem.

Die **räumlichen und materiellen Bedingungen in der Schule** als Grundlage für die Verwirklichung der Aufgaben sind sehr gut.

Wir verfügen über einen separaten Kunstraum und einen großen Mehrzweckraum neben der Eingangshalle. Die Ausstattung der Arbeitsräume wird sukzessiv vervollständigt (z. B. durch weitere oder erneuerte Werkzeuge). In den Fluren und Treppenhäusern des Neubaus sind ausreichend Ausstellungsflächen vorhanden.

Es wird im Etat regelmäßig ein ausreichender Betrag für die Anschaffung von Verbrauchsmaterial besonders für Projektarbeiten bereitgestellt.

Die Mediensammlung wird ausgebaut (Reproduktionen von Kunstwerken, Fachbücher für Schüler und Lehrer, Diareihen, Filme, ...)

In die **Leistungsbewertung**, die auf Grund von starken Begabungsunterschieden im künstlerischen Bereich nicht einfach ist, fließen folgende Grundsätze ein:

- Mitarbeit der Schüler bei der Erarbeitung von Kriterien für die Erstellung einer Aufgabe
- Einhaltung dieser Kriterien
- die individuelle Anstrengung, die gestellte Aufgabe zu bewältigen

In den Klassen 1-3 geschieht Leistungsbewertung im Rahmen des Zeugnisrasters. (siehe unter [www.kgs-westenholz.de](http://www.kgs-westenholz.de))



## **Bereiche und Schwerpunkte**

### **Klasse 1/2**

#### **Räumliches Gestalten**

- Naturmaterialien und Industrieabfälle nach Materialeigenschaften ordnen: Holz, Steine, Früchte, Metall, usw.
- Faltarbeiten: Hut; Schiff, Boot, Himmel und Hölle, Schneeglöckchen, Tulpe, Stern
- Gestaltung eines Herbstbildes aus Naturmaterialien
- Gestaltung von Fantasiefiguren aus Knete, Sand und Ton
- Gestaltung von Collagen mit unterschiedlichen Materialien
- Jahreszeitliches Dekorieren von Klassen und Fluren
- Karton- / Tütheater: Gestaltung von Theaterfiguren und Spielszenen
- Gestaltung von Masken aus Tonkarton, Papptellern oder Papiertüten

#### **Farbiges Gestalten**

- Reise in die Welt der Farben: Experimentieren mit Pinsel, Finger, Abfallmaterialien, Deckfarben, Abtönfarben, Wachsmalstiften
- Streifenteppiche
- Schultüte
- Selbstbildnis
- Luftballon in Grundfarben vor blauem Himmel
- Elmar
- Zauberteppich
- Schneckenhaus
- Masken
- Vogel
- Tulpe
- Schneckenhaus
- Reise in die Welt der Farben: Farbiges Papier herstellen bzw. aus Zeitschriften sammeln, nach Farbthemen ordnen und Collagen herstellen

#### **Grafisches Gestalten**

- Ich laufe über den Schulhof
- Herstellung von Zufallsbildern: Puste-, Faden-, Klecks- und Klappbilder
- Herbstblätter
- Igel
- Schuppenfisch
- Eule
- Ostereier bemalen
- Schmuckblatt zu verschiedenen Festen / Plakate
- den eigenen Namen gestalten
- ABC – Buch erstellen
- Gedicht- und Geschichtenhefte illustrieren
- Portraits
- Scherenschnitt

#### **Textiles Gestalten**

- Fingerpuppen
- Schnecken / Schmetterlinge aus Kordeln
- Freundschaftsbänder aus geflochtenen Zöpfen oder Fantasietiere aus Pompons
- Lesezeichen mit unterschiedlichen Techniken gestalten

- Verkleiden von Personen und Gegenständen

### **Gestalten mit technisch-visuellen Medien**

- Eigene Texte am PC bearbeiten
- kopierte Handflächen bzw. flächige Gegenstände farbig gestalten
- Fotoausstellung: Klassen- und Schulveranstaltungen

### **Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten**

- Bilder und Kunstobjekte erkennen und betrachten
- Bildbetrachtung eigener Bilder

### **Klasse 3/4**

#### **Räumliches Gestalten**

- Mit gesammelten Naturmaterialien eine Fantasielandschaft gestalten
- Fantasiewesen aus Baumrinden, Ästchen, Federn, Textilien etc. mit Hilfe von Werkzeugen und Materialverbindungen gestalten
- Alltagsgegenstände zu Kunstobjekten umgestalten
- Räume zu Festen und Jahreszeiten gestalten
- Spielszenen zielorientiert ( Raum / Personen) gestalten
- Ritterburgen aus Alltagsmaterialien bauen

#### **Farbiges Gestalten**

- Verschiedene Pinsel und Pinselgrößen gezielt einsetzen, Strohhalme, Sprühflaschen, Zahnbürsten, Schwämme für den Farbauftrag nutzen
- Einführung des Farbkreises nach Johannes Itten
- Hell-Dunkel-Kontrast: z.B. Feuerwerk, Laternenumzug,
- Komplementärkontrast: z.B. Rote Blüte im Urwald, Goldfische im Aquarium, Apfelbaum mit roten Äpfeln
- verschiedene Collage-Techniken bzw. verschiedene Materialien zu Collagen zusammenfügen

#### **Grafisches Gestalten**

- Plakate, Schmuckblätter aus bzw. durch Schrift gestalten
- Bleistift- und Schwarz-Weiß-Zeichnungen
- eigene Initialen gestalten
- Bildbetrachtung bekannter Künstler zur Verdeutlichung grafischer Mittel, z.B. Roy Lichtenstein – Fläche durch Punktierung  
Keith Hearing – Bewegung durch Linien, Max Ernst – Strukturen durch Frottage
- Erzeugung von Strukturen und Flächen

#### **Textiles Gestalten**

- Schuhe, Stühle, Brillen oder Hüte zu Kunstobjekten umgestalten
- Fingerpuppen, Filzmäuse, Fische,..
- Teppiche weben

#### **Gestalten mit technisch-visuellen Mitteln**

- Bilder von Andy Warhol mehrfach kopieren und verfremden
- das eigene Portrait verfremden

- Fotografieren und Dokumentieren von Schulveranstaltungen
- Rechercheaufträge im Internet durchführen

### **Szenisches Gestalten**

- Sketche, Alltagsszenen und kleine Theaterstücke aufführen

### **Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten**

- Bildbetrachtungen bekannter Künstler: Hundertwasser, Dürer, van Gogh, Miro, Picasso
- Stilrichtungen von Bauwerken und künstlerischen Objekten anfanghaft unterscheiden

*Evaluation und Organisationsraster siehe S. 37 unten*

## **Musik**

Der Lehrplan Musik teilt sich in die Bereiche

### **Musik machen - Musik hören - Musik umsetzen**

Daraus ergeben sich folgende Akzentuierungen:

- Das Hören wird in seiner grundlegenden Bedeutung hervorgehoben.
- Die Bereiche „musikalisches Umfeld“, „Schulleben“ und „andere Fächer“ sind mit dem Musikunterricht verwoben.
- Dem Prinzip der Kreativität wird mehr entsprochen.
- Der interkulturelle Aspekt, die Behandlung von Musik anderer Länder und Kulturen wird unterstrichen.
- Die Aufzeichnung (recording) von Unterrichtsergebnissen ist zeitweise erforderlich.

Weitere hervorgehobene Momente sind:

- Sprechen über Musik
- Informationsbeschaffung über das Umfeld („die Geschichte“) von behandelten Musikstücken durch die Schüler
- Wo möglich, Einbezug neuer Medien im Sinne eines differenzierenden, mehr selbst gesteuerten Unterrichts
- Musik aus der Lebenswelt der Kinder mit ihren Produktionszusammenhängen
- Livemusik als Unterrichtsmittelpunkt

Für einzelne Themenfelder unseres Musik-Arbeitsplanes bietet es sich an, dass sich einzelne Kollegen bei speziellen Unterrichtsinhalten untereinander helfen bzw. den Unterricht im Tausch übernehmen.

### **Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung im Musikunterricht richtet sich im 4. Schuljahr nicht nur nach musikalischen Begabungen wie z. B. der Beherrschung eines Instrumentes oder der Qualität des Singens. Vielmehr werden die aktive Mitarbeit im Unterricht, das Einbringen musikalischer Vorkenntnisse in Unterrichtsgespräche, die Qualität der Gesprächsbeiträge und der Einsatz bei der Erledigung von Aufgaben gewertet. Weiterhin spielen Konzentration

und Ausdauer besonders bei der praktischen Arbeit eine große Rolle. Hierbei wird der persönliche Einsatz beim musikalischen Tun ebenso gewertet wie die Qualität des Klangproduktes. Auch das sorgfältige Führen der Musikmappe fließt in die Leistungsbeurteilung mit ein.

In den Klassen 1-3 geschieht Leistungsbewertung im Rahmen des Zeugnisrasters. (siehe unter [www.kgs-westenholz.de](http://www.kgs-westenholz.de))

### Musik 1. Schuljahr

<b>Zeitraum</b>	<b>Bereiche und Schwerpunkte</b>
bis Herbstferien	Lieder lernen: - Alle Kinder lernen lesen - Ich will euch begrüßen - Geburtstagslied - Die Schule ist aus - Tinto-Rap - Herr Uklatsch
bis Weihnachten	Musik machen mit Körperinstrumenten: - Der Herbst ist da Sich zur Musik bewegen: - Das Flummi-Lied Lieder zu bestimmten Themenbereichen lernen und singen: - Wenn sich die Igel küssen - Martinslieder - Nikolauslieder - Advents- und Weihnachtslieder Gedichte mit Körperinstrumenten gestalten: - Erstes Kennen lernen einiger Orffscher Instrumente - Verklanglichung einer Nikolausgeschichte
bis Ostern	Rhythmische Begleitung mit Körperinstrumenten: - Ein Elefant ging ohne Helm - Sich zur Musik bewegen: - Kopf, Schulter, Knie und Socken Geräusche hören: - Alltagsgeräusche identifizieren Lieder: - Jetzt fahr'n wir über'n See - Es war eine Mutter, die hatte ...
bis Sommerferien	Eine Klanggeschichte gestalten: - Wenn Regentropfen reisen

### Musik 2. Schuljahr

<b>Zeitraum</b>	<b>Bereiche und Schwerpunkte</b>
bis Herbstferien	Orffsche Instrumente kennen lernen Gedichte verklanglichen, z. B. Goldene Welt ABC-Lieder / Bewegungslieder
bis Weihnachten	Begleitung von Liedern mit Glockenspielen: Der Herbst ist da / Du hast uns Deine Welt geschenkt Gestalten von Texten und Liedern mit Orffschen Instrumenten Lichtertanz Lieder: Sankt Martin - Zumba, Zumba - Bruder Jakob - Advents- und Weihnachtslieder

bis Ostern	Lieder zum Jahresbeginn Verklanglichung von Gedichten / Geschichten: Die Tulpe / Die Frühlingsprinzessin Karnevalslieder / Frühlingslieder
bis Sommerferien	Spiel-mit-Stücke: Spielstücke aus einfachen rhythmischen Bausteinen zum Klingen bringen Bilder in Musik umsetzen und umgekehrt Lied: Der Kuckuck und der Esel Katzen-Tatzen-Tanz

### Musik 3. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	Musik aufschreiben: Notenwerte kennen lernen Verklanglichung von Texten Lied: Schön ist die Welt
bis Weihnachten	Tanz nach Vorgaben umsetzen und gestalten, z. B. Räubertanz/Lichtertanz Weihnachtliche Texte in Szene setzen und musikalisch gestalten Lied: We wish you a Merry Christmas
bis Ostern	Peter und der Wolf kennen lernen - Szenen musikalisch gestalten Bilder in Musik umsetzen Das musikalische Umfeld der Schule kennen lernen Lied: Guten Morgen, der Frühling ist da
bis Sommerferien	Formprinzipien der Musik kennen lernen, z. B. Wiederholung/Echo Spiel-mit-Stücke Lied: An meinem Fahrrad ist alles dran

### Musik 4. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	Musik aufschreiben: Grafische und traditionelle Notation Fahrtenlieder (für die Klassenfahrt): Aus grauer Städte Mauern, Ein Hase saß im tiefen Tal, Ein Mann der sich Kolumbus nannt', O when the saints
bis Weihnachten	Tanz nach Vorgaben umsetzen und gestalten, z. B. Räubertanz/Lichtertanz Weihnachtliche Texte verklanglichen Ein englisches Weihnachtslied
bis Ostern	Formprinzipien in der Musik kennen lernen Lieder: Kanons: Es tönen die Lieder, Shalom chaverim Sur le pont d'Avignon
bis Sommerferien	Musik in der Welt – Musik in ihrer Verschiedenartigkeit kennen lernen Lied: Das "Deutschlandlied"

*Evaluation und Organisationsraster siehe S. 37 unten*

## Sport

Die wichtigsten **Aufgaben und Ziele des Sportunterrichts** in der Grundschule beziehen sich gemäß der Richtlinien NRW / GS auf folgende:

### **Bereiche / Schwerpunkte**

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
  - a) Üben der Sinne für Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeit
  - b) Körperwahrnehmung
  - c) Schulung von Kondition und Koordination
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
  - a) Spiel und Bewegungsräume erschließen und Spielmöglichkeiten entdecken
  - b) Spielideen entwickeln und umsetzen
  - c) Spielvereinbarungen treffen und umsetzen
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
  - a) Vielfältige Lauferfahrungen machen
  - b) Sprungformen entdecken und anwenden
  - c) Wurfarten entdecken und anwenden
  - d) Elementare leichtathletische Formen erlernen
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen
  - a) Bewegung im Wasser und Spielen
  - b) Vielfältige Sprungmöglichkeiten nutzen
  - c) Bewegung unter Wasser
  - d) Elementare Schwimmtechniken erlernen
5. Bewegung an Geräten – Turnen
  - a) Gleichgewichtserfahrungen machen
  - b) Fliegen, Drehen, Rollen
  - c) Körperspannung und Kraft erleben
  - d) Kunststücke erfinden
  - e) Gerätekombinationen herstellen und nutzen
  - f) Turnspezifische Bewegungsformen erlernen
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
  - a) Bewegungsmöglichkeiten auch mit Handgeräten und Objekten erfahren
  - b) Bewegungskunststücke auch mit Handgeräten und Objekten erfinden
  - c) Rhythmus, Musik und Bewegung erfahren
  - d) Bewegung mitteilen und darstellen
  - e) Tänze erlernen und präsentieren
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
  - a) Spielideen und Strukturen erkennen und nachvollziehen
  - b) Spielregeln einhalten und situationsgerecht verändern können
  - c) Grundformen der Sportspiele kennen lernen
8. Gleiten, Fahren, Rollen
  - a) Gleiten, Fahren, Rollen in natürlicher und gestalteter Umwelt erleben
9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport
  - a) Spielerische Kampfformen kennen lernen und ausführen
  - b) Den Gegner als Partner achten

Die Leistungsbewertung in Klasse 4 bezieht sich auf Einsatz im Sportunterricht, Fairness gegenüber allen MitschülerInnen, erbrachte Leistungen in Sportwettkämpfen oder Lernzielkontrollen, Beachtung der Regeln im Unterricht und in Spielen.

Die erbrachten Leistungen im Schwimmunterricht werden nur als Teil der Gesamtbewertung des Sportunterrichts berücksichtigt.

In den Klassen 1-3 geschieht Leistungsbewertung im Rahmen des Zeugnistrasters.

(siehe unter [www.kgs-westenholz.de](http://www.kgs-westenholz.de))

## Sport Klassen 1 + 2

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	<p>Räumlichkeiten in der Turnhalle und Regeln im Sportunterricht kennen lernen, Spiele zum Kennen lernen und zur Bewegungskoordination, Bewegungsbaustellen</p> <p>Sich über Spielideen austauschen, Vereinbarungen treffen und evtl. Spielveränderungen vornehmen und umsetzen</p> <p>an verschiedenen Geräten wie Langbank, Kasten und Bock mit unterschiedlichen Höhen und Breiten sich bewegen (balancieren, überspringen, Hockwende)</p> <p>Vielfalt von Bewegungsmöglichkeiten erfahren, Spiellieder, Bewegungsmöglichkeiten mit Handobjekten, auch mit dem Partner und in der Gruppe finden und variieren</p> <p>Einführung in das Mannschaftsspiel</p>
bis Weihnachten	<p>Spielen und Bewegen mit Kleingeräten Bewegungsbaustellen: Hängen und Hangeln, Klimmen und Klettern, Überwinden von Hindernissen, Stationen aufbauen, erfahren, abbauen Fangspiele, bekannte Ballspiele verändern und erproben</p> <p>Elementare turnspezifische Bewegungsformen kennen lernen, Geräte auch in ihrer Kombination erfahren, Üben für die Teilnahme an den Bundesjugendspielen Winter</p> <p>unterschiedlichen Bewegungsrichtungen, Dynamik und Tempo erfahren / Rhythmen/Musik wahrnehmen und in Bewegung umsetzen</p> <p>Die Matte als Kampfraum/Zone , Zieh- und Schiebekämpfe erproben und Regeln kennen lernen und einhalten</p> <p>bekannte Regeln bei Fangspielen, Mannschaftsspielen und Partnerspielen anwenden und einhalten</p>
bis Ostern	<p>Spielen und bewegen mit Kleingeräten, Stationen</p> <p>Bewegungserfahrungen an verschiedenen Stationen (klettern, hangeln, springen, rollen, schaukeln etc.)</p> <p>Fangspiele, kooperative Spiele</p> <p>Bei Gleit-, Fahr- und Rollgeräten verantwortungsbewusst und rücksichtsvoll mit Geschwindigkeiten umgehen, Regeln absprechen und einhalten</p>

bis Sommerferien	<p>Laufverfahren: schnell, ausdauernd und koordiniert laufen, Erfahrungen an Bewegungsbaustellen gewinnen</p> <p>Spiele über einen längeren Zeitraum spielen</p> <p>Laufen: verschiedene Untergründe, Hindernisse, unterschiedliche Lauf tempi / Sprungformen erproben und variieren / verschiedene Wurfarten kennen lernen und erproben, Wurfspiele / Vorbereitung auf die Teilnahme an den Bundesjugendspielen Sommer</p> <p>Bewegen zur Musik, Schritt- und Bewegungsfolgen von Singspielen und Tänzen erlernen und üben</p> <p>Bewegungserfahrungen mit Gleit-, Fahr- und Rollgeräten</p>
---------------------	---

### Sport Klassen 3/4

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	<p>Übungen mit Kleingeräten, Geschicklichkeits- und Balancierübungen</p> <p>Tänze erlernen und Bewegungsgestaltung entwickeln</p> <p>Sich mit dem Bewegungsraum Wasser vertraut machen/das Wasser als Spielraum nutzen, Gleitübungen</p> <p>Eigene Spielideen entwickeln und verwirklichen und dabei Vereinbarungen treffen</p>
bis Weihnachten	<p>Elementare turnspezifische Bewegungsfertigkeiten in der Grobform beherrschen und erweitern</p> <p>Zieh- und Schiebekämpfe erproben, um Räume, Zonen und Geräte kämpfen und Regeln und Variationen entwickeln</p> <p>Üben für die Teilnahme an den Bundesjugendspielen Winter, Spiele erfinden</p> <p>Bewegungen unter Wasser und Tauchregeln kennen lernen, Übungen zum Gleiten, Spiele</p>
bis Ostern	<p>Kunststücke aus der Akrobatik mit einem oder mehreren Partner erproben, üben und vorführen</p> <p>Spiele und Regeln komplexer Spiele kennen lernen und diese verändern (Fangspiele, Mannschaftsspiele)</p> <p>Einführung in eine elementare Schwimmtechnik in der Grobform, Spiele, ausdauerndes Schwimmen üben</p> <p>Erste Jonglierübungen mit Tüchern und Bällen</p>



Bis Sommerferien	Geschicklichkeitsparcours mit dem Rollbrett bewältigen; anfahren, stoppen, Kurven fahren mit dem Fahrrad  Eigene Spiele entwickeln  Elementare leichtathletische Formen kennen lernen, üben und anwenden, Teilnahme an den Bundesjugendspielen Sommer  Brustschwimmen, Tauch- und Sprungübungen, Spiele
------------------	---

*Evaluations- und Organisationsplan siehe S. 37 unten.*

Organisationsraster (inkl. Sportfeste)

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
letzte Sommerferienwoche vor den Herbstferien Januar März Juni/Juli	Arbeitsplan - Diskussion und -erstellung - Eingabe in die Matrix	Stufenkonferenz
Dezember	Evaluation Winterspiele  Aktualisierung Wettkampfordner	Kollegium  Sportteam / B. Dreimann
Juni	Evaluation Sommerspiele  Aktualisierung Wettkampfordner	Kollegium  Sportteam / B. Dreimann

## Katholische Religionslehre

Der Religionsunterricht soll den Schüler befähigen, über sich, seine Mitmenschen, seine Umwelt und über sein Verhältnis zu Gott zu reflektieren. Er soll dem Schüler helfen, seinen christlichen Glauben besser kennen zu lernen und zu vertiefen.

### Bereiche und Schwerpunkte

- Ich, die Anderen, die Welt und Gott
- Religion und Glauben im Leben der Menschen
- Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen
- Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche
- Maßstäbe christlichen Lebens

Die Leistungsbewertung geschieht in allen Schuljahren nach dem Bewertungsraster der Zeugnisse Klasse 1 – 3. In Klasse 4 werden diese Einzeleinschätzungen zu einer Gesamtnote.

**Kath. Religionslehre 1. Schuljahr**

<b>Zeitraum</b>	<b>Bereiche und Schwerpunkte</b>
bis Herbstferien	Über das Zusammenleben nachdenken - Morgengebet - Gefühle zum Schulanfang - Die Einmaligkeit des Menschen Die Welt als Schöpfung Gottes deuten - Erntedank – Gott schenkt Gaben zum Leben - Lied: Heut` ist ein Tag
bis Weihnachten	Den Jahreskreis der Kirche erfahren und deuten - Feste im Kirchenjahr: St. Martin St. Nikolaus Advent: Vorbereitungszeit auf Weihnachten Weihnachten: Jesus wird geboren Symbole, Bilder und Sprechweisen verstehen lernen - Symbol Licht
bis Ostern	Das Neue Testament – Das Heilshandeln Jesu in Beispielen kennen lernen, deuten und mit der Lebenssituation in Verbindung bringen - Begegnungsgeschichten - Passions- und Auferstehungsgeschichten Symbole, Bilder und Sprechweisen verstehen lernen - Symbol Hand
bis Sommerferien	Den Glauben an Gott zum Ausdruck bringen - Beten Gemeinschaft erfahren – Christliche Gemeinden erkunden - Die Kirche – das Haus der christlichen Gemeinde Das Alte Testament – Die Geschichte Gottes mit dem Volk Israel in Beispielen kennen lernen, deuten und mit der Lebenssituation in Verbindung bringen - Schöpfungserzählungen

**Kath. Religionslehre 2. Schuljahr**

<b>Zeitraum</b>	<b>Bereiche und Schwerpunkte</b>
bis Herbstferien	Erntedank - Die Natur als Schöpfung bewusst wahrnehmen und erleben - Die vielfältige Schönheit der Schöpfung staunend entdecken - Schöpfung als Geschenk und Herausforderung - Collage: Dafür bin ich Gott dankbar
bis Weihnachten	- Allerheiligen / Allerseelen - Heiligenlegenden (St. Martin, Hl. Elisabeth, St. Nikolaus) Advent und Weihnachten - Weihnachtsweg als Lichtweg - Weihnachten: Gott kommt zu den Menschen
bis Ostern	Die Weisen aus dem Osten Flucht nach Ägypten und die Rückkehr Josef und seine Brüder - Gott begleitet uns auf dem Lebensweg Passion und Ostern
bis Sommerferien	Miteinander leben - Ich bin viel wert

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wir brauchen einander</li> <li>- Freude über die Gemeinschaft</li> </ul> Reden mit Gott – Das Vaterunser als Grundgebet der Christenheit
--	---

### Kath. Religionslehre 3. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	Beten - Das Vaterunser Kirche - ein Haus für viele <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die hl. Messe</li> <li>- Die Teile der Messe</li> </ul>
bis Weihnachten	Mose - Gott führt und befreit <ul style="list-style-type: none"> <li>- Als die Israeliten noch Sklaven in Ägypten waren</li> <li>- Gott bereitet die Rettung seines Volkes vor</li> <li>- Israels Gott zeigt dem Pharao seine Macht</li> <li>- Gott in der Wüste begegnen</li> <li>- Die zehn Gebote - Ordnung für das Leben in Freiheit</li> </ul> Weihnachten - Gott kommt als Mensch auf die Erde  Das Leben bringt schöne und schmerzliche Ereignisse  Jeder Mensch ist anders
bis Ostern	Taufe als Symbol des Lebens <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wasser ist Leben</li> <li>- Johannes tauft Jesus im Jordan</li> <li>- Auch ich bin getauft</li> <li>- Teilnahme an einer Taufe (wenn möglich)</li> </ul> Passionszeit und Ostern <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jesus zieht in Jerusalem ein</li> <li>- Das letzte Abendmahl</li> <li>- Jesus wird von einem Freund verraten</li> <li>- Jesus im Garten Getsemani</li> <li>- Mit Dornen gekrönt, verspottet und verhöhnt</li> <li>- Jesus trägt das Kreuz und stirbt</li> <li>- Jesus ist von den Toten auferstanden</li> </ul>
bis Sommerferien	Evangelisch-Katholisch-Ökumene <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wurzeln, die uns gemeinsam tragen</li> <li>- Wie es zur Trennung kam</li> <li>- Was ist evangelisch, was katholisch, was gemeinsam?</li> </ul> Pfingsten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Feuer als Element und Symbol</li> <li>- Wind als Element und Symbol</li> <li>- Apostelgeschichte</li> <li>- Wie können die Wirkungen des Heiligen Geistes heute aussehen?</li> </ul> Die Bergpredigt / Das Hauptgebot der Liebe

### Kath. Religionslehre 4. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jahreskreis der Kirche</li> <li>- Ämter und Amtsbereiche der Kirche</li> </ul>

	Heilige als Vorbilder
bis Weihnachten	Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen des AT - König David - Jona  Das „Vater unser“  Die Bibel – das Buch der Bücher  Der Islam
bis Ostern	Bedeutung einzelner Abschnitte des kirchlichen Jahreskreises - Die Fastenzeit - Die Karwoche  Ostern – Fest der Auferstehung Jesu - Ein Glaubensgeheimnis, das wir nicht lösen können?
bis Sommerferien	Die Wundertaten Jesu Krankenheilungen, Verwandlungen und Vermehrungen Totenerweckungen  Wiederholung und Vertiefung der Inhalte des RU in der Grundschule Abschlusstest

*Evaluation und Organisationsraster siehe S. 37 unten*

## Evangelische Religionslehre

Die Bereiche der Evangelischen Religionslehre machen deutlich, dass der Lehrplan Ev. Religionslehre stärker kindorientiert ist und das Kind mit seinen Erfahrungen in den Mittelpunkt unterrichtlichen Arbeitens setzt.

### **Lernperspektiven und Bereiche**

Die Erfahrungen des Kindes

- in seiner Beziehung zu sich selbst
- in seiner Beziehung zu Gott
- in seiner Beziehung zu anderen Menschen
- in seiner Beziehung zur Schöpfung

Über diese Erfahrungen des Kindes

- führt der Evangelische Religionsunterricht in die Arbeit mit der Bibel ein
- ergeben sich Lernchancen, Beziehungen zwischen dem Kind, der Zusage Gottes und evangelischem Bekenntnis im Sinne eines Dialogs zu stiften
- entsteht ein Identifikationsangebot
- entsteht ein Orientierungsrahmen für christliches Handeln

entsteht die Möglichkeit für den Dialog zwischen Konfessionen und Religionen

Die Leistungsbewertung geschieht in allen Schuljahren nach dem Bewertungsraster der Zeugnisse Klasse 1 – 3. In Klasse 4 werden diese Einzeleinschätzungen zu einer Gesamtnote.

### Ev. Religionslehre 1. Schuljahr

<b>Zeitraum</b>	<b>Bereiche und Schwerpunkte</b>
bis Herbstferien	Über das Zusammenleben nachdenken - Morgengebet - Gefühle zum Schulanfang - Die Einmaligkeit des Menschen Die Welt als Schöpfung Gottes deuten - Erntedank – Gott schenkt Gaben zum Leben - ausgewählte Lieder
bis Weihnachten	Den Jahreskreis der Kirche erfahren und deuten - Feste im Kirchenjahr: St. Martin St. Nikolaus Advent: Vorbereitungszeit auf Weihnachten Weihnachten: Jesus wird geboren Symbole, Bilder und Sprechweisen verstehen lernen - Symbol Licht
bis Ostern	Das Neue Testament – Das Heilshandeln Jesu in Beispielen kennen lernen, deuten und mit der Lebenssituation in Verbindung bringen - Begegnungsgeschichten - Passions- und Auferstehungsgeschichten Symbole, Bilder und Sprechweisen verstehen lernen - Symbol Hand
bis Sommerferien	Den Glauben an Gott zum Ausdruck bringen - Beten Gemeinschaft erfahren – Christliche Gemeinden erkunden - Die Kirche – das Haus der christlichen Gemeinde Das Alte Testament – Die Geschichte Gottes mit dem Volk Israel in Beispielen kennen lernen, deuten und mit der Lebenssituation in Verbindung bringen (Abraham und Sara gehen im Vertrauen auf Gott) - Schöpfungserzählungen

### Ev. Religionslehre 2. Schuljahr

<b>Zeitraum</b>	<b>Bereiche und Schwerpunkte</b>
bis Herbstferien	Erntedank - Die Natur als Schöpfung bewusst wahrnehmen und erleben - Die vielfältige Schönheit der Schöpfung staunend entdecken - Schöpfung als Geschenk und Herausforderung
bis Weihnachten	Lebenswelt Jesu - Damals in Kapernaum - Leben in der Familie - Leben im Dorf - Leben unter römischer Herrschaft Menschen folgen Jesus - Jesus in Galiläa

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jesus sucht Mitarbeiter</li> <li>Advent und Weihnachten</li> <li>- Weihnachtsweg als Lichtweg</li> <li>- Weihnachten: Gott kommt zu den Menschen</li> </ul>
bis Ostern	<p>Jesus lehrt und verkündet das Gottesreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fest im Hause Levi</li> <li>- Vergebung gilt grenzenlos</li> <li>- Jesus hilft und heilt</li> <li>- Der barmherzige Samariter</li> </ul> <p>Josef und seine Brüder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gott begleitet auf dem Lebensweg</li> </ul> <p>Passion und Ostern</p>
bis Sommerferien	<p>Miteinander leben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich bin viel wert</li> <li>- wir brauchen einander</li> <li>- Freude über die Gemeinschaft</li> </ul> <p>Reden mit Gott – Das Vaterunser als Grundgebet der Christenheit</p>

#### Ev. Religionslehre 3. / 4. Schuljahr (kombinierte Gruppe)

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	<p>Erntedank - Die Natur als Schöpfung bewusst wahrnehmen und erleben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die vielfältige Schönheit der Schöpfung staunend entdecken</li> <li>- Schöpfung als Geschenk und Herausforderung</li> </ul> <p>Reden mit Gott – Fragen nach Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Danken, loben, klagen, bitten</li> </ul>
bis Weihnachten	<p>Nach Gott neu fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Martin Luther - Lebensgeschichte</li> <li>- evangelisch-katholisch</li> <li>- Bibel</li> </ul> <p>Die Bibel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Bibel als Bibliothek</li> <li>- Der lange Weg von den Höhlenbildern zum Alphabet</li> <li>- Das Abenteuer von Qumran</li> </ul> <p>Es können auch Männer mit Flügeln sein - Engel in der Weihnachtsgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Engel - von Gott zu den Menschen geschickt</li> <li>- Engel nebenan</li> </ul>
bis Ostern	<p>Jesus verkündet das Gottesreich - Gleichnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jesus erzählt von Gottes neuer Welt</li> <li>- Jesus bewahrt vor dem Verlorengehen</li> </ul> <p>Den Frieden suchen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unsinnigkeit von Krieg / Frieden als Aufgabe und Hoffnung</li> <li>- Streit und dessen Beendigung</li> </ul> <p>Auferstehung - Christus, Licht der Welt, aus der Trauer in die Freude</p>
bis Sommerferien	<p>Not im Menschenhaus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bethel, eine der großen diakonischen Einrichtungen Deutschlands</li> <li>- mit Behinderungen leben</li> <li>- Armut in der Welt</li> </ul> <p>Gottes Bund mit den Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gott schafft immer wieder einen neuen Anfang - Noah und die Sintflut</li> <li>- Gott rettet und befreit sein Volk – Mose und Miriam</li> <li>- Gottes Name als Versprechen</li> <li>- Gemeinschaft wird geschützt: Die 10 Gebote</li> </ul>

*Evaluation und Organisationsraster siehe S. 37 unten.*

## Englisch

In NRW haben die Kinder das Fach Englisch ab dem 2. Halbjahr der ersten Klasse.  
In allen Jahrgängen wird das Fach zweistündig unterrichtet.

### Aufgaben, Ziele und Schwerpunkte des Faches Englisch

Der Englischunterricht zielt zum einen auf den Erwerb grundlegender elementarer sprachlicher Mittel sowie konkreter kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Umgang mit der Sprache in einfachen Situationen aus der Lebenswelt der Kinder).

Im Vordergrund stehen:

- die Entwicklung von Interesse und Freude an der englischen Sprache
- Hör- / Sehverstehen (Geschichten, Lieder, Reime, Arbeitsanweisungen, kurze Filme, Action Stories...)
- Sprechen (Frage- und Antwortstrukturen, Rollenspiele, nachsprechen, einfache Sprachhandlungen...)
- Leseverstehen (Wörter im Schriftbild erkennen, kurzen Texten Informationen entnehmen...)
- Schreiben (Bilder beschriften, kurze Texte verfassen...)

Unser Ziel ist es, die kommunikative Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache Englisch anzubahnen. Daher arbeiten wir an unserer Schule mit dem **Lehrwerk „Sally“**. Sally – so heißt das Känguru, das die Kinder auf ihren ersten Schritten in der englischen Sprache begleitet. Das Lehrwerk setzt den Schwerpunkt vorrangig auf die Förderung der *oral skills* (Hören und Sprechen). Die Schriftsprache (Lesen und Schreiben) tritt zur Festigung und Vertiefung ergänzend hinzu. Das *Activity book* bietet verschiedene Themenbereiche mit abwechslungsreichen und spielerischen Übungen. Mit der Audio-CD im Activity Book können die Kinder zu Hause englische Lieder und Reime hören und lernen. Das *Pupil's book* (ab Klasse 3) enthält Geschichten, die das Hörverstehen schulen, sowie Lieder und Reime, die zum Mitsingen und Mitsprechen auffordern.

Das Sprachverstehen wird ab Klasse 3 in Klassenarbeitsform lernzielkontrolliert. Englisch gilt als Hauptfach und die erreichten Leistungen sind somit versetzungswirksam. Die Leistungsbewertung geschieht in allen Schuljahren nach dem Bewertungsraster der Zeugnisse Klasse 1 – 3. In Klasse 4 werden diese Einzeleinschätzungen zu einer Gesamtnote.

### Englisch 1. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	---- (noch kein Englischunterricht)
bis Weihnachten	---- (noch kein Englischunterricht)
bis Ostern	<p><b>Hello</b> Sich begrüßen und verabschieden Nach dem Namen fragen bzw. den eigenen Namen nennen Reim <i>Two little blackbirds</i> Song <i>It's so easy</i></p> <p><b>Colours</b> Wortschatzeinführung <i>Farben</i></p>

	<p>Geschichte <i>Scat the cat</i>          Song <i>Colours song</i>          Bejahen und Verneinen</p> <p><b>Numbers</b>          Wortschatzeinführung <i>Zahlen 1-10</i>          Geschichte <i>Ten kangaroos in the bed</i>          Reim <i>Ten red apples</i></p> <p><b>Happy Easter</b>          Einführung ausgewählter Wörter zum Thema <i>Ostern</i></p>
bis Sommerferien	<p><b>My schoolbag</b>          Wortschatzeinführung <i>Schulsachen</i>          Song <i>My school things</i></p> <p><b>Body and feelings</b>          Wortschatzeinführung <i>Körper und Gefühle</i>          Reim <i>Two little eyes</i>          Song <i>This is my right hand</i></p> <p><b>Toys</b>          Wortschatzeinführung <i>Spielsachen</i>          Song <i>A little ball, a big ball</i></p> <p><b>Animals</b>          Wortschatzeinführung <i>Tiere</i>          Song <i>Animal song</i>          Geschichte <i>The perfect pet</i></p> <p><b>Fruit</b>          Wortschatzeinführung <i>Früchte</i>          Dialoge zu Vorlieben: <i>Do you like..? I like/I don't like...</i>          Song <i>Fruit, fruit fruit</i></p> <p><b>Family</b>          Wortschatzeinführung <i>Familie</i>          Geschichte <i>The frog family</i> verstehen und nachspielen</p>

## Englisch 2. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	<p><b>Hello again</b>          Sich nach dem Befinden fragen und darauf antworten          Geschichte <i>Hooray for fish</i></p> <p><b>At school</b>          Wiederholung Wortschatz aus Klasse 1          Wortschatzeinführung der <i>Präpositionen in, on, under</i>          Geschichte <i>Sally's school things</i>          Song <i>Wheels on the bus</i>          Wortschatzeinführung der <i>Zahlen 11-20</i></p> <p><b>Goldilocks and the three bears</b>          Kennenlernen der Geschichte <i>Goldilocks and the three bears</i>          Über die Größe von Dingen Auskunft geben</p>
bis Weihnachten	<p><b>I'm Jumping Jack</b>          Wiederholung Körperteile</p>



	<p>Song <i>I'm Jumping Jack</i></p> <p><b>Clothes</b> Wortschatzeinführung <i>Kleidungsstücke</i> Geschichte <i>Silly Willy</i></p> <p><b>Happy Halloween</b> Einführung ausgewählter Wörter zum Thema <i>Halloween</i> <i>Ghost rhyme</i> und <i>Halloween song</i> kennenlernen</p> <p><b>It's teatime</b> Die Geschichte <i>Sally's teapot</i> verstehen Song <i>I'm a little teapot</i> Chant <i>Who stole the cookies from the cookie jar?</i></p> <p><b>The Gingerbread Man</b> Die Geschichte <i>The Gingerbread Man</i> verstehen und mitsprechen Geschichte als darstellendes Spiel gestalten</p> <p><b>Merry Christmas</b> Einführung ausgewählter Wörter zum Thema <i>Christmas</i> Song <i>We wish you a Merry Christmas</i></p>
bis Ostern	<p><b>Seasons (1)</b> Wortschatzeinführung <i>Jahreszeiten</i> Song <i>Autumn leaves are falling down</i> Reim <i>My snowman</i></p> <p><b>Hobbies</b> Wortschatzwiederholung- und erweiterung <i>Spielsachen</i> Spielsachen lesen und schreiben Geschichte <i>Sally tidy up!</i> Wortschatzeinführung der Präpositionen <i>behind, in front of, between</i></p> <p><b>Happy Birthday</b> Wortschatzeinführung <i>Geburtstag</i> Zum Geburtstag gratulieren, nach dem Geburtstag fragen Geburtstagslied singen</p> <p><b>Vegetables</b> Wortschatzeinführung <i>Gemüsesorten</i> Geschichte <i>The enormous turnip</i> Die Geschichte als Rollenspiel gestalten</p> <p><b>Seasons (2)</b> Wortschatzeinführung <i>Frühlingsblumen</i> Song <i>Spring is coming</i></p> <p><b>Happy Easter</b> Einführung bzw. Wiederholung ausgewählter Wörter zum Thema <i>Ostern</i> Geschichte <i>Sally and the Easter bunny</i></p>
bis Sommerferien	<p><b>Weather</b> Wortschatzeinführung <i>Wetterwörter</i> Nach dem Wetter fragen und darauf antworten Reim <i>Incy Wincy Spider</i></p> <p><b>Farm animals</b> Wortschatzeinführung <i>Bauernhoftiere</i> Geschichte <i>Mrs. Wishy Washy</i> Song <i>Old MacDonald</i></p>

	<p><b>School uniforms</b> Wortschatzeinführung <i>Schuluniformen</i></p> <p><b>Seasons (3)</b> Song <i>Ice cream song</i> Interviews zum Thema Eissorten: <i>Do you like...? Yes, I do./No, I don't.</i></p> <p><b>We're are going on a bear hunt</b> Die Geschichte <i>We're are going on a bear hunt</i> verstehen und mitsprechen</p>
--	--

### Englisch 3. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	<p><b>Hello</b> Wiederholung: Sich begrüßen und nach dem Befinden fragen Sich vorstellen und darüber sprechen, was man mag und was man nicht mag</p> <p><b>Colours and numbers</b> Wortschatzwiederholung <i>Farben und Zahlen</i> Nach der Lieblingsfarbe fragen und diese benennen Geschichte <i>Mr Blue and Mrs. Yellow</i> Telefonnummern nennen und verstehen</p> <p><b>At school</b> Wortschatzwiederholung und – erweiterung <i>Schulsachen</i> Song <i>Schoolbag rap</i> Schule in England kennenlernen Geschichte <i>In the classroom</i></p> <p><b>Body and feelings</b> Wortschatzwiederholung und – erweiterung Körper und Gefühle Songs <i>Head and shoulders / If you're happy</i> Geschichte <i>Glad monster, sad monster</i></p>
bis Weihnachten	<p><b>Toys</b> Wortschatzwiederholung- und erweiterung <i>Spielsachen</i> Kennenlernen der Zehnerzahlen 30-100 Die britische Währung pound/pence kennen lernen Geschichte <i>At the bazaar</i> Verkaufsdialoge führen</p> <p><b>Clothes</b> Wortschatzwiederholung- und erweiterung <i>Kleidungsstücke</i> Geschichte <i>Sally in the snow</i> Song <i>Black socks</i></p> <p><b>Merry Christmas</b> Wortschatzwiederholung- und erweiterung <i>Weihnachten</i> Reim <i>A chubby snowman</i> Geschichte <i>Christmas Eve</i> oder andere Weihnachtsgeschichte Weihnachtskarte gestalten</p>
bis Ostern	<p><b>Weather and days</b> Wortschatzwiederholung- und erweiterung <i>Wetter</i> Kennenlernender Wochentage Song <i>Sally go round the song</i></p>

	<p>Wetterberichte verstehen und erstellen</p> <p><b>Family and friends</b>  Wortschatzwiederholung- und erweiterung <i>Familie</i>  Über Freunde sprechen  Song <i>The more we get together</i>  Einen Stammbaum erstellen</p> <p><b>Drinks</b>  Wortschatzeinführung <i>Getränke</i>  Interviews zu Getränkevorlieben führen</p> <p><b>Breakfast</b>  Wortschatzeinführung <i>Frühstück</i>  Darüber sprechen, was man gerne zum Frühstück is</p> <p><b>Happy Easter</b>  Einführung bzw. Wiederholung ausgewählter Wörter zum Thema <i>Ostern</i>  Geschichte <i>Edgar's easter eggs</i></p>
bis Sommerferien	<p><b>Fruit</b>  Wortschatzwiederholung- und erweiterung <i>Früchte</i>  Song <i>Lemon tree</i>  Kaufgespräche führen</p> <p><b>Pets</b>  Wortschatzwiederholung- und erweiterung <i>Haustiere</i>  Song <i>Five little pets</i>  Geschichten <i>Little dog lost / These pets have found a new home</i></p> <p><b>Farm animals</b>  Wortschatzwiederholung- und erweiterung <i>Bauernhoftiere</i>  Reim <i>Alphabet rhyme</i>  Song <i>Bingo song</i>  Namen buchstabieren</p> <p><b>Summer</b>  Wortschatzeinführung <i>Strandutensilien</i>  Zungenbrecher <i>She sells seashells</i>  Song <i>Hooray! Hooray! It's a holi- holiday</i>  Gedicht <i>Dreaming of Summer</i> – eigenes Gedicht verfassen</p>

#### Englisch 4. Schuljahr

Zeitraum	Bereiche und Schwerpunkte
bis Herbstferien	<p><b>Back to school</b>  Den Rap <i>Welcome back to school</i> lernen  Stationentraining zur Wortschatzwiederholung  Nach der Uhrzeit fragen und die Uhrzeit nennen</p> <p><b>At home</b>  Den Reim <i>Kangaroo's action rhyme</i> kennenlernen  Wortschatzeinführung <i>Räume und Möbel</i>  Geschichte <i>Our house is too small</i>  Beschreiben, wo sich etwas im Raum befindet.</p>
bis Weihnachten	<p><b>Let's have lunch</b>  Zutaten für ein Sandwich, Speisen, Besteck und Geschirr kennenlernen  Song <i>Sandwich rap</i>  Geschichten <i>In the dining hall / In the restaurant</i></p>

	<p>Eigene Rollenspiele zum Thema</p> <p><b>Thanksgiving Day</b> Den <i>Thanksgiving Day</i> kennenlernen Geschichten <i>Carol's Thanksgiving / A story about the first Thanksgiving</i> Song <i>Any turkey can tango</i></p> <p><b>Christmas in Australia</b> Landeskundliche Informationen zu Australien bzw. Weihnachten in verstehen Geschichte <i>Father Christmas in Australia</i> Australische Tiere kennenlernen Song <i>Five days of Christmas</i></p>
bis Ostern	<p><b>My day</b> Geschichte <i>Emily's day / One day in the live of Alpha 72</i> Lied <i>Through the day</i> Über den eigenen Tagesablauf sprechen</p> <p><b>Hobbies and sports</b> Wortschatzwiederholung- und erweiterung <i>Freizeitaktivitäten</i> Über die eigenen Hobbies sprechen Interviews zum Thema führen</p> <p><b>Shopping</b> Wortschatzwiederholung- und erweiterung <i>Lebensmittel</i> Geschichten <i>Something good / At the shopping centre</i> Eigene Einkaufsdialoge führen</p> <p><b>Vehicles</b> Wortschatzeinführung <i>Fortbewegungsmittel</i> Geschichten <i>Let's fly / Detective Brighthead</i> Sich auf einem Stadtplan zurecht finden</p> <p><b>Easter</b> Die Bastelanleitung für eine <i>Easter bunny mosaic card</i> verstehen und umsetzen Song <i>I like the flowers</i></p>
bis Sommerferien	<p><b>Wild animals</b> Wortschatzeinführung <i>Wilde Tiere</i> Geschichten <i>Animals of the wild / Detective Brighthead's trip to the jungle / The clever tortoise</i> Song <i>Walking through the jungle</i></p> <p><b>At the doctor's</b> Song <i>Hokey Cokey</i> Comic <i>At the doctor's</i> verstehen und nachspielen Geschichte <i>The inline skating accident</i></p> <p><b>Jobs</b> Wortschatzeinführung <i>Berufe</i> Sich ggs. nach Berufswünschen fragen und darauf antworten Reim <i>Hey my name is Joe</i> Geschichte <i>Eric's jobs</i></p>

Evaluation und Organisationsraster siehe S. 37 unten.

## Bewertungskriterien, Noten und Zeugnisse

Für jedes Fach liegen genaue Bewertungskriterien für Eltern und Kinder in schriftlicher Form vor, aus denen sich die Noten für Leistungsnachweise und Zeugnisse ergeben.

Seit Januar 2013 werden an unserer Schule für die Klassen 1 – 3 umfangreiche und selbsterklärende notenfreie Rasterzeugnisse ausgegeben. Nur die Klasse 4 erhält gemäß Erlass noch Notenzeugnisse.

**Die Rasterzeugnisse können auf der Schulhomepage ([www.kgs-westenholz.de](http://www.kgs-westenholz.de)) eingesehen werden.**

## Hausaufgaben

Hausaufgaben stehen an unserer Schule **nicht in der Tradition des „Unverzichtbaren“** und richten sich nach dem **Hausaufgabenerlass** (RdErl. vom 24.6.1992).

Demnach sollen Hausaufgaben immer aus dem Unterricht erwachsen, von allen Schülern in einer bestimmten Zeit erledigt werden können und sie dürfen niemals Bestrafungs- oder Disziplinierungsabsichten verfolgen. Hausaufgaben werden in der Regel nicht bewertet, es sei denn, die Bewertung dient der positiven Verstärkung (Abs. 4).

Die Schüler sollen ihre Hausaufgaben weitgehend allein innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens erledigen. Nur dann hat der Lehrer die Möglichkeit, mit der vorgeschriebenen Kontrolle der Hausaufgaben z. B. einen individuellen Förderbedarf festzustellen.

Der vorgeschriebene Zeitrahmen bedingt deshalb auch bei den Hausaufgaben gewisse Formen der Differenzierung (Abs. 2.3)

Wenn es keine Hausaufgaben gibt, ist das ein Zeichen dafür, dass die Schüler im Unterricht gut gearbeitet haben und im Moment keine weitere Übung nötig ist.

Neuere Untersuchungen zum Thema "Fehlende Sinnhaftigkeit von Hausaufgaben in allen Schulformen" werden stets in unsere Überlegungen zum künftigen Umgang mit dem Thema einfließen.

## Arbeit mit den „Neuen Medien“

### Ausstattung

In jedem Klassenraum ist mindestens ein internetfähiger, schulverbundener PC vorhanden. Darüber hinaus steht uns ein Computerraum mit 15 PC-Arbeitsplätzen zur Verfügung.

Alle unsere Schüler-PC sind servergesteuert. Jedes Kind hat seine „Adresse“, auf der es seine Arbeiten gesichert ablegen kann.

Das Netzwerk sorgt dafür, dass eventuelle Druckaufträge zum Drucker-Point im Rot-Kreuz-Raum neben der Eingangshalle geführt werden, wo sie abgeholt werden können.

### **Curriculum zum PC-Arbeitsplatz an unserer Grundschule**

Der Computer ist grundsätzlich nur ein zusätzliches Arbeitsmittel neben den an der Schule eingeführten Lehr- und Lernmitteln.

Er soll Schülern und Lehrern helfen, schnell und umfassend an **Informationen** zu kommen, mit anderen schriftlich zu **kommunizieren** und als **Texterfassungsgerät** bzw.

**Übungsterminal** dienen.

Dafür ist es notwendig,

- dass **alle KollegInnen** in der Lage sind, als „User“ die oben genannten Funktionen einzusetzen und die Wege dorthin den Schülern zu vermitteln und

- dass die notwendige Hard- und Software zur Verfügung steht.

### Anforderungen an das Kollegium

Alle KollegInnen sollen in der Lage sein

- einen Text am PC zu schreiben, zu formatieren, zu speichern, zu drucken und ihn auch später wieder zu finden
- Ordner / Unterverzeichnisse anzulegen
- Themen im Internet gezielt zu recherchieren
- E-Mails zu schreiben und zu verschicken bzw. angekommene E-Mails abzurufen

Die notwendige Fortbildung wird an unserer Schule über kollegiumsinterne Fortbildungen auf Wunsch des Kollegiums organisiert.

Hardware-Probleme werden durch den EDV-Beauftragten der Stadt Delbrück oder die jeweilige Schuladministratorin beseitigt.

### Schwerpunkte „Neue Medien“

#### 1. Schuljahr

- Kennen lernen der Komponenten
- Computer korrekt ein- und ausschalten
- Programme öffnen und schließen
- Erste Schreibversuche  
(Differenzierung: speichern + drucken)

#### 2. Schuljahr

- Dateien im Explorer verwalten / verschieben / kopieren
- Formatierungen in WORD :
- Normal / Fett / Kursiv
- Absätze + Einzüge
- Malen mit einfachen Paint-Programmen

#### 3. Schuljahr

- E-Mails verfassen, versenden und abrufen
- Umgang mit Suchmaschinen
- Informationen aus dem Internet abrufen
- Umgang mit Texten und Bildern in WORD

#### 4. Schuljahr

- Projekt-Arbeit mit dem Computer, z. B.:
  - Schreibwerkstatt  
(Klassenzeitung, Plakate, redaktionelle Beiträge aller Art)
  - Kommunikation mit einer Partnerklasse
  - Freier Einsatz des Computers für unterrichtliche Arbeit

Zusatz-Förderung von begabten Computer-Kids

- Arbeiten mit Graphic-Programmen (Corel Draw, Frontpage etc.)
- Schreibmaschinen-Kurs (10-Finger-Technik)

## Lernsoftware an unserer Schule

Folgende Programme sind mit Lizenzen vorhanden:

- Blitzrechnen
- Lernwerkstatt (Medienwerkstatt Mühlacker)
- ANTOLIN - ein innovatives Online-Portal zur **Leseförderung** von Klasse 1 bis 10.

## Schulleben

Schule zeigt sich nicht nur in unterrichtlicher Arbeit, sondern auch in vielen Faktoren, die diese Arbeit umrahmen. Jedes Kind an unserer Schule soll vom 1. bis zum 4. Schuljahr folgende Faktoren des Schullebens kennen lernen:

### Schulfest

Wir feiern **alle 4 Jahre** ein Schulfest. So kommt jeder Schüler einmal in seiner Zeit bei uns dazu, mit der ganzen Schulgemeinde ein großes Fest zu feiern.

Das Schulfest bildet den Abschluss einer **Projektwoche**, deren Ergebnisse auf dem Schulfest vorgestellt werden. Das Kollegium sorgt mit den Kindern für das Schulfest-Programm und die Schulpflegschaft für die Versorgung mit Essen und Trinken. Auf Beschluss der Schulkonferenz darf auf dem Schulfest auch Alkohol ausgeschenkt werden. Die Verwendung eines eventuellen finanziellen Erlöses wird im Vorfeld durch die Schulkonferenz festgelegt.

Organisationsraster *(im jeweiligen Schulfest-Schuljahr)*

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
1. Schulpflegschaftssitzung	Festlegung der Verpflegungs-Orga	Schulpfleg-Vors.
1. Schulkonferenz September	Organisatorische Maßnahmen: Zeitraumen, Zuständigkeiten	Koll + Schulpfleg-Vors
2. Schulkonferenz	Motto, Inhalt Projektwoche Verwendung des Überschusses, Preise	Koll + Schulpfleg-Vors
Sonderkonferenz 4 Wochen vor Termin	Absprache Auf- und Abbau Programmfestlegung Finanzaufsicht	Koll + Schulpfleg-Vors
nächste Schulkonferenz nach dem Termin	Evaluation und Protokollierung	SchulKonf + verantwortliche Elternvertreter

## Ausflüge und Veranstaltungen

### Schulausflüge

#### Rodelausflug

Der Rodelausflug gilt nicht als unverzichtbarer Bestandteil des Schullebens. Er dient jedoch der Festigung des Gemeinschaftsgefühls als „Schulgemeinde“. Die Kinder sollen erfahren, dass zum Lernen auch Spaß dazu gehört. Gleichzeitig wird das Körperkoordinierungsvermögen geschult und das soziale Miteinander, da die Kinder immer zu zweit einen Schlitten benutzen sollen.

**Ob und wann ein solcher Ausflug stattfindet, bestimmt die L-Konferenz nach aktueller Unterrichts-Terminlage.**

Für alle Klassen besteht darüber hinaus die Möglichkeit, in der Nachbarschaft der Schule ein sportliches Schnee-Vergnügen innerhalb der Unterrichtszeit durchzuführen.

Organisationsraster Rodelausflug (*kurzfristig bei sicherer Schneelage*)

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
kurzfristig vor Termin	Organisation Rodelhang / Busse Infoschreiben, Geld einsammeln	/ Sekretariat  KlassenlehrerInnen
1. Konferenz nach Termin	<b>Evaluation</b>	

### Klassenausflüge

Über den Rodelausflug hinaus unternimmt jede Klasse einen weiteren Klassenausflug, der besonders in Hinblick auf die Kosten und aus schulrechtlichen Gründen mit der Klassenpflegschaft abgesprochen werden muss. Um die Kosten so niedrig wie möglich zu halten, sollen diese Ausflüge möglichst mit der Parallelklasse zusammen veranstaltet werden.

Fachbezogene Exkursionen werden nicht auf die Anzahl der Ausflüge angerechnet. Kostenbegrenzungen können nur von den jeweils betroffenen Klassenpflegschaften festgelegt werden.

Organisationsraster

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
1. Elternabend	Ausflugsorganisation (Termin, Ziel, Preis)	KlassenL + Eltern
Nächster Elternabend nach dem Termin	<b>Evaluation</b>	KlassenL. + Eltern

### 1. / 2. Schuljahr

Die Klassen des 1. und 2. Schuljahres unternehmen Halbtagsausflüge, die möglichst bis spätestens um 13.00 Uhr beendet sind, damit die Busse nach der 6. Stunde benutzt werden können.

### 3. Schuljahr

Das 3. Schuljahr unternimmt einen ganztägigen Ausflug, der auch mit einem unterrichtlichen Ziel kombiniert werden kann.

### 4. Schuljahr

Das 4. Schuljahr unternimmt eine **Abschlussfahrt mit 2 Übernachtungen**. Sie soll möglichst im Anschluss an die Sommerferien zu Beginn des 4. Schuljahres stattfinden.



Die Terminierung kann aber auch zu einem anderen Zeitpunkt erfolgen, abhängig von den Belegungsplänen der Beherbergungsbetriebe.

**Über das Ziel entscheidet die Klassenpflegschaft mit der Klassenlehrerin.**

Buchungen dazu können aus rechtlichen Gründen nur von der Schulleitung vorgenommen werden. Eltern sollen möglichst nicht als Begleitpersonen mitgenommen werden.

Die Schulleitung schafft die organisatorischen Voraussetzungen, dass möglichst 3 Kolleginnen als Begleitung zur Verfügung stehen.

Die Kosten sollen 100,-€ nicht überschreiten.

Der Zielort sollte innerhalb von max. 2 Busfahrstunden erreicht werden können.

Organisationsraster

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Verantwortlich</b>
1. Elternabend 3. Schuljahr	Besprechung Fahrtziel, ca. Kosten	KlassenL. + Eltern
2. Elternabend 3. Schuljahr	Besprechung des genauen Ablaufs	KlassenL. + Eltern
Sonder-Elternabend ca. 4 Wochen vor Termin	Vorstellung / Klärung letzter Fragen	KlassenL. + Eltern
14 Tage nach der Fahrt	Evaluationsbesprechung	KlassenL / SL / ElternV

**Klassen - Veranstaltungen**

Schlaf-Feste, Lesenächte, Vorlesenachmittage, Spiel-Nachmittage oder Bastelaktionen Weihnachtsfeiern, Frühlingsfeste und Herbstfeste (Kartoffelfest) einzelner Klassen sind ebenfalls möglich.

Wie der Abschluss einer Klassenstufe oder der des 4. Schuljahres gefeiert wird, bestimmt die Klassenpflegschaft zusammen mit dem Klassenlehrer. Im 4. Schuljahr sollen die Kosten der Abschlussfeier wegen der Abschlussfahrt 10 € möglichst nicht übersteigen.

**Finanzierung von Ausflügen und Abschlussfahrten**

Eltern, die den finanziellen Beitrag zu einem Ausflug oder einer Abschlussfahrt nicht oder nur teilweise aufbringen können, werden durch das Sekretariat auf die Möglichkeit einer Unterstützung durch das Schulamt der Stadt Delbrück, über die Familienpässe und das Sozialamt hingewiesen. Das soll bereits in der Vorbereitungsphase eines Ausflugs geschehen.

In besonderen Ausnahmefällen besteht auch die Möglichkeit eines Zuschusses durch den Förderverein.

Damit Eltern, deren Kinder durch plötzliche Krankheit nicht am Ausflug teilnehmen können, keine Kosten entstehen, empfiehlt sich der Abschluss einer Reiserücktrittskosten-Versicherung.

**Gemeinsame schulische Veranstaltungen aller Schülerinnen und Schüler**

**Schulgottesdienste**

Zu unserem Schulleben gehören Schulgottesdienste. Für das 3. und 4. Schuljahr werden pro Jahr 8-10 Schulgottesdienste angeboten, die auch von den Schülern im Religionsunterricht vorbereitet werden.

Die Schüler des 1. und 2. Schuljahres besuchen nur 3-4 Schulgottesdienste, die zu den wichtigsten kirchlichen Festen angeboten werden

Die Gottesdienstthemen richten sich nach folgenden Festen des Kirchenjahres:

- Ernte-Dank-Fest
- Allerheiligen / St. Martin
- Adveniat-Aktion / Advent
- Jahresende / Weihnachten
- Neues Jahr
- Aschermittwoch
- Ende Fastenzeit
- Marien-Monat
- Schuljahres-Abschluss

Sonderregelungen für einzelne Klassen (z. B. Bittprozession 3./4. Schlj.) sind selbstverständlich möglich.

Sinn dieser Gottesdienste ist es, die Schüler behutsam an das Thema "Eucharistie" und "Leben in der Gemeinde" heranzuführen. Die Freiwilligkeit der Teilnahme gilt für Schüler und Lehrer (unbeschadet der Aufsichtspflicht) gleichermaßen.

Organisationsraster

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
letzte L-Konferenz im Schulj.	Festlegung der Themen und Termine für den SGD-Plan des neuen Schuljahres <b>Evaluation</b> des bisherigen Plans	Fachlehrer KR  SL + Fachlehrer KR
letzte SO-Ferienwoche	Abgabe des SGD-Plans an Pastor Hülseweh	SL + Fachlehrer KR
jeweils dienstags vor Termin	Abgabe der schriftlichen Messvorbereitungen an den Pastor	Fachlehrer KR

Für die evangelischen Kinder wird an jedem ersten Donnerstag im Monat ein Schulgottesdienst in der evangelischen Pfarrkirche Delbrück angeboten. Die Kollegin, die an unserer Schule den evangelischen Religionsunterricht erteilt, begleitet die evangelischen Kinder als Aufsicht.

*Die Praxis der Schulgottesdienste für die evangelischen Schulgottesdienste wird in jeder letzten L-Konferenz evaluiert.*

### **Sportfeste / Bundesjugendspiele**

Alle Kinder der Schule nehmen im Sommer- und Winterhalbjahr an Bundesjugendspielen teil. Die Übungen lehnen sich an die klassischen Disziplinen „Wurf / Sprung / Lauf“ an, sind aber mit spielerischen Elementen versetzt. Die Spiele finden in der Turnhalle oder möglichst auf dem Sportplatz des SUS Westenholz an der Westenholzer Straße statt. Die Leistungen werden mit Ehren-, Sieger- und Teilnehmerurkunden belohnt. Berechnungsgrundlage ist ein eigenes Punkteschema.

## Organisationsraster

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
3 Monate vor Termin L-Konferenz	Termin, Ablauf, Übungen, Kontrolle und Vervollständigung aller technischen Geräte (Handwagen)	B. Dreimann +
4 Wochen vor Termin L-Konferenz	Organisationsabsprache, Zuständigkeiten, Zeitplan, Punkte	Claudia Schneider
1. L-Konferenz nach Termin	<b>Evaluation</b>	
letzte volle Schulwoche vor den Sommerferien	Urkundenausgabe in der EH	

Auch im Winterhalbjahr findet für alle Schüler ein Geräte-Turn-Wettkampf statt. Dieser wird zunächst nur in den Sportstunden der einzelnen Klassen durchgeführt. Die Übungen lehnen sich auch hier an die offiziellen Übungen an. Darum bekommen die Schüler auch keine Urkunden des DSB, sondern eigene Schulurkunden (Ehren/Sieger/Teilnehmer)

## Organisationsraster

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
3 Monate vor Termin L-Konferenz	Termin, Ablauf, Übungen	Claudia Schneider
4 Wochen vor Termin L-Konferenz	Organisationsabsprache, Zuständigkeiten, Zeitplan, Punkte	
letzte volle Schulwoche vor den Halbjahreszeugnissen	Urkundenausgabe in der EH	
1. L-Konferenz im Februar	<b>Evaluation</b>	

**Ernte-Dank-Umzug**

Alle 2 Jahre findet in Westenholz ein Ernte-Dank-Umzug statt. Diese Tradition unterstützt die Grundschule mit der Teilnahme einer gemeinsamen Schulgruppe, die unter Federführung der Elternpflegschaft organisiert wird. Die Schule unterstützt die Vorbereitungsarbeiten dazu mit Material und stellt Räume für Bastelaktionen zur Verfügung.

**Die Teilnahme ist jedoch für alle, auch für das Kollegium, freiwillig.**

## Organisationsraster

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
letzte Schulkonferenz im vorherigen Schuljahr vor Termin	Besprechung des Teilnahmemottos	+ Kollegium + Schulpflegschaft
1. Schulkonferenz im Schuljahr des Veranstaltungsjahres	Absprache des Ablaufs	+ Kollegium + Schulpflegschaft
ca. 6 Wochen vorher	Besprechung mit dem Heimatverein	+ Schulpfleg-Vors.
nächste Schulkonferenz nach Termin	<b>Evaluation</b>	+ Kollegium + Schulpflegschaft

### Aufführung zum Weihnachtsmarkt in Westenholz

Zum traditionellen Weihnachtsmarkt am 1. Adventssonntag in Westenholz führt eine Theater-AG der Grundschule ein themenorientiertes Theaterstück auf. Die Art der Aufführung und die Auswahl der teilnehmenden Kinder bestimmt der Schulleiter, der auch als verantwortliches Mitglied des Kollegiums die Gesamtorganisation übernimmt. Die Auswahl der Kinder geschieht nach darstellerischem Talent.

*Die Evaluation der Aufführung erfolgt in der darauffolgenden Woche im Lehrerkollegium unter der Leitung des Schulleiters.*

Organisationsraster

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Verantwortlich</b>
Konferenz 3./4. Schuljahr	Thema, Organisation, Übungsablauf	SL
letzte Dez L-Konferenz	<b>Evaluation</b>	SL- Kollegium

### Schul-Adventsfeier

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien veranstalten alle Klassen gemeinsam eine Adventsfeier im Begegnungszentrum, in der alle Klassenstufen Adventliches darbieten.

Organisationsraster:

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Verantwortlich</b>
letzte November L-Konferenz	Programmangebote aller Klassen Technik	Kollegium SL
1. Januar L-Konferenz	<b>Evaluation</b>	Kollegium

### Theaterbesuch zur Adventszeit

Alle Schüler sollen mindestens einmal in ihrer Grundschulzeit eine Aufführung in einem Theater erlebt haben. Über den genauen Spielort und das Stück wird die Schulkonferenz nach der Vorauswahl durch das Kollegium abstimmen.

In den anderen Jahren werden Tournée-Puppentheater oder -Kindertheatergruppen für die Kinder der Grundschule im Begegnungszentrum spielen.

Die Entscheidung über das Stück trifft auf Vorschlag des Kollegiums die Schulkonferenz. In der Regel sind diese Aufführungen in der Adventszeit geplant, können aber auch zu anderen Terminen stattfinden.

Organisationsraster

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Verantwortlich</b>
Jan/Febr L-Konferenz	Festlegung des Programm-Vorschlags	SL + Kollegium
bis Osterferien	Abfrage der Kartenkontingente	Sekretariat

letzte Schulkonferenz	Festlegung des Programms und der Kosten	SL + Schulkonferenz
2. Schulkonferenz Febr.	<b>Evaluation</b>	SL + Schulkonferenz

### **Schul-Disco**

Am Weiberfastnachtstag und am letzten Schultag des Schuljahres findet in unserer Schule eine Schuldisco statt. Am Weiberfastnachtstag ist sie verbunden mit einer Karnevals-Sitzung im Begegnungszentrum. Dort sollen karnevalistische Vorführungen aller Klassen stattfinden. Die Schuljahresabschluss-Disco am letzten Schultag vor den Ferien wird in erster Linie von den Kindern des 4. Schuljahres gestaltet.

### Organisationsraster

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Verantwortlich</b>
ca. 6 Wochen vor Termin	Programmabsprache, technische Anforderungen Technik	+ Kollegium M. Hallau
ca. 14 Tage vor Termin	Absprache der Übungseinheiten auf der Bühne	Kollegium

### **Jahreszeiten-Lieder-Singen**

Zu Beginn von Frühling, Sommer und Herbst veranstalten wir in der Eingangshalle unserer Schule ein gemeinsames Singen bekannter Lieder zur jeweiligen Jahreszeit. In dieser Zusammenkunft aller Schülerinnen und Schüler können auch passende Gedichte vorgetragen werden oder Geschichten vorgelesen werden.

Die Auswahl der Lieder und des Programms übernimmt Frau Korf-Bandomir in Absprache mit dem Kollegium.

### **Besuch eines Museums / Bibeldorf**

Im Rahmen der Klassenausflüge oder einer Exkursion sollen die Schüler ebenfalls ein Museum als Lernort kennen lernen.

Im 3. Schuljahr besuchen darum alle Kinder im Frühsommer das „Bibeldorf“ in Rietberg. Die Kosten dafür übernimmt weitgehend der Schuletat. Lediglich ein Anerkennungsbeitrag von 1 -2 Euro ist von den Eltern zu bezahlen.

Im Rahmen der Exkursion nach Paderborn wird auch jedes Mal das Diözesanmuseum besucht.

Weitere Museumsbesuche können mit der Klassenpflegschaft frei geplant werden

### **Lesewoche** *siehe auch Schulprogramm S. 16 Mitte*

Die Lesewoche soll die SchülerInnen an das intensive Lesen einer Ganzschrift heranzuführen. Zur Festigung des sinnentnehmenden Lesens werden Aufgaben erledigt, die sich aus dem Inhalt des Buches ergeben.

Jede Klasse bereitet in dieser Woche auch eine wie auch immer geartete Präsentation des Buches für MitschülerInnen und Eltern vor.

## Organisationsraster

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
L-Konferenz vor Ostern	Themenabsprache, Inhalte, Ablauforganisation	Kollegium
letzte L-Konferenz vor Termin	Klärung letzter Fragen Programmfestlegung für die Präsentation	+ Kollegium

*Die Evaluation der Leseweche findet in der darauffolgenden Woche in der L-Konferenz unter der Leitung des Schulleiters statt.*

**Autorenlesung** (siehe auch S. 17)

## Organisationsraster

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
September	Anfrage bei Buchhandlungen nach Autoren, Kosten und Terminen  Buchung	zuständige Kolleginnen  SL
14 Tage vor Termin	Organisationsabsprache (Raum, Technik, Bestuhlung, Ablauf)	KlassenL 3. Schlj. Hausmeister + SL
L-Konferenz nach Termin	<b>Evaluation</b>	SL + Kollegium

***Eine solche Autorenlesung soll nur in den Jahren stattfinden, in denen der Terminplan eine finanziell machbare und unproblematische Organisation zulässt.***

**Höflichkeitstage** (siehe auch S. 8)

Im Rahmen unserer Wertereziehung finden jedes Jahr die so genannten „Höflichkeitstage“ statt. Sie können anlassbezogen oder periodisch terminiert werden. Es ist außerdem möglich, dass die Terminierung jede Klasse für sich oder in Absprache mit der Klassenstufe vornimmt. Die „Höflichkeitstage“ sind im Klassenbuch zu dokumentieren.

*Die Evaluation nimmt die Stufenkonferenz vor.*

**Kennen lernen der Arbeitswelt der Eltern**

Unsere Schüler sollen die Arbeitswelt ihrer Eltern hier in Westenholz kennen lernen. Dazu findet ein Besuch einer örtlichen Bäckerei statt. Ein Besuch in der hiesigen Möbelindustrie oder einem landwirtschaftlichen Betrieb ist ebenfalls möglich.

*(siehe auch S.43)*

Organisationsraster:

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
September	Anfrage bei örtlichen Firmen nach Möglichkeiten und Terminen	zuständige Kolleginnen
L-Konferenz nach Termin	<b>Evaluation</b>	SL + Kollegium

### **Zusammenarbeit mit dem Musikverein Westenholz**

Unsere Schule unterstützt die Arbeit des Musikvereins Westenholz. Letzterer bekommt pro Schuljahr die Gelegenheit, innerhalb des Unterrichts mit einer Instrumentenvorführung für das Blasorchester unter den Kindern des 3. und 4. Schuljahres neue Mitglieder zu werben.

### **Schulgebäude- und Klassendekoration**

In unserer Schule sollen sich alle Schülerinnen und Schüler wohl fühlen. Dazu gehört eine passende Gebäude-Dekoration und eine angemessene Ausgestaltung der Klassenräume. Im Gebäude sollen sich die Jahreszeiten oder Projektergebnisse widerspiegeln. Ausstellungen von Arbeiten des Kunstunterrichtes gehören ebenfalls dazu. Der Dekorationsplan, der allen Klassen bestimmte Bereiche des Schulgebäudes zuweist, sorgt für die nötige Kontinuität. Bei der Terminierung ist jedoch darauf zu achten, dass in den Herbstferien und den Osterferien die Fensterputzer kommen und dafür die Fenster und Fensterbänke frei sein müssen.

Organisationsraster

Zeitpunkt	Inhalt	Verantwortlich
4 Wochen nach Schuljahresbeginn	Herbst-Deko (Achtung: Fensterputzer)	KlassenL
Freitag vor 1. Advent	Advents-Deko (Projekt-Tag!)	KlassenL.
letzte Januarwoche	Winter-Deko	KlassenL.
2 Wochen vor Oster-Ferien	Frühlings-Deko (Achtung: Fensterputzer)	KlassenL.
Mai	Sommer / Motto / freie -Deko	KlassenL.

Die Klassenraumdekoration und -einrichtung soll die Klassenstufe und die Individualität der Klassengemeinschaft widerspiegeln. Die großen Pin-Wände bieten ausreichend Raum für die Präsentation von Arbeitsergebnissen aller Art. Pflanzen können bei der Hinführung zu verantwortlichem Tun hilfreich sein. Tierhaltung in Klassen wäre bei uns nur in Form eines kleinen Aquariums gestattet.

### **Das Schulprogramm und seine Evaluation**

Das vorliegende Schulprogramm ist kein statisches Konzept, sondern ein Arbeitsmittel, das ständig fortgeschrieben wird. Dazu werden die einzelnen Punkte und Inhalte regelmäßig evaluiert. Die einzelnen Evaluationsintervalle sind termingenau unter jedem zu evaluierenden Gliederungspunkt im sogenannten „Organisationsraster“ verzeichnet. Geplante Änderungen oder Erweiterungen werden von der Steuerungsgruppe initiiert, vom Kollegium vorbereitet, danach zusammen mit den Elternvertretern in der Schulkonferenz

diskutiert und beschlossen. Danach die beschlossenen Änderungen werden vom Schulleiter in das Schulprogramm eingegeben.

*Das aktuelle Schulprogramm ist stets auf unserer Schul-Homepage veröffentlicht und für alle Besucher nachzulesen. Darüber hinaus steht es in gedruckter Form im Sekretariat unserer Schule.*

*Unsere Schul-Homepage ([www.kgs-westenholz.de](http://www.kgs-westenholz.de)) gibt außerdem umfassend Auskunft über alle wichtigen Belange unserer Grundschule.*

Evaluation bedingt ein hohes Maß an Transparenz, bezogen auf die unterrichtliche Arbeit, die Lernstandsbeobachtungen und die konkreten Arbeitspläne.

Nur so kann das vorliegende Schulprogramm ein **verbindlicher Leitfaden für die tägliche und mittelfristige Arbeit** des Kollegiums an unserer Grundschule sein.

Den Eltern unserer Kinder macht das Schulprogramm die unterrichtliche Arbeit und das Schulleben transparent und verständlich.

Es soll helfen, das Motto unserer Arbeit nicht aus den Augen zu verlieren:

**Gemeinsam mit Freude lernen.**